

AUSGABE

#41 | DEZ. / JAN. 19/20

09. JAHRGANG

Erscheinungsweise zweimonatlich.

Art. 5|III
Gundelsheimer Str. 22
96052 Bamberg

Aboservice:
Tel. 0951 700 56-20
Fax. 0951 700 56-19
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



TA-TA-TA-TAAAAA

DIE WELT VERNEIGT SICH VOR LUDWIG VAN BEETHOVEN

FORTSETZUNG AB S. 2

Beethoven-Porträt von Joseph Karl Stieler, 1820, Foto © Beethoven-Haus Bonn

KLASSIKER



ENORMER AUFWAND ZUM JAHRESWECHSEL
Die fränkischen Symphonieorchester und Veranstalter geben Alles.

MEHR AB S. 4

FREUDE SCHÖNER GÖTTERFUNKEN...

DIE WELT STARTET IM DEZEMBER IN DAS BEETHOVEN-JUBILÄUMSJAHR

Am 16. Dezember 2019 startet die Welt in die Feierlichkeiten um das Musikgenie Ludwig van Beethoven. Seinen genauen Geburtstag weiß man zwar nicht, aber da er laut Urkunde am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft wurde, geht man allenthalben davon aus, dass er einen Tag früher, also am 16. Dezember 1770 in der Stadt am Rhein in eine Musikerfamilie hineingeboren wurde. Schon sein Großvater war Hofkapellmeister in Bonn und sein Vater Johann war dort als Tenorsänger beschäftigt. Johann van Beethoven, der als Musiklehrer einen sehr guten Ruf genoss, erkannte frühzeitig die Begabung seines Sohnes. Unterstützt von Kollegen der Bonner Hofkapelle, unterwies er Ludwig im Klavier- und Or-



Partitur in Beethovens Handschrift, Foto © Michael Sondermann

gelspiel und im Umgang mit der Violine. Und ähnlich wie bei Mozart, stand Ludwig van Beethoven im zarten Alter von sieben Jahren zum ersten Mal als Pianist auf der Bühne. Christian Gottlob Neefe, der 1782

die Stelle des Hoforganisten in Bonn antrat, sollte den nächsten Schritt in Beethovens Ausbildung begleiten. Er erteilte Ludwig Klavier- und Kompositionsunterricht und vermittelte dank seiner Kontakte die Veröffentlichung erster Kompositionen. Im gleichen Jahr noch wurde Beethoven im Alter von nur zwölf Jahren Neefes Stellvertreter an der Orgel, 1784 folgte dann die Festanstellung als Organist. Zeitgleich spielte er in der Hofkapelle Cembalo und Bratsche. Nach einem Zerwürfnis mit seinem Förderer Neefe verließ Beethoven 1786 Bonn und reiste zu Studienzwecken nach Wien, wo er auch angeblich Unterricht bei Mozart nehmen wollte. Durch den plötzlichen Tod seiner Mutter Maria Magdalena war Ludwig van Beethoven gezwungen, die Reise zu beenden und nach Bonn zurückzukehren. Sein Vater

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



LIEBESBRIEFE UND DAS ENDE DER MENSCHHEIT

Programmviefalt der fränkischen Theater zum Jahreswechsel

MEHR AB S. 8

METROPOLITAN



VORWEIHNACHTLICHES KERAMIKZENTRUM

30 Jahre Weihnachts-Töpfermarkt im Schloss Thurnau

MEHR AB S. 10

GESCHICHTEN



SPRACHKULTUR IN OBERFRANKEN ERLEBEN

BamLit – Das Literaturfestival in und um Bamberg

MEHR AB S. 15

POPULÄR



KULTUR AM PUTZENSTEIN

Monika Kobers Wohnzimmer, versteckt in einer Scheune

MEHR AB S. 20

UNTERWEGS



MUSEALES DREIGESTIRN

Guggenheim, MoMa und das Metropolitan Museum of Art

MEHR AB S. 25

1METER20



BAUEN, BÜHNE, BUNT, BAMBERG

BE4 – Bauhaus-Kulturprojekt für Kinder und Jugendliche

MEHR AB S. 28

FORTSETZUNG VON S. 1

war stark alkoholkrank, vom Dienst bei der Hofkapelle suspendiert, und so musste Ludwig die Rolle als Familienhaupt übernehmen, begann aber trotz dieser Belastung 1789 sein Studium an der Bonner Universität. Im November 1792 machte sich Beethoven erneut auf den Weg nach Wien. Dort sollte er, Mozart war bereits verstorben, von Joseph Haydn unterrichtet werden.

Eigentlich als vorübergehende Studienreise geplant, bewirkte das Zusammentreffen verschiedener Ereignisse, dass Wien nun der dauerhafte Aufenthaltsort Ludwig van Beethovens werden sollte. Beethovens Vater starb 1792, die französischen Truppen besetzten 1794 das Rheinland, woraufhin der kurfürstliche Hof aus Bonn fliehen musste. Damit war nicht nur eine Rückkehr unmöglich gemacht worden, auch die Gehaltszahlungen des Kurfürsten blieben damit aus. Nachdem seine Brüder Kaspar und Karl ebenfalls nach Wien übersiedelt waren, gab es fortan keinen Grund mehr für eine Rückkehr in seine Heimatstadt am Rhein.

In Wien fand Beethoven in Fürst Lichnowsky einen Gönner und Förderer, der ihm durch die Zahlung eines jährlichen Gehalts ein unabhängiges, künstlerisches Leben ermöglichte. Darüber hinaus gab er Musikunterricht und verkaufte Noten seiner Werke, die allerdings recht wechselhaften Erfolg hatte. Würde „Fidelio“, seine einzige Oper, 1805 noch stark kritisiert, feierte sie dann Jahre später große Erfolge beim Wiener Publikum. Beethoven nahm, wie

vereinbart, bei Joseph Haydn Kompositionsunterricht, allerdings trübte die damals schon selbstbewusste und eigenwillige Persönlichkeit Beethovens das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Unzufrieden mit Haydn ließ sich Beethoven zusätzlich noch von Johann Baptist Schenk, Johann Georg Albrechtsberger und Antonio Salieri, der lange Zeit zu Unrecht als großer Gegenspieler Mozarts gesehen wurde, unterrichten.

1795 trat Beethoven erstmals als Pianist vor Wiener Publikum auf, und die ersten Kompositionen, die er verkaufte, waren die drei 1794/1795 entstandenen Klaviertrios, die die Opus Nummer 1 trugen. In den folgenden Jahren beschäftigte sich Beethoven sehr stark mit Streichquartetten und Sinfonien, zwei zentralen Gattungen der Klassik. Zwischen 1798 und 1800 komponierte er nach intensivem Studium der Quartette Haydns und Mozarts eine erste Serie von sechs Quartetten. 1800 und 1802, präsentierte er seine 1. und seine 2. Sinfonie.

Bereits 1797 wurde Beethoven mit einem Problem konfrontiert, welches nicht nur eine ernste Bedrohung für seine musikalische Laufbahn darstellte, auch sein gesellschaftlicher Umgang litt darunter: das Gehörleiden, das letztlich zu seiner Taubheit führte. Anfangs entwickelte sich die Krankheit wohl recht schnell, schien danach aber für einige Jahre zu stagnieren, bevor die völlige Ertaubung dann im Jahre 1818 einsetzte, als Beethoven gerade mal 48 Jahre alt war. Bereits ab 1813 benutzte Beethoven Hörrohre, um mit seinen Mitmenschen zu kommunizieren,

ab 1818 lässt sich der Gebrauch von sogenannten Konversationsheften nachweisen, mit großer Wahrscheinlichkeit das Indiz für die völlige Taubheit des Komponisten. Obwohl aufgrund der schweren persönlichen Krise, in die Beethoven durch die Krankheit gestürzt wurde und die ihn offenbar sogar an Selbstmord denken ließ, sein Leben als Pianist faktisch vorbei war, komponierte er immer weiter, wenngleich sich sein kompositorischer Stil stark veränderte. Die Jahre von 1802 bis 1812

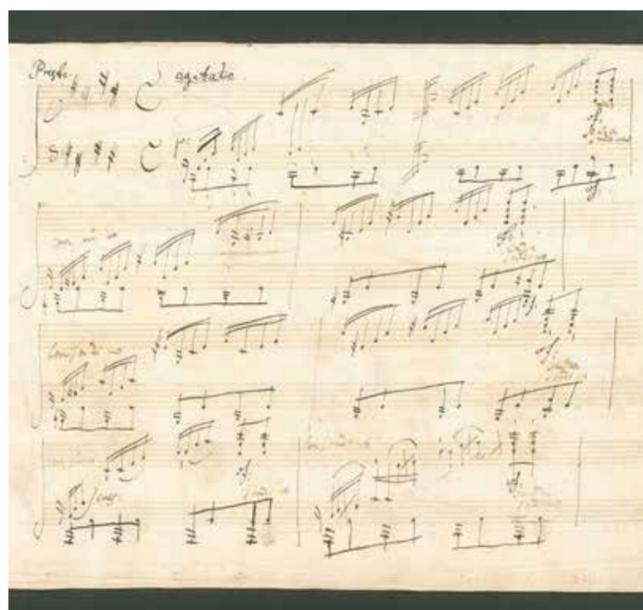


Wirtshaus Zehrgarten, Foto © Beethoven Jubiläums GmbH

werden oftmals als die produktivste Phase in Beethovens Leben bezeichnet. Sechs seiner neun Sinfonien komponierte Beethoven allein in dieser Zeit, darunter so bekannte Werke wie die 3. Sinfonie Eroica, die 5. Sinfonie und die 6. Sinfonie Pas-

torale. Darüber hinaus entstanden das 4. und 5. Klavierkonzert sowie

tig wurde. Nach mehr als zehn Jahren Pause widmete sich Ludwig van



Autograph der Mondschein-Sonate op. 27 Nr. 2, Foto © Beethoven-Haus Bonn

die fünf „mittleren“ Streichquartette. Die erste Fassung seiner einzigen Oper „Fidelio“ komponierte Beethoven ebenfalls in dieser Zeit, im November 1805 wurde sie unter dem ursprünglichen Titel „Leonore“ erstmals aufgeführt, allerdings mit mäßigem Erfolg. Nach zweimaliger Überarbeitung konnte sich das Publikum einige Jahre später aber durchaus für die Oper begeistern. 1819 wagte sich Beethoven nochmals an die Komposition einer großen feierlichen Messe. Eine Auftragsarbeit zur Inthronisation des Erzbischofs von Olmütz, die dann allerdings erst mit fast dreijähriger Verspätung fer-

Beethoven auch wieder dem Thema Sinfonie. Die Uraufführung seiner 9. Sinfonie am 7. Mai 1824 traf auf ein begeistertes Publikum. Wiewohl er seine eigene Komposition nicht mehr hören konnte, stand Beethoven zur Unterstützung mit dem Kapellmeister am Dirigentenpult. Zwischen 1824 und 1826 entstanden nochmals fünf Streichquartette. Das Streichquartett in F-Dur op. 135 war gleichzeitig das letzte Werk, das Beethoven vollendete.

Am 26. März 1827 starb Beethoven mit nur 56 Jahren an Leberzirrhose. Bei seiner Beerdigung auf

dem Währinger Ostfriedhof im 18. Wiener Gemeindebezirk sollen ungefähr 20.000 Menschen anwesend gewesen sein. Da der Währinger Ostfriedhof aufgelassen wurde, betete man Beethovens Skelett 1888 in den Ehrenhain auf dem Wiener Zentralfriedhof um, genauso wie die Gebeine von Johann Nestor, dem berühmten Dramatiker, Schauspieler und Opernsänger, der ursprünglich ebenfalls auf dem Währinger Ostfriedhof beerdigt war.

Die Bedeutung Beethovens für die Musik kann kaum überschätzt werden. Er gilt heute als der Vollender der Wiener Klassik und Wegbereiter der Romantik. Stand seine „frühe Phase“ noch stark unter dem Einfluss Joseph Haydns, folgt darauf die „heldenhafte Zeit“ der Sinfonien und seiner einzigen Oper. Sein „Spätwerk“ entsteht in Teilen schon bei völliger Taubheit. Rund 340 Werke hat Ludwig van Beethoven der Menschheit hinterlassen, darunter Sinfonien, Klavierkonzerte, Streichquartette und eine Oper. Verglichen mit anderen Komponisten mag sich das bescheiden ausnehmen, allerdings waren Beethovens Werke von einem gewaltigen Hang zum Perfektionismus geprägt und dauerten bis zu ihrer Vollendung dann auch entsprechend lang. „Für Elise“, die „5. Sinfonie“ oder die „9. Sinfonie“ mit dem allseits bekannten „Freude schöner Götterfunken“ hätten die Zeit sicherlich nicht so erfolgreich überdauert, hätte Beethoven nicht so viel Zeit und Können in sie investiert, bis auch er schließlich damit zufrieden war. Ein Segen für die Menschheit.

Ludwig Märthesheimer

ANZEIGE

BTHVN 2020

Beethoven neu entdecken.

Ludwig van Beethoven wird 250 Jahre alt. Feiern Sie mit! Ein Jahr lang, in seiner Heimatstadt Bonn und überall.

Alle Veranstaltungen: bthvn2020.de

Gefördert durch



Unterstützt von



Kulturpartner



Medienpartner



HIGHLIGHTS ZUM BEETHOVEN-JUBILÄUM

Eine besondere Stellung bei den Feierlichkeiten um das Beethoven-Jubiläumjahr nimmt, als Geburtsstadt des großartigen Komponisten und Pianisten Ludwig van Beethoven, natürlich Bonn ein. Unter dem Motto „Beethoven neu entdecken“ umfasst das Programm etwa 300 geförderte Projekte. Bonn und die sie umgebende Region bilden das Zentrum des Beethoven-Jubiläumjahres. Die Terminübersicht des Jubiläumjahres ist jeweils aktuell im Veranstaltungskalender auf www.bthvn2020.de zu finden. Nachstehend einige ausgewählte Veranstaltungs-Highlights im Beethoven-Jubiläumjahr 2020 außerhalb unseres Verbreitungsgebietes:

DER BEETHOVEN-RUNDGANG

Ein besonderes Highlight ist der neu ausgerichtete, multimediale Beethoven-Rundgang, der das Leben Ludwig van Beethovens an 22 Stationen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis durch multimediale Info-Stelen mit Hintergrundinformationen in Videos und Texten in drei Sprachen lebendig werden lässt.

DER BTHVN2020-MUSIKFRACHTER

Der BTHVN2020 Musikfrachter, der von Mitte März bis Mitte April 2020 auf seine Reise geht, bietet ein vielfältiges Musikprogramm, das

Menschen entlang seiner Flussfahrt von Bonn nach Wien an unterschiedlichen Anlegestationen zum Mitmachen und Zuhören einlädt.

DAS SIMULTANKONZERT

Im Zuge der Eröffnung der Wiener Festwochen gibt es am 15. Mai 2020 musikalische Erlebnisse aus Wien via Live-Stream. Parallel hierzu spielt das Beethoven Orchester in Bonn Beethovens neunte Sinfonie auf der Bonner Hofgartenwiese. Am Tag danach findet auf der Hofgartenwiese im Rahmen von BTHVN2020 außerdem das einzige deutsche Konzert von Kraftwerk im Jahr 2020 statt.

DAS BEETHOVEN PASTORAL PROJECT

Im Juni ruft das internationale Beethoven Pastoral Project Künstler*innen aus der ganzen Welt dazu auf, sich mit Beethovens 6. Sinfonie, der Pastorale, auseinanderzusetzen und eine eigene Interpretation hiervon verknüpft mit einem Statement zum Klimaschutz auf die projekteigene Website www.beethoven-pastoral-project.com zu stellen. So entsteht ein globales Netzwerk, welches seinen End- und Höhepunkt am Weltumwelttag der Vereinten Nationen, dem 5. Juni 2020, haben wird.



Beethoven-Haus, Straßenseite, Foto © Beethoven-Haus Bonn

TAN DUN

Am 8. August gastiert das Bundesjugendorchester zum Start seiner Sommertournee in Bonn und präsentiert zusammen mit dem Weltjugendchor Beethovens neunte Sinfonie mit einer Uraufführung des chinesischen Dirigenten und Komponisten Tan Dun. Für BTHVN2020 erarbeitete er sein halbstündiges Chorkonzert „The Nine Project“, das die „Jiu Ge“ vertont, die „neun Gesänge“ schamanistischen Ursprungs.

BEETHOVEN.WELT. BÜRGER.MUSIK

Ausstellung in der Bundeskunsthalle in Bonn in Kooperation mit dem Bonner Beethoven-Haus vom 17. Dezember 2019 bis zum 26. April 2020. Die zentrale Ausstellung zum Jubiläumjahr 2020 zeichnet die wichtigsten Lebensstationen des Komponisten und Visionärs vor dem Hintergrund historischer Ereignisse nach und verschränkt diese mit seinem musikalischen Werk. Schon seit September 2019 können Besucher die neue Dauerausstellung im Beethoven-Haus mit hochkarätigen Original-Exponaten aus der größten Beethoven-Sammlung der Welt bestaunen.

HIGHLIGHTS ZUM BEETHOVEN-JUBILÄUM IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

Auch die Kulturhochburgen unseres Verbreitungsgebietes haben sich auf das Beethoven-Jubiläumjahr eingestellt. Nachstehend einige Highlights aus dem reichhaltigen Programm:

BAD KISSINGEN

250 Jahre nach Ludwig van Beethovens Geburt ehrt der Kissinger Sommer den Komponisten als Europäer und als freiheitlich-demokratischen Künstler. Seine drei großen bekenntnishaften Werke, die Missa solemnis, die Sinfonie Nr. 9 und die Oper „Fidelio“, führen die Kissinger im engen Fokus einer Festivalwoche auf. Die Konzerte gehören zum bundesweiten Projekt „BTHVN 2020“.

BAMBERG

Der Musikverein Bamberg veranstaltet am Freitag, den 23. Oktober 2020, um 20 Uhr, ein Konzert im Joseph-Keilberth-Saal mit namhaften Künstlern wie Tanja Tetzlaff – Violoncello, Sebastian Manz – Klarinette, weiteren Bläserolisten und dem jungen vielversprechenden Pianisten Robert Neumann. Auf dem Programm stehen hauptsächlich Werke Beethovens aus seiner frühen Schaffensperiode wie das Gassenhauertrio op.11, die selten zu hörende Sonate für Horn und Klavier op.17, das bekannte Quintett op.16 für Bläser und Klavier und Variationen op.66 über die eingängige Arie aus Mozarts Zauberflöte „Ein Mädchen oder Weibchen“.

Die Konzertreihe „Klassik rund ums Klavier“ wird im Jahr 2020 mit vier attraktiven Konzertprogrammen Beethovens 250. Geburtsjahr feiern. Im Stephanshof, dem neuen kulturellen Treffpunkt der Region, findet am 25. Januar 2020 das Eröffnungskonzert in der Besetzung Klavier & 4 Solo-Bläser der Bamberger Symphoniker mit Werken von Beethoven und Mozart statt. Es folgen am 10. Mai Lieder und Klavierkonzerte von Beethoven und Alban Berg mit der internationalen Sopranistin Martina Welschenbach und der Pianistin Tomoko Ogasawara, im September ein Beethoven-Programm (u.a. VI. Sonate/Kreutzer und Trio/Geister) mit dem Trio Franconia (Bart Vandenberg, 1. Konzertmeister der Bamberger Symphoniker, Matthias Ranft, 1. Solocellist des selben Orchester und Tomoko Ogasawara) und Anfang November mit einer Lesung aus Thomas Manns Roman „Dr. Faustus“ Beethovens letzte Klaviersonate Op.111 und letzte Bagatellen Op.126 mit dem in Bamberg lebenden Rezitator und Schauspieler Martin Neubauer und Tomoko Ogasawara.

BAYREUTH

Zu Ehren Beethovens haben sich der österreichische Pianist Rudolf Buchbinder und die Bamberger Symphoniker zusammengefunden. Auf dem Programm stehen am 30. und 31. Mai 2020 alle Klavierkonzerte des großen Bonner Sohns. Mit Rudolf Buchbinder betritt einer der größten Beethoven-Interpreten unserer Zeit die Bühne des Markgräflichen Opernhauses. Die 32 Klavier-sonaten Beethovens hat Buchbinder mehr als 50-mal in über 50 Städten der ganzen Welt gespielt. Bei den zwei Konzerten im Rahmen der Musica Bayreuth ist Rudolf Buchbinder Solist und leitet die Bamberger Symphoniker gleichzeitig als Dirigent vom Klavier aus.

Am 6. Juni kann man in der Oberfrankenhalle Beethoven von einer anderen Seite kennenlernen. Unter dem Motto „Beethoven! The Next Level“ wird eine 70-minütige Musik- und Tanzshow geboten, bei der das Leben des genialen Künstlers „vertanz“ wird. Choreografien, atemberaubende Projektionen und Musik verbinden sich zu einem echten Spektakel.

ERFURT

Etwas Besonders hat sich das Theater Erfurt ausgedacht. Wer Beethoven einmal abseits von den üblichen Adverts- oder Kammerkonzerten hören will, der kann sich seinen Picknickkorb schnappen und in die STUDIO.BOX kommen und an einem musikalischen Picknick in Wald-Atmosphäre teilnehmen. Anlässlich des Jubiläums (der Komponist wurde am 17. Dezember 1770 getauft) erklingen kammermusikalische Werke des großen Meisters.

FEUCHTWANGEN

Feuchtwangen greift das Beethoven-Jubiläum im Rahmen ihrer Konzertreihe „KunstKlang“ mit zwei Konzerten in der Stadthalle Kasten auf. Unter dem Titel „An die ferne Geliebte“ werden am 14. Februar 2020 Lieder von Ludwig van Beethoven und Benjamin Britten präsentiert. Am 24. April spielt der Weltklasse-Jazzmusiker Dieter Ilg mit seinen Kollegen Rainer Böhm und Patrice Héral einen intimen Kammerjazz-Abend, begleitet von Star-Bariton Thomas Quasthoff, der zur Musik

von ihm gelesene Texte von und über Beethoven beisteuert.

FÜRTH

Beethoven, der Feuerkopf, der Himmelstürmer: Er spielt auch bei den Fürther Kirchenmusiktagen im Spätherbst eine entscheidende Rolle. Ihr Thema lautet: Kinder der Revolution. Am 14. November 2019 um 19.30 Uhr erklingt in der Kirche St. Paul in Fürth Beethovens Messe in C-Dur. Es singt die Stadtkantorei Fürth, es spielt das Orchester Ventuno unter Leitung von Ingeborg Schilffarth.

Am 28. November 2019 um 19.30 Uhr gestalten Sirka Schwartz-Uppendieck und Jens Barneck in der Auferstehungskirche im Stadtpark Fürth das experimentierfreudige Duo-Programm Rrrr...evolution! Kagel & Beethoven an Orgel, Klavier und Harmonium. Anschließend wird Mauricio Kagels Film „Ludwig van“ aus dem Beethovenjahr 1970 gezeigt.

Am 6. Dezember 2019 um 17.00 Uhr, ebenfalls in der Auferstehungskirche im Stadtpark, schlägt das Orchesterkonzert Beethoven & Jesus eine Brücke ins Heute: Romantisch-revolutionäre Klänge von Beethoven münden in die Uraufführung eines musikalischen Jesus-Portraits. Es musizieren Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier) und das das Farrerc Orchester (Dirigent: Bernd Müller).

GOTHA

Auch der MDR Musiksommer 2020 – Sommermusik Meilensteine 2 hat Beethoven in sein Programm aufgenommen. Am 27. Juni 2020 spielt das MDR-Sinfonieorchester unter der Leitung von Ruth Reinhardt auf Schloss Friedenstein unter anderen Stücken auch Ludwig van Beethovens Konzert für Violine und Orchester, D-Dur op. 61. Als Solistin steht Alina Pogostinka auf der Bühne.

MEININGEN

Das Meininger Staatstheater wartet 2020 mit einem wirklich würdigen Schwerpunktprogramm in Sachen Beethoven auf. Bereits beim Neujahrskonzert, das unter dem Motto

„Seid umschlungen Millionen“ steht, wird Beethoven präsentiert. Weiter geht es im März mit dem 5. Sinfoniekonzert gefolgt von dem 6. Sinfoniekonzert im April. Das 8. Sinfoniekonzert präsentieren die Meininger dann am 25. Juni und das Dampflokonzert im Juli lässt unter anderen Beethovens „Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria“ einmal in einem etwas anderen Ambiente erklingen. Für die Saisonöffnung der Oper 2020 steht „Leonore“ auf dem Programm. Auch in Meiningen trifft Beethoven Jazz, hier in Form eines Jugendkonzerts, dessen Termin zum Redaktionsschluss leider noch nicht feststand. Darüber hinaus gibt es weitere vier Schülervorstellungen und zwei Familienkonzerte unter dem Motto „Mit Beethoven unterwegs“ und und und.

In Meiningen gipfeln die Würdigungen Beethovens in der BeethovenWoche mit einem Sonderkonzert (Sinfonie Nr. 9, d-Moll, op. 125) zum Geburtstag des Künstlers am 17. Dezember 2020, der Ballettaufführung „Prometheus“ am 18. Dezember, einem Klavierabend am 19. Dezember und seiner einzigen Oper „Leonore“ am 20. Dezember 2020.

NÜRNBERG

2020 wird ein Jubeljahr für die internationale Musikwelt: Ludwig van Beethovens Geburtstag jährt sich zum 250. Mal! Kein anderer Komponist hat seine eigene und die ihm nachfolgende Zeit so sehr geprägt wie Beethoven und dabei so viele Menschen mit seiner Musik erreicht. Zum Entree in das Jubiläumjahr feiern ihn die Nürnberger Symphoniker und Chefdirigent Kahchun Wong in ihrem Neujahrskonzert mit einer Gala. Mit dabei: ein hochkarätiges Vokalquartett, die drei Nürnberger Konzertchöre und Mario Häring, der neue deutsche Shooting-Star des Klaviers. Aber das soll es noch nicht gewesen sein. Im April feiern die Musiker bei ihrem 18. Symphonischen Konzert in der Meistersingerhalle den Meister der Wiener Klassik mit der 4. Sinfonie Beethovens und am 20. Mai erklingt am gleichen Ort Beethovens Neunte Sinfonie in einem besonderen Setup: die Nürnberger Konzertchöre, Chöre aus der Region, die Chorklassen von Klasse im.puls – 400 Sänger, Jung und Alt, musikalische Profis und Laien – und die Symphoniker sitzen kreisförmig in der Mitte der Meistersingerhalle.

Eine nie da gewesene Gemeinschaft von Ausführenden und Publikum für eine neue Dimension des musikalischen Erlebnisses.

Auch das Nürnberger Staatstheater huldigt im Jahr 2020 dem Meister mit mehreren Aufführungen. Zweimal Beethovens 6. Sinfonie, „Pastorale“ und ein Kammerkonzert „Alles Beethoven: Von der Mandoline bis zum berühmten Septett“ transportieren die Strahlkraft Beethovens bis in die heutige Zeit.

SCHWEINFURT

Auch hier rollt das städtische Theater dem großen Komponisten den roten Teppich aus. Am 30. Dezember 2019 präsentieren die Bamberger Symphoniker Beethovens 9. Sinfonie. Erneut ist es das Weltklasse-Orchester aus der Weltkulturerbestadt Bamberg, das am 10. und 11. Mai 2020 Beethovens 3. Sinfonie (Eroica) in Schweinfurt auf die Bühne bringt. „Fidelio“ ist dann am 20. Mai zu sehen, während am 25. Mai 2020 Beethoven-Streichquartette von Quatuor Ébène, einem französischen Streichquartett gespielt werden.

WEIKERSHEIM

Auch der Intendant der TauberPhilharmonie in Weikersheim, Johannes Mnich, hat Beethoven in sein 2020er Programm integriert. In Deutschlands neuestem Konzertsaal steht der Jubilar besonders im Sommer 2020 im Mittelpunkt. Unbestrittener Höhepunkt im Jubiläumjahr ist dabei die 9. Sinfonie von Beethoven in einer Besetzung, wie sie besser kaum sein könnte: Mit dem Bundesjugendorchester und dem Weltjugendchor kommen am 15. August 2020 zwei weltweit renommierte Ausnahmeensembles an die Tauber, um diese wahrscheinlich berühmteste Sinfonie der Musikgeschichte aufzuführen. Zusätzlich wird das Konzert Open Air auf Leinwände übertragen, so dass Groß und Klein die begeisternde Kraft der Musik erleben können.

Am 5. September begrüßt die TauberPhilharmonie dann mit der Jungen Deutschen Philharmonie ein besonders experimentierfreudiges Ensemble, das sich mit der 7. Sinfonie auseinandersetzt. Fernab von traditioneller Aufführungspraxis wird bei diesem Konzert ein echter

Brückenschlag zu anderen Künsten demonstriert und das Erlebnis Beethoven durch Theater, Pantomime, Improvisation und andere Formate ergänzt. Durch die Gegenüberstellung der traditionsreichen „Neunten“ mit der überraschend-interaktiven „Siebten“ werden so viele Facetten deutlich. Den Abschluss des Beethoven-Sommers gestaltet der Bonner Pianist und Musikvermittler Fabian Müller, der als erster deutscher Preisträger beim renommierten ARD-Wettbewerb in München zu den größten Talenten seiner Generation zählt. Er spielt alle fünf Klavierkonzerte des Jubilars an zwei Abenden mit dem Kölner Kammerorchester.

WÜRZBURG

Auch das Mozartfest in der Stadt am Main nimmt im kommenden Jahr Beethoven in sein Programm auf. Wie könnte man dort auch anders, schließlich unternahm Beethoven einst seine erste Wienreise mit dem Ziel, bei Mozart Unterricht zu nehmen. Die Künstler des Mozartfestes 2020 haben sich mit bewundernswürdiger Energie und Neugier auf diese Thematik eingelassen. Dabei liegt der Fokus auf jenen Werken Beethovens, die sich hörbar an seinen Vorbildern reiben. In mehreren Konzerten kann man Mozart und Beethoven auch in ausgefallenen Klangsphären zwischen Jazz und Weltmusik begegnen. Künstler wie Sebastian Sternal oder die Hanke Brothers haben eigens für das Mozartfest neue Werke geschrieben. Mehr als ein Dutzend renommierte GeigerInnen, darunter Viktoria Mullova, Carolin Widmann, Tianwa Yang und Augustin Hadelich, bereichern das Mozartfest, acht junge Streichquartette, ein Streichquintett, ein Streichtrio, zwei Streichduos. Auch die Riege der PianistInnen kann sich sehen lassen: Kit Armstrong, Martin Helmchen, Robert Levin, Jan Lisiecki, Fazil Say, Ragna Schirmer, Herbert Schuch sind darunter.

Und für alle, denen dies noch nicht genug Beethoven war, hält Wien in 2020 sicherlich auch noch einiges Bemerkenswertes zu Beethoven bereit. Leider blieben unsere diesbezüglichen Anfragen unbeantwortet, wer sich selbst ein Bild verschaffen möchte, der kommt eventuell über die Webseite wienbeethoven2020.at weiter.

NATURALEREIEN, METAMORPHOSEN, WALZER UND CAN-CAN

DIE FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER UND VERANSTALTER BETREIBEN FÜR DEN JAHRESWECHSEL ENORMEN MUSIKALISCHEN AUFWAND

KONZERTE DER FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER

Bei den **Bamberger Symphonikern** geht es nach der erfolgreichen China-Tournee und den ersten Abonnementkonzerten im Dezember weiter mit interessanten Programmen. Dazu gehören sicherlich die beiden Abende mit der konzertanten Aufführung von Belá Bartóks Kurzoper „Herzog Blaubarts Burg“, die ironischerweise mit Joseph Haydns „Abschiedssymphonie“ kombiniert wird (13./15.12.). Zum Jahresende erklingt wieder einmal Beethovens Neunte Symphonie, diesmal unter der Leitung von Nathalie Stutzmann. Hier wird auch der neu gegründete „Symphonische Chor Bamberg“ mitwirken, der sein Debüt bereits am 8. Dezember innerhalb eines Orgelkonzertes gibt. Chefdirigent Jakub Hrůša leitet ab 9. Januar eine Reihe von Konzerten in Bamberg und in anderen renommierten Konzertsälen deutschlandweit. Dabei wird die Mitwirkung der Meisterpianistin Hélène Grimaud im Vordergrund stehen, die Mozart und Ravel spielt, aber auch die Aufführung von Gustav Mahlers vierter Symphonie, in der Katerina Knezikova die Sopranpartie gestaltet. Gespannt sein darf man auf Jan Václav Voriseks Symphonie D-Dur, eine Entdeckung des Chefdirigenten. Der Januar endet mit einem Auftritt des begnadeten Trompeters Hakan Hardenberger, der Robin Holloways Konzert für Trompete und Orchester als deutsche Erstaufführung darbieten wird. Es trägt den Untertitel „Phaetons Journey: Son of the Sun“, zeichnet also gemäß Ovids „Metamorphosen“ die tragische Geschichte des kühnen Himmelsstürmers nach.

Das **Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg**

kommt in seiner siebenteiligen Konzertreihe am 15./16. Dezember bei der Nummer drei an. Das Orchester spielt dann zunächst Bohuslav Martinus 1955 entstandene „Les Fresques de Piero della Francesca“, anschließend steht das Violinkonzert D-Dur Igor Strawinskys mit dem Solisten Martin Emmerich auf dem Programm. Abschließend erklingt Felix Mendelssohn-Bartholdys vierte Sinfonie A-Dur, die so genannte „Italienische“. Am Dirigentenpult steht mit Moritz Gnann einer der Kandidaten für die Neubesetzung der Stelle des Coburger Generalmusikdirektors, die nach dem Weggang Roland Kluttigs vakant sein wird. Das vierte Konzert im März wird wieder unter der Leitung des derzeitigen GMD stattfinden.

Die **Hofer Symphoniker** setzen ihre Konzertsaison mit insgesamt 11 Symphoniekonzerten unter dem Motto „Naturalerei“ am 13. Dezember fort mit einer Hommage an „Bella Italia“. Die als „Sensation für die Musikwelt“ gefeierte Saxophonistin Asya Fateyeva spielt Alessandro Marcellos Concerto c-moll in einem Arrangement für Saxophon, dazu sind Ottorino Respighis „Pini di Roma“ und Felix Mendelssohn-Bartholdys „Italienische“ vorgesehen. Am Dirigentenpult steht Nicholas Milton. Am 17. Januar, beim 5. Symphoniekonzert, wird es böhmisch, denn dann stehen Werke von Antonín Dvorák (die „Legenden“ op. 59 und die Symphonische Dichtung „Die Mittagshexe“ op. 108) und Leos Janacek („Zarlivost“, das Orchestervorspiel zur Oper „Jenufa“) auf dem Programm, das ergänzt wird durch Max Bruchs selten gehörtes Konzert für zwei Klaviere und Orchester op. 88a. Solistinnen darin sind Mona und Rica Bard, ein Klavierduo der Extraklasse, es dirigiert Hermann Bäumer.

Die **Staatsphilharmonie Nürnberg** hat sich für ihr drittes Philharmonisches Konzert am 24. Januar etwas Besonderes ausgedacht: Das Akkordeon, ein Exot in der Welt der klas-

sischen Musik, wird das Soloinstrument sein. Ksenija Sidonova spielt mit den Philharmonikern Astor Piazzolas „Aconcagua“ für Akkordeon und Orchester. Passend dazu erklingt iberische Musik mit Manuel de Fallas Suite Nr. 2



Staatsphilharmonie Nürnberg, Foto © Ludwig Olah

aus dem „Dreispiß“ sowie Dimitri Schostakowitschs erste Symphonie op. 10. Es dirigiert Enrique Mazzola.

Bei den **Nürnberger Symphonikern** ist am 14./15. Dezember ein weihnachtliches Programm angesagt. Besonderes Interesse dürfte dabei die Aufführung von Fanny Hensels (der Schwester Felix Mendelssohn-Bartholdys) „Lobgesang“ wecken. Die Leitung des Konzertes ist mit Gudrun Schröfel ebenfalls weiblich. Am 5./6. Januar, pünktlich zu Beginn des Beethovenjahres, wird das Orchester unter der Leitung von Chefdirigent Kahchun Wong die Chorphantasie des Meisters sowie dessen 9. Symphonie interpretieren. Im bereits 12. Symphoniekonzert am 19. Januar in der Meistersingerhalle heißt das Motto dann „Bild oder Abbild“. Das bezieht sich vor allem auf die dargebotenen „Bilder einer Ausstellung“ Modest Mussorgskys. Die Meistergeigerin Isabelle van Keulen wird das noch wenig bekannte, weil brandneue Violinkonzert Frederik Högbergs spielen. Auch auf die „Etude symphonique“ Nr. 2 unter dem Titel „Hamlet“ des belgischen

Spätromantikers Guillaume Leleu darf man neugierig sein, denn sie verspricht sich zu einem Leckerbissen des klassischen Repertoires zu mausern. Die Leitung dieses Konzertes obliegt Joseph Bastian.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** konzertiert zum Jahreswechsel gleich dreimal (30.12., 1.1. und 6.1.) und bietet dabei mit Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“ und dem Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms ein beschwingtes Programm an. Hinzu kommen Robert Sheldons „Danzas Cubanas“ und Arturo Marques’ „Danzon Nr. 2“. Ein „Can-Can“ von Jacques Offenbach wird abschließend die ausgelassene Lebensfreude des französischen Variété-Theaters herbeizaubern. Einen Monat später steht das dritte Sinfoniekonzert an (30./31. Januar). Gábor Hontvári wird dann Werke von Jean Sibelius (Symphonie Nr. 1 e-moll) und Dimitri Schostakowitsch dirigieren. Von letzterem erklingt das Violinkonzert Nr. 1 a-moll op. 77, der Solist ist Denis Goldfeld.

SYMPHONIEKONZERTE DER MUSIKVEREINE, AGENTUREN UND STADTTHEATER

Beim **Gemeinnützigen Verein Erlangen (gVe)** steht die Sinfonik im Vordergrund der neuen Saison. Deshalb muss auch zum Jahresende ein

renommiertes Orchester nach Mittelfranken kommen. Beim Silvesterkonzert gastiert die Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Tobias Wögerer mit einem bunt gemischtem Programm, das von Strauß und Offenbach über George Gershwin und Ray Charles bis zu Paul Anka und Louis Armstrong reicht. Nur eine Woche später, am 8. Januar, kommt das Zürcher Kammerorchester mit einem reinen Beethoven-Programm in die Heinrich-Lades-Halle. Der begnadete Geiger Daniel Hope spielt nicht nur, sondern leitet auch das Orchester.

Zur **Gesellschaft der Kulturfreunde Bayreuth** kommt am 6. Dezember das Kammerorchester Leipzig unter der Leitung von Peter Bruns. Im Mittelpunkt des Konzertes steht dabei die Pianistin Ragna Schirmer, denn sie wird gleich zweimal antreten, zunächst im Klavierkonzert a-moll von Clara Schumann, das sich in letzter Zeit auf den Konzertpodien durchgesetzt hat. Zum Ausklang wird Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur mit den Kadenzen von Clara Schumann gegeben, den Auftakt macht eine Haydn-Sinfonie. Zu den Bamberger Symphonikern geht es eine Woche später, denn für das Konzert unter der Leitung von Adam Fischer mit Joseph Haydns „Abschiedssinfonie“ und Belá Bartóks Kurzoper „Herzog Blaubarts Burg“ (konzertante Aufführung) müssen sich die Bayreuther Musenfreunde in die Bamberger Konzerthalle begeben.

Die **Konzertagentur Hörtnagel** hat für die kommende Saison wieder bedeutende Klangkörper und herausragende Solisten engagiert. Darunter befinden sich auch der Pianist George Li und die Moskauer Philharmoniker, die unter der Leitung von Yuri Simonov am 28. Januar in der Nürnberger Meistersingerhalle Werke von Rachmaninow und Tschairowsky aufführen werden. George Li gilt als Wunderkind und wurde bereits als Jugendlicher ins Weiße Haus einge-

laden, um vor Angela Merkel und Barack Obama zu spielen.

Das **Stadttheater Fürth** empfängt am 5. Dezember das Venice Baroque Orchestra mit dem Mandoline-Virtuosen Avi Avital. Das Neujahrskonzert am 5. und 6. Januar besorgen diesmal die Stuttgarter Philharmoniker unter der Leitung von Dan Ettinger. Neben einer Tschairowsky-Symphonie steht leichtere Kost aus Operetten von Franz Léhar, Emmerich Kálmán, Johann Strauß, Nico Dostal und Franz von Suppé auf dem Programm. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz gastiert am 26. Januar im schönen Fürther Stadttheater. Michael Francis dirigiert ein russisches Programm, in dem u.a. der Pianist Tzimon Barto das dritte Klavierkonzert von Sergej Prokofiew interpretiert.

Beim **Stadttheater Schweinfurt** treten die Bamberger Symphoniker im Dezember/Januar gleich zweimal auf, und zwar jeweils am 30. des Monats. Zum Jahreswechsel erklingt Beethovens 9. Symphonie, quasi als Auftakt zum Beethoven-Jahr, unter der Leitung von Nathalie Stutzmann und unter der Beteiligung des neu gegründeten Symphonischen Chores Bamberg. Ende Januar gastieren die Bamberger mit einem Mozart/Schnittke/Brahms-Programm, das von einem Trompetenkonzert Robin Holloways virtuos abgerundet wird (Solist: Hakan Hardenberger). Die Leitung hat John Storgards. Zwischendurch, genauer gesagt am 18. Januar, kommt die Philharmonie Südwestfalen, ein Landesorchester von NRW, nach Schweinfurt und wird Tobias Melles „Symphonie in Bildern“ präsentieren. Seine Idee, klassische Musik und Fotografie zu kombinieren, wird anhand von Peter Tschairowskys Symphonie Nr. 5 e-moll und der Fantasie-Ouvertüre zu Romeo und Julia exemplifiziert. Es dirigiert Carlos Dominguez Nieto.

Martin Köhl

KISSINGER WINTERZAUBER – DAS FESTIVAL ZUR 4. JAHRESZEIT

DER KISSINGER WINTERZAUBER LOCKT MIT EINEM GROSSEN STILMIX IN DIE BÄDERSTADT

Ab 20. Dezember wird in Bad Kissinger wieder gezaubert, denn das kleine, aber schon zur Tradition gewordene Festival namens „Kissinger Winterzauber“ öffnet seine musikalischen Pforten. Längst vom großen Bruder „Kissinger Sommer“ emanzipiert, hat sich diese Veranstaltungsreihe durch ihren gelungenen Stilmix aus Klassik, Pop, Jazz und Crossover einen soliden Namen gemacht. Gestartet wird am Wochenende des 4. Advent mit dem Kissinger Jugendmusikkorps im großen Max-Littmann-Saal des prachtvollen Regentenbaues, am 21. Dezember folgt an selbiger Stelle das eigentliche Eröffnungskonzert mit dem Hamburger Damen-Quartett „Salut Salon“.

Noch dichter wird das vorweihnachtliche Programm am 22. Dezember, da bereits vormittags das Duo „Zungenwind“ im Rossini-Saal auftritt und abends eine „Europäische



Abschlusskonzert – Philharmonie Festiva, Foto © Mile Cindric

Weihnacht“ in der Herz-Jesu-Kirche angesagt ist. Anderntags bringt die Tanzformation „Danceperados of Ireland“ den Zuschauern mit ihrer Show „Spirit of Irish Christmas“ die Weihnachtsbräuche der Grünen Insel näher. An Heiligabend darf eine Pause sein, aber am 1. Weihnachtsfeiertag geht der winterliche Zauber weiter mit einem festlichen Konzert für Trompete und Orgel in der Herz-Jesu-Kirche. Solist ist Michael Lindner, den Orgelpart übernimmt

Stadtkantor Burkhard Ascherl.

Am 2. Weihnachtsfeiertag kommt im Kurtheater ein Musical zur Aufführung: „Die Schöne und das Biest“. Das für seine phantasievollen Familienshows bekannte „Theater Liberi“ inszeniert das französische Volksmärchen zeitgemäß und verspricht einen Abend mit romantischen Balladen, poppigen Hits und temporeichen Choreographien. Am 27. Dezember gastiert das Ensemble „Los tempe-

ramentos“ mit weihnachtlicher Barockmusik aus Südamerika und Europa im Rossini-Saal, tags drauf gibt es Trommelvirtuosität vom Feinsten mit den „Drum-Stars“ im Max-Littmann-Saal.

Leiser geht es zu am 29. Dezember, wenn eine Harfenmatinee mit Sandro Ortloff ansteht. Das alte Jahr klingt aus im Kurtheater mit dem „Club der toten Dichter“. Das Format Reinhardt Repkes widmet den Abend diesmal Theodor Fontane, der ja heuer 200 wurde. Prominent wird es am Neujahrstag mit dem Auftritt des Prager Radio-Symphonieorchesters. Am 2. Januar gastiert die Ausnahmekünstlerin Jocelyn B. Smith mit ihrem Ensemble in Bad Kissinger, am 3. werden die spektakulären Schattenspiele von Harald Fuß unter dem Titel „Moving Shadows“ präsentiert. Das Abschlusskonzert am 4. Januar gestaltet die „Philharmonie Festiva“ im großen Saal des Regentenbaues.

Martin Köhl

ANZEIGE

20. TAGE DER ALTEN MUSIK

Hochschule für Musik Würzburg university of music

Gäste: **4 Times Baroque** u. a.

Künstlerische Leitung: **Prof. Dr. Pauline Nobes**

Programm: **hfm-wuerzburg.de/tam**

23. - 28. Januar 2020

ANZEIGE

ANZEIGE

Margarete Schrüfer

Weil alles nichts ohne dich ist

Eröffnung **24. Januar 2020, 19 Uhr**

Origami-Workshop
Mittwoch 12.2., 17-19 Uhr
Samstag 15.2., 16-18 Uhr
Infos unter 0911 - 55 33 87

GALERIE HAUS N O R D
Wurzelbauerstr. 29 · 90409 Nürnberg
www.galeriehaus-nuernberg-nord.de

AUS DEM SOLO- EIN DOPPELKONZERT GEMACHT

EINE NEUE VERSION VON BEETHOVENS VIOLINKONZERT WIRD IN BAMBERG VORGESTELLT

Für sein alljährliches Weihnachtskonzert im Bamberger Joseph-Keilberth-Saal hat sich Harald Strauss-Orlovsky, 2. Konzertmeister bei den Bamberger Symphonikern, heuer etwas Besonderes ausgedacht: die Vorstellung einer neuen Version des Beethovenschen Violinkonzertes, die er selber angefertigt hat. Über das Warum und über die Erfolgchancen dieser Fassung für zwei Soloinstrumente und Orchester haben wir uns mit dem Musiker unterhalten.



Harald Strauss-Orlovsky und Susanne Strauss, Foto © privat

gereizt. Und da meine Frau Pianistin ist, fiel uns des Öfteren auf: Das Repertoire an klassischen Doppelkonzerten für Klavier und Violine ist erstaunlich klein, ein Jugendwerk von Mendelssohn und an einer Hand abzählende, kleinere Werke. Da gab dann das nahende Beethovenjahr den letzten Anstoß, die Idee zu verwirklichen.

Q Glauben Sie, dass sich diese Version auch auf den Konzertpodien als alternative Fassung wird behaupten können?

Ja, davon bin ich fest überzeugt, auch aus den oben genannten Repertoire-Gründen. Als ich Baiba Skride das Stück vorlegte, sagte sie sofort: „Oh, schön, da ist man mit der Geige am Anfang nicht ganz so alleine!“ Und tatsächlich, es bereitet

großes Vergnügen, die bekannten Themen und Auszierungen im Gewande der Doppelbesetzung neu zu hören, sie erfahren hierdurch eine reizvolle klangliche Erweiterung. Und die Galerie der Dirigenten und Interpreten, die sich bereits in den ersten Monaten äußerst interessiert zeigten, kann sich mit Marc Minkowski, Marko Letonja, Peter Gülke, Manfred Honeck, Daniil Trifonow, Baiba Skride und anderen sowie dem Münchner Kammerorchester doch sehen lassen, oder?

Q Gibt die originale Solopartie des Konzertes überhaupt genug Material her für die Aufteilung auf zwei Instrumente?

Durchaus, denn Beethoven hat den Klavierpart gegenüber der

Solovioline teilweise signifikant erweitert, ihn durchgehend wenigstens zweistimmig ausgelegt. Und da sich in meiner Bearbeitung die Solisten über weite Strecken sozusagen dialogisierend umgarnen, bestand die Herausforderung auch oft in der Kunst des Weglassens, des gut getimten Schweigens. In Passagen, bei denen es vorteilhaft erschien, beide gemeinsam spielen zu lassen, habe ich mich zur Anreicherung des Satzes an Techniken orientiert, die Beethoven im zeitnah entstandenen Tripelkonzert angewendet hat, z. B. parallel im Oktavabstand verlaufende Klavier-Figurationen einfach auf drei Oktaven verteilt, die Geige in der Mitte.

Q Wann wird diese Fassung zum ersten Mal zu hören sein und wo könnten weitere Aufführungen in Aussicht stehen?

Wir spielen das Stück im Bamberger Weihnachtskonzert am 22. Dezember 2019 als Auftakt zum Beethovenjahr. Und am 19. Juni 2020 erklingt das Doppelkonzert dann zur Eröffnung der Festspiele Europäische Wochen in Passau. Weitere Aufführungen im August in Dalian/China, in Brandenburg a. d. Havel und im Kurhaus Wiesbaden.

Martin Köhl

INTERVIEW

Q Herr Strauss-Orlovsky, Sie haben aus Ludwig van Beethovens Violinkonzert D-Dur ein Arrangement für die Besetzung Klavier, Violine und Orchester angefertigt. Ist das sozusagen Ihr Beitrag zum Beethoven-Jahr 2020 oder haben Sie auch andere Motive für diese Bearbeitung?

Die beispiellose Ausgangssituation besteht ja darin, dass für das große, berühmte Solokonzert zwei originale Soloparts für alternative Soloinstrumente existieren.

Das hat mich schon immer

INSPIRATION FRANCO-ALLEMANDE

DAS TRIO D'IROISE GASTIERT BEIM MUSIKVEREIN BAMBERG



Trio d'Iroise, Foto © Pressefoto

Der deutsch-französischen Freundschaft ist das Programm eines Konzertes gewidmet, das die drei jungen Musiker und Musikerinnen Sophie Pantzier, Francois Lefèvre und Johann Caspar Wedell auf Einladung des Musikvereins Bamberg am 18. Januar im Joseph-Keilberth-Saal der Bamberger Konzerthalle geben werden. Das deutsch-französische Trio d'Iroise gründeten die drei Streicher, nachdem sie sich auf dem Kammermusikfestival „Rencontres musicales d'Iroise“ in der Bretagne kennengelernt hatten – daher rührt auch der Name des Ensembles. Das Repertoire des Trios umfasst nicht nur die berühmten Klassiker der Streichtrio-Literatur,

sondern auch Verschollenes, Unbekanntes oder eigens Angefertigtes. Unter dem Motto „Inspiration franco-allemande“ interpretieren die Künstler zunächst das Streichtrio c-moll op. 9/3 von Ludwig van Beethoven, anschließend wird die „Musik für 3 Streicher“ von Wolfgang Rihm auszugeweiht auf dem Programm stehen, genauer gesagt die Canzonen I-III aus dem Teil II dieses zeitgenössischen Werkes. Zum Ausklang erklingt das „Trio pour violon, alto et violoncelle“ von Jean Cras, einem bretonischen Komponisten, der zugleich als Konteradmiral eine militärische Laufbahn absolviert hatte und als Erfinder eines der wichtigsten Navigationsgeräte der Schifffahrt gilt. Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse.

Martin Köhl

ANZEIGE

20.12.2019 – 04.01.2020

DAS FESTIVAL ZUR 4. JAHRESZEIT

Unter anderem mit:
Die Schöne und das Biest
Der Club der toten Dichter
Gerd Schaller mit der Philharmonie Festiva
Jocelyn B. Smith
Moving Shadows
Drum-Stars
Salut Salon
Younee

BAD KISSINGER
WINTER
ZAUBER

Tickets & Infos: +49 (0) 971 8048-444
Tourist-Information Arkadenbau, direkt im Kurgarten
www.kissingervinterzauber.de

Die Veranstalter, Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Kissingen, bedanken sich für die großartige Unterstützung.

Entdecke BAD die Zeit. KISSINGEN

MEDIENPARTNER BR KLASSIK, Sparkasse Bad Kissingen, inFranken.de, Sonntagzeitung

ANZEIGE

Silvesterkonzerte

Beethovens Neunte



31. Dezember

16 Uhr
19 Uhr

bvd Kartenservice: Tel. 0951 / 980 82-20, www.bvd-ticket.de

bamberger symphoniker

Konzerthalle

NEUJAHRSKONZERT IN BAMBERG

FESTLICH IN 2020 STARTEN

Am 1. Januar 2020 findet in der Konzerthalle Bamberg um 17.00 Uhr das Neujahrskonzert statt. Begleitet von klassischer Musik können Gäste gemeinsam mit dem Ensemble das neue Jahr einläuten.

Bereits seit mehr als 20 Jahren wird die Tradition des Neujahrskonzerts in Bamberg gepflegt. Veranstaltet sind die Rosengarten Serenaden Bamberg e.V., die gerne die Wurzeln des Events betonen: die Begegnung mit japanischen Orchestern. Bis in die Gegenwart steht das Konzert demnach im Zeichen der Völkerverständigung und der Förderung junger Musiker.

Leiter ist Gerhard Olesch. Als Hommage an das Beethoven-Jahr



Bariton Sven Fürst,
Foto © Pressefoto

wird sich das Konzert ganz der musikalischen Größe Beethoven widmen. Zudem wird das erweiterte Kammerorchester der Stadt Bamberg Werke von Mozart, Wagner, Verdi und Strauß spielen. Unter den Solisten finden sich Bariton Sven Fürst aus Würzburg, Vladislav Popyalkovski sowie der Zamirchor hinter Barbara Baier. Der Chor schließt den Kreis der Veranstaltung, da er sich



Vladislav Popyalkovski,
Foto © Pressefoto

für die Verständigung zwischen Ost und West, zwischen Israel und Deutschland, engagiert und im Einklang mit der interkulturellen und gemeinschaftlichen Konzeption des Events steht.

Tickets können unter bvd-ticket.de erworben werden.

Sina Petri

NEUJAHRSKONZERT IN PEGNITZ

VOM BAROCK BIS IN DIE GEGENWART

Im Rahmen des Neujahrskonzerts in Pegnitz eröffnet sich wieder die Möglichkeit, das neue Jahr in musikalischer Begleitung einzuläuten. Das Quartett um Passo Avanti definiert Klassiker neu, indem es ihnen modernes Leben einhaucht. Bach, Brahms und Verdi, die damals und noch heute als Avantgarde der klassischen Musik bekannt waren und sind, stehen im Fokus. Gemeinsam mit dem Ensemble können Besucher eine Zeitreise vom Barock bis in die Gegenwart erleben und sich sinnlich von instrumentalen Klängen berieseln lassen.

Passo Avanti präsentiert „Vom Barock bis Heute“: Das festliche Programm beruft sich auf die Epoche des Barock und ver-



Passo Avanti, Foto © Pressefoto

sieht Klassiker von damals mit neuem Schwung, der dem Zeitgeist von heute entspricht und sich durch eine einzigartige Klangsprache auszeichnet. Das Ensemble um den Münchener Holzbläser und Komponisten Alexander von Hagke wurde 2011 gegründet und war bereits an renommierten Spielorten wie dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, der Tonhalle Zürich und

dem Wiener Musikverein zu sehen.

Das Konzert findet am Freitag, den 31. Januar 2020 um 19.30 Uhr im Altenstädter Schloss in Pegnitz statt. Tickets können im Vorverkauf zu einem Preis von 20 Euro erworben werden.

Sina Petri

ENGEL SPIELEN HARFE

FESTLICHES SILVESTERKONZERT IN DER OBEREN PFARRE BAMBERG

Barocke Pracht und klassische Schönheit prägen das traditionelle festliche Silvesterkonzert in der Oberen Pfarre Bamberg mit dem Bamberger Streichquartett und der Harfenistin Laurence Forstner-Beaufils. Beste Voraussetzungen, die Zuhörer in eine festliche Stimmung zu versetzen.



Laurence Forstner-Beaufils,
Portrait Presse,
Foto © Foto Studio S. Krebs

In der großen Barockkirche wird Karl-Heinz Böhm, Orgel, das Silvesterkonzert eröffnen mit Präludium und Fuge G-Dur BWV 541 von J.S. Bach.

Die Harfenistin Laurence Forstner-Beaufils und die Musiker Raúl Teo Arias, Andreas Lucke, Violinen, Branko Kabadaic, Viola, und Karlheinz Busch,

Violoncello, alle aus den Reihen der Bamberger Symphoniker, spielen das Konzert d-Moll für Harfe, Streicher und B.c. von A.Vivaldi und das Harfenkonzert B-Dur von G. F. Händel.

Das Bamberger Streichquartett ergänzt das Programm mit berühmten Werken der Wiener Klassik. Von Joseph Haydn erklingt das „Vogelquartett“ C-Dur op. 33 Nr. 3, und mit W. A. Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ schließt das Konzert am letzten Tag des Jahres freudig und klangvoll ab. Die Kirche ist beheizt. Das Konzert dauert bis ca. 22.15 Uhr.

Silvesterkonzert am 31. Dezember um 21.00 Uhr in der Oberen Pfarre in Bamberg. Karten gibt es im Vorverkauf beim bvd Kartenservice in der Langen Straße in Bamberg oder online unter bvd-ticket.de. Restkarten sind, soweit vorhanden, an der Einlasskasse erhältlich.

Ludwig Märthesheimer

WÜRZBURGER DOMKONZERTE

DAS BACH'SCHE WEIHNACHTSORATORIUM UND TRADITIONELLE WEIHNACHTSLIEDER

Frohlich frohlockend begehrt die Dommusik Würzburg die besinnlichste Zeit des christlichen Glaubens. Am zweiten Weihnachtsfeiertag diesen Jahres verkünden die jungen Sängere der Würzburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Prof. Christian Schmid die Freude über die Geburt Jesu, nach der Manier von Johann Sebastian Bach. Ganz traditionell wird sein Weihnachtsoratorium von Knaben- und Herrenstimmen gesungen, wozu das Barockorchester La Banda auf den zu Bachs Zeit üblichen Instrumenten musiziert. Mit Maria Bernius (Sopran), Nora Steurwald (Alt), Jo Holzwarth (Tenor)



Adventskonzert Mädchenkantorei,
Foto © Markus Hauck

und Magnus Piontek (Bass) sind die Solopartien hervorragend besetzt.

Das Adventskonzert der Mädchenkantorei unter der Leitung von Domkantor Alexander Rüth konzentriert sich dieses Jahr auf die traditionellen deutschen Advents- und Weihnachts-

lieder. Man darf sich auf „Es ist ein Ros entsprungen“, „Maria durch ein Dornwald ging“, „Es kommt ein Schiff geladen“ und „Machet die Tore weit“ freuen. Daneben spielt die Camerata Würzburg die „Tuttifantchen-Suite“ von Paul Hindemith, welcher der Komponist auch den Untertitel „Ein deutsches Weihnachtsmärchen“ gegeben hat. „Tuttifantchen“ ist eine ganz besondere Geschichte über Egoismus, Menschlichkeit und die Sehnsucht nach Geborgenheit. Ein lebendig gewordener Holz-Kasperl ohne Herz begehrt anfangs böse Streiche, die liebe Trudel und der kecke Peter erweisen sich jedoch als echte Freunde und können schließlich alles zum Guten wenden.

Anna Hench

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

NEUJAHRSKONZERTE im KULTURFORUM

SPARK - Die klassische Band
A Sparkling New Year
4. Januar 2020 | 20 Uhr

Orchester VENTUNO
Concerto - Ein musikalischer Neujahrsgruß für die ganze Familie
5. Januar 2020 | 16 Uhr

Würzburger Straße 2 // 90762 Fürth // 0911 / 973 84 - 0 // kulturforum@fuerth.de // www.kulturforum-fuerth.de

Neujahrskonzert im Schloss

31. Januar 2020
um 19.30 Uhr
im Altenstädter Schloß, Pegnitz

Passo Avanti präsentiert

„Barock. Und Oper. Und Improvisation. Mit dem Zeitgeist von heute.“



Kartenvorverkauf:

Rathausinformation (Nebengebäude), Hauptstraße 39, 91257 Pegnitz
Tel. 09241/723-0 | kulturamt@stadt-pegnitz.de | www.pegnitz-ticket.de
Bitte reservieren!

Adventskonzert im Dom

Weihnachten traditionell

Advents- und Weihnachtsmusik
für Mädchenchor und Orchester aus
dem deutschsprachigen Raum

So, 15.12.2019
16.00 Uhr | Kiliansdom

Mädchenkantorei am Würzburger Dom
Camerata Würzburg
Domkantor Alexander Rüth

Würzburger
Domkonzert

Karten zu 30 € / 24 € / 18 € und 10 € sind bei der Dom-Info, in der Tourist Information im Falkenhaus sowie online unter www.wuerzburger-dommusik.de erhältlich.

TAGE DER ALTEN MUSIK IN WÜRZBURG

EXQUISITE MUSIKBIENNALE ZUR KALTEN JAHRESZEIT

Die Würzburger „Tage der Alten Musik“ widmen sich seit fast 40 Jahren der historisch informierten Beschäftigung mit Musik.



Tage der Alten Musik Würzburg, Foto © Hochschule für Musik, Würzburg

Die in zweijährigem Turnus seit 1982 stattfindenden „Tage der Alten Musik“ in Würzburg bieten nicht nur Vielfalt und Abwechslung, sondern konfrontieren das Publikum auch mit jener musikalischen Aufführungspraxis, die man heute als „historisch informiert“ bezeichnet. Generell geht es dabei um die Epochen vor 1800, doch die Schwerpunkte ändern sich alle zwei Jahre. Vorbereitet und konzeptionell orientiert wird das Festival von der Abteilung Historische Instrumente der Hochschule für Musik Würzburg.

Regelmäßig Mitwirkende sind das hochschuleigene Barockorchester unter der Leitung von Pauline Nobes (Professur für Barockvioline), die Gambenklasse von Friederike Heumann, die historischen Tasteninstrumente unter der Ägide des hierfür zuständigen Prof. Ralf Waldner und die Barocktrompeten unter der Leitung von Prof. Hans-Martin Rux-Brachtendorf. Letzere eröffnen traditionell

die Tage der Alten Musik mit Fanfarenklängen vor dem Würzburger Rathaus. Diesmal wird das am 23. Januar am Röhrenbrunnen stattfinden, und man kann nur hoffen, dass den Bläsern nicht die Lippen frostbedingt einfrieren...

Am Nachmittag desselben Tages lautet das Motto „Workshop Jed Wentz“, tags drauf geht es mit gleich drei Veranstaltungen weiter, nämlich einem Vortrag von Prof. Dr. Christoph Henzel unter dem Titel „Meine Herren, der alte Bach ist gekommen“, einer sich darauf beziehenden Kammermusik am Hofe Friedrichs des Großen unter dem Motto „Musik publik barock“ und dem hochschulinternen „4 Times Baroque“, das sich dem italienischen Virtuosenentum widmet. Weitere Veranstaltungen gelten dem Besuch Bachs beim Preußenkönig und dessen dort und damals ins-

piriertem „Musikalisches Opfer“.

Bei den „Evening Canons“ am 25. Januar erklingen in einem moderierten Konzert mit Weinbegleitung (!) weltliche Vokalmusik von Josquin Desprez und Pierre Sandrin sowie stilistisch sich anlehrende Improvisationen. Am 27. Januar gibt Ralph Waldner sein Antrittskonzert in der Augustinerkirche unter dem Titel „Le clavecin en concert“ mit Werken von Byrd, Bach, Rameau u.a., und am darauf folgenden Tag beendet ein festliches Abschlusskonzert unter der Leitung Jörg Straubes in der Neubaukirche das Festival. Dann erklingen die Magnificat-Vertonungen von J. S. Bach und C. Ph. Bach und sorgen für einen prächtigen Ausklang der diesjährigen Tage der Alten Musik in Würzburg.

Martin Köhl

SINFONIEKONZERT DES BAYERISCHEN JUGENDORCHESTERS IN BAMBERG

BÉLA BARTÓK UND EDWARD ELGAR UNTER JUNGEN FINGERN



Sinfoniekonzert Bay. Jugendorchester, Foto © Astrid Ackermann

Bayerns erfolgreichstes Jugendorchester wird auch im kommenden Jahr wieder für ein Konzert in Bamberg zu Gast sein. Am 3. Januar 2020 im Joseph-Keilberth-Saal werden die etwa einhundert Jugendlichen ihre Zuhörer bezaubern, unter der Leitung von Nicolas Rauss und mit Solistin Jehye Lee an der Violine. Auf dem Programm stehen Béla Bartóks 2. Violinkonzert von 1938 und Edward Elgars Sinfonie Nr. 1 op. 55 in As-Dur. Der Abend gehört zu der fünfteiligen Konzertreihe, mit der das BLJO seine Winterarbeitsphase 2019/20 beschließt.

Die Musiker treffen sich zuvor zur 135. Arbeitsphase in der Musikakademie Weikersheim,

um das anspruchsvolle Programm mit Hilfe der Dozenten zuerst gründlichst in der jeweiligen Instrumentengruppe einzustudieren. Parallel dazu finden die Tuttiproben unter dem Dirigat von Nicolas Rauss statt. Mit ihm bestritt das Bayerische Landesjugendorchester u.a. im Sommer 2016 eine zehntägige Japanreise, bei der das Jugendorchester in den Städten Hiroshima, Kyoto, Yokohama und Tokyo konzertierte. Zuletzt dirigierte er das BLJO im Januar 2018 mit Bruckners 8. Sinfonie – auch in Bamberg.

Das Bayerische Landesjugendorchester bietet seit 1975 jungen Musikern zwischen 13 und 20 Jahren die Möglichkeit, eine fundierte Ausbildung zum Musizieren in großer symphonischer Besetzung zu erhalten. Es ist ein Angebot der sozialen Partnerschaft in Form des gemeinsamen

Musizierens – ein spannendes Abenteuer gegenseitigen Mitteilens und Verstehens. Das setzt große Disziplin und Achtung vor der Leistung der anderen voraus. Wer in der Gemeinschaft musiziert, entwickelt ein sensibles Gespür für das Einzelspiel als Teil einer Summe, er wirkt mit am Entstehen eines komplexen Musikstücks, das höchsten Ansprüchen genügt. Nicht selten hat die Ausbildung im BLJO seinen höchst begabten Instrumentalisten und Dirigenten den Start in die professionelle Musikszene eröffnet.

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks begleitet die ambitionierten Nachwuchsmusiker mit einer Patenschaft, wodurch das BLJO bereits viele gemeinsame Projekte realisieren konnte. So dirigierte Chefdirigent Mariss Jansons die jungen Musiker bereits mehrfach im Rahmen des BREducation-Programms. Auch Daniel Harding leitete im Juni 2015 ein Konzert mit Berlioz' Symphonie fantastique, und im Rahmen des Stockhausen-Festivals 2015 spielte das junge Ensemble in der musicaviva Konzertreihe unter der Leitung von Peter Eötvös. Finanziert wird das musikalische Förderprojekt unter anderem vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Anna Hench

ANZEIGE

KISSINGER SOMMER 2020

KHATIA BUNIATISHVILI
ANGELA GHEORGHIU
JEAN-YVES THIBAUDET
FRANK PETER ZIMMERMANN
IGUDESMAN & JOO
DIE DEUTSCHE
KAMMERPHILHARMONIE BREMEN
PAAVO JÄRVI

19.
06.

19.
07.

www.kissingersommer.de

ANZEIGE

SINFONIEKONZERT

zum Abschluss der 135. Arbeitsphase



3. Januar 2020 · 19 Uhr
Joseph-Keilberth-Saal, Bamberg

- Béla Bartók
2. Violinkonzert (1938)
- Edward Elgar
Sinfonie Nr. 1 op. 55 As-Dur



Patenschaftsorchester des
SYMPHONIE-
ORCHESTER
DES
BAYERISCHEN
RUNDFUNKS

Solistin: Jehye Lee, Violine
Leitung: Nicolas Rauss

Karten zu € 18,-/erm. € 15,-
im VVK (bvd Kartenservice) und an der Abendkasse.



Veranstalter: www.bljo.de

Unterstützt durch: Städtische Musikschule Bamberg



„Wenn wir Kultur fördern, bleiben die Fäden
in Künstlerhand.“



VON „LOVE LETTERS“, IDENTITÄTEN UND DEM ENDE DER MENSCHHEIT

Die Fränkischen Theater warten zum Jahreswechsel mit einer erstaunlichen Programmvielfalt auf

SCHAUSPIEL/SPRECHTHEATER

Am **Theater Ansbach** steht der Dezember ganz im Zeichen des Weihnachtsmärchens „Der Zauberer von Oz“ von Lyman Frank Baum, das aber wohlgerichtet für Erwachsene gedacht ist. Im Januar werden zunächst die „Love Letters“ von Albert Ramsdell Gurney wieder aufgenommen, bevor es dann am 18. des Monats zur Premiere des Schauspiels „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ kommt. Dabei handelt es sich um die von Armin Petras und Juliane Koepf erstellte Bühnenfassung von Peter Hoegs gleichnamigem Packeis-Krimi. Die mysteriöse Geschichte mit ausreichend Verschwörungspotenzial führt nach Grönland, zur dortigen indigenen Bevölkerung und ins ewige Eis. Es inszeniert Annetkatrin Schuch-Greif, Aufführungsort ist das „Theater hinterm Eisernen“.

Am **ETA-Hoffmann-Theater Bamberg** hat Oscar Wildes Komödie „Bunbury – ernst sein ist alles“ zwar, inszeniert von Sebastian Schug, bereits Premiere gehabt (am 29. November), doch wir weisen gerne auf die bevorstehenden Aufführungen hin. Im neuen Jahr geht es zunächst um nichts weniger als um „Das Ende der Menschheit“, denn unter diesem Titel hat das Bamberger Theater den Friedrich-Luft-Preisträger des Jahres 2018, Bonn Park, um die Abfassung eines Auftragswerks gebeten. Am 17. Januar werden wir schlauer sein bezüglich der Frage, wer im hart geführten „Wettkampf zwischen Klima, Idioten, Passiv-Aggressivität und Krisen“ übrig bleibt – und ob überhaupt. Der Autor inszeniert selber. Auch die nächste Premiere am 24. Januar betrifft eine Auftragsarbeit, und zwar die bereits vierte aus der Feder von Konstantin Küspert. Es geht einmal mehr um den Fortschrittsglauben und dessen zerstörerische Potenzen – das prometheische Prinzip inbegriffen. Die Regie führt Sibylle Broll-Pape, die Dramaturgie liegt in den souveränen Händen von Remsi al Khalisi.

Beim **Landestheater Coburg** lautet

das Saisonmotto „Brüche, Umbrüche, Aufbrüche“. Der Schauspielbereich sieht im Dezember neben einem Weihnachtsstück die Spielfassung von Kristo Sagor des Romans „Jugend ohne Gott“ Ödön von Horváths vor. Und der handelt ebenfalls von einer Umbruchzeit, nämlich von den Jahren des aufkeimenden Faschismus. In dieser Etappe wächst eine Jugend heran, der humanitäre Werte wie Empathie oder eigenständiges Urteilsvermögen abhandeln kommen. Der Verlust eines Wertesystems darf sicherlich als geradezu bedrohliches Thema auf die Bühne kommen. Inszeniert wird das hochaktuelle Stück von Maike Buschen, Aufführungsort ist die Reithalle, Premiere ist am 6. Dezember.

Am **Landestheater Dinkelsbühl** läuft im Dezember noch „Mein Freund Harvey“, die großartige Boulevardkomödie von Mary Chase, die nicht zuletzt durch die berühmte Verfilmung mit James Stewart weltbekannt wurde. Ab 8. Januar lautet das Motto dann „Er ist wieder da“, was zwar harmlos klingt, aber bei näherem Hinschauen Gruselpotenzial hat, denn „Er“ ist niemand anderes als Adolf Hitler, wie man schon an der beigefügten Skizze eines Kopfes mit Oberlippenbart und der sattem bekannten Frisur erkennen kann. Der Plot ist gewagt, denn der GröFaZ ist im Angela-Merkel-Land wieder aufgetaucht und versucht sich als Propagandist im Fernsehen – eine gesalzene Mediensatire nach dem Roman von Timur Veres, für die Bühne eingerichtet von Axel Schneider.

Das **Markgrafentheater Erlangen** bringt im Dezember weitere Vorstellungen von Florian Zellers Komödie „Eine Stunde Ruhe“ und für die Kinder der jede Menge „Räuber Hotzenplotz“, doch ab 17. Januar wird es wieder ernster mit dem Schauspiel „Momentum“ von Lot Vekemans. In diesem von Eva Pieber und Alexandra Schmiedebach ins Deutsche übersetzten Stück geht es um Schwächephase von Karrieremen-

schen und um die Frage, wie es einem gelingen kann, den richtigen Augenblick für einen Kurswechsel bezüglich der eigenen Lebensplanung zu finden.

Beim **Stadttheater Fürth** wird der Dezember ganz im Zeichen einer Eigenproduktion stehen: Annalena Küsperts „Die Bremer Stadtmusikanten“, ein Familienstück nach den Gebrüder Grimm, hat am Monatsanfang Premiere und wird insgesamt 17 Mal geboten. „Weihnachten auf dem Balkon“, eine auf das nahende Fest vorausweisende Komödie von Gilles Dyrek, wird

Melquiots Schauspiel „Die Zertrennlichen“ wieder aufgenommen.

Am **Theater Hof** geht es mit dem Saisonmotto „Vagabunden – Reisende – Heimatlose“ weiter, und dazu passt natürlich das großartige und unvergessene Komikerpaar Laurel & Hardy wie drauf zugeschnitten. Ein Stück von Tom McGrath mit eben diesem Titel hat am 15. Dezember Premiere und wird insgesamt 17 Mal geboten. „Weihnachten auf dem Balkon“, eine auf das nahende Fest vorausweisende Komödie von Gilles Dyrek, wird

Monat weitere Neuinszenierungen. Zunächst am 25. Januar im Schauspielhaus „The Legend of Georgia McBride“ von Matthew Lopez, eine herzergreifend-schräge Komödie, dann am 31. Januar in den Kammerspielen ein satirisch als „Völkerschau“ gekennzeichnetes Stück mit dem Titel „Andi Europäer“ von Nürnbergs Hausautor Philipp Löhle. Das Spielzeitmotto der Schauspielsparte „Ich bin nicht, was ich bin“ kommt in dieser Auseinandersetzung mit Identitäten wohl zu seinem triftigen Recht.

Beim **Theater der Stadt Schweinfurt** ist die Zahl und Vielfalt der Schauspielauflagen wieder sehr groß. Das zeigt auch der Blick auf die Monate Dezember und Januar. Das Ohn-sorg Theater Hamburg offeriert am 1. Dezember ein Lustspiel von Wilfried Wroost, „Ein Mann mit Charakter“, in dem es um allerlei gebrochene Heiratsversprechen geht. An Silvester kommt das „Festival der wortlosen Komik“ mit „Best of Bodecker & Neander“ nach Fürth, am 10./11. Januar geht es in einem literarisch-musikalischen Abend mit Brigitte Hobmeier um „Picasso und die Frauen“. Friedrich Dürrenmatts Komödie „Die Physiker“ (die eigentlich alles andere als eine Komödie ist!) wird vom 25. bis 28. Januar aufgeführt.

Das **Rosenthal Theater Selb** bietet im Dezember kein Schauspiel für Erwachsene an, aber auf Otfried Preußlers „Kleine Hexe“ für Kinder, eine Inszenierung des Hofer Theaters, weisen wir hier gerne hin. Ab 23. Januar lautet die Devise „Hossa – Die Hitparade 2“.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** hatte die Komödie „5 Kilo Zucker“ von Gur Koren vor wenigen Tagen Premiere (am 29.11.) als deutsche Erstaufführung dieses Stückes und wird im Dezember und Januar weiter angeboten. In diesen beiden Monaten gibt es in Würzburg keine Schauspiel-Premieren, doch im Februar geht es weiter mit August Strindbergs „Fräulein Julie“.

MUSIKTHEATER I: OPER

Das **Landestheater Coburg** hat im Herbst seinen mit Spannung erwarteten Zyklus von Richard Wagners vierteiligem „Ring des Nibelungen“ begonnen und, wie es sich gehört, mit dem „Rheingold“ angefangen. Erwähnenswert ist, dass neben den weiteren Aufführungen des Tetralogie-Auftakts auch die schöne Inszenierung von George Bizets „Carmen“ wieder aufgenommen wurde und im Dezember und Januar weiter angeboten wird.

Im **Stadttheater Fürth** wird am 28. Januar die sehr originelle Oper „Die Welt auf dem Mond“ von Joseph Haydn zu sehen sein, eine turbulente Verwechslungs- und Zauberoper nach einem Lustspiel von Carlo Goldoni. Bei diesem Gastspiel der Kammeroper München obliegt Navil Shebata die musikalische Leitung, während Dominik Wilgenbus für die Inszenierung sorgt.

Am **Theater Hof** wird die erste von vier neuen Operninszenierungen, nämlich der Repertoire-Klassiker „Orpheus und Eurydike“ von Christoph Willibald Gluck, im Dezember noch gegeben, doch dann ist erst einmal Opernpause, denn der Dezember und der Januar gehören der Operette. Weitere Opernpremierer gibt es ab März.

Das **Staatstheater Nürnberg** bringt ab 18. Januar eine Neuinszenierung von Jules Massenets „Manon Lescaut“ heraus, die von Tatjana Gürbaca verantwortet wird und sicherlich auch zum Saisonmotto „Erfundene Wahrheit“ passt. Es dirigiert Guido Johannes Rumstadt. Wieder aufgenommen wird Giacomo Puccinis „La Bohème“ (ab 1. Dezember).

Das **Theater der Stadt Schweinfurt** gönnt sich im Opernbereich eine Pause, bietet aber dafür im Dezember und im Januar um so mehr in den Sparten Operette und Musical an.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** wagt man sich ab 25. Januar an zeit-



La Bohème, Staatstheater Nürnberg, Inszenierung 2015, Foto © Jutta Missbach

am 6./7. Dezember von der Komödie am Kurfürstendamm präsentiert. „Wiener Melange“ kann man sich am 12. Dezember von Harald Krassnitzer zu Gemüte führen lassen, „Weihnachten mit Erich Kästner“ steht am 20. Dezember an. Im Januar rückt die Eigenproduktion des Monodramas „Die Blechtrommel“ von Oliver Reese (nach Günter Grass) in den Mittelpunkt. Aufführungen vom 18. bis 24. Januar, die Inszenierung hat sich der Hausherr Werner Müller selber ausgedacht. Vorher, am 17. Januar, bietet Ernst von Leben „Impro ganz Klassisch“ als Gastspiel an. Das Stück „Wunschkind“ von Lutz Hübner schaut am 24./25. in Fürth vorbei, und am Monatsende wird die Eigenproduktion von Fabrice

wichtige Stationen ihres Lebens noch einmal durchgespielt werden. Ein heiter-melancholisches Denkmal für die beiden Komiker! Ein Klassiker steht mit William Shakespeares „Othello“ erst im Februar auf dem Programm.

Am **Theater Schloss Maßbach** geht es im Dezember und Januar noch munter weiter mit der Komödie „Frühschicht bei Tiffany“, dem beliebten Dreiecks-Beziehungs-Stück von Kerry Renard.

Das **Staatstheater Nürnberg** zeigt als nächste Neuproduktion ein Rechercheprojekt von Wenzel Winzer: „Sex Arbeit“ lautet der Titel, die Premiere dieser Uraufführung ist am 23. Januar. Dicht auf dicht folgen im selben

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Rosenthal Theater Selb

Kultur für alle! Nicht nur in Nadelstreifen!

1. Rumänisches Staatsballett Fantasio: „Die Schöne und das Biest“ – Eine der schönsten Liebesgeschichten als bezauberndes Ballett!
2. Das Festliche Weihnachtskonzert Mit Weltstar Deborah Sasson (Sopran), Iwan Urwalow (Klavier), und der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg
3. VOXX – The West End Tenors Die Tenorsensation vom Londoner West End
4. The Original Usa Gospel Singers & Band Authentische Gospelkultur mit Songs wie „Joshua fit the Battle“, „Nobody knows“, „Down by the Riverside“, und vielen anderen
5. Der Gestiefelte Kater – Das Musical Ein Pop-Musical für die ganze Familie frei nach den Gebrüder Grimm
6. The Magic Of Queen „Classic“ Faszinierendes Rock-Classic-Spektakel mit Markus Engelstaedter & Band, Special Guest Aurora Sein Perry, Sopran, und großem Streichorchester
7. Rhythm Of The Dance 2020 21st Anniversary Celebration Tour
8. Die Mobilés: „Moving Shadows“ – Schattentheater Zauberhaft poesievoll und zugleich hinreißend komisch!
9. Don't Stop The Music – The Evolution Of Dance Einzigartige Tanzshow mit Hits von Elvis Presley bis Rihanna!

Infos zum Vorverkauf, Programm, usw.:
Kulturamt Stadt Selb, Tel. 09287/883-119/-125, E-Mail: kulturamt@selb.de, Internet: www.selb.de

THEATER MUMMPITZ

panoptikum

DAS THEATERFEST(IVAL)
FÜR JUNG UND ALT
14 x EUROPA & 10 x BAYERN
NÜRNBERG, 4. – 9.2.2020

FOTO: FUJIVO ROTTER

WWW.FESTIVAL-PANOPTIKUM.DE

kunstpalaïs

16.11.19
bis 9.2.20
Erlangen

Grace Weaver
O.K.

kunstpalaïs.de

genössisches Musiktheater. „Der goldene Drache“ von Peter Eötvös nach dem gleichnamigen Schauspiel von Roland Schimmelpfennig ist eine brillante Partitur für fünf Sänger und Kammerorchester. Die musikalische Leitung hat Gábor Hontvári, die Regie führt Aldona Farrugia.

**MUSIKTHEATER II:
OPERETTE UND MUSICAL**

Das **Landestheater Coburg** setzt im Operettenbereich auf einen Klassiker, nämlich die „Fledermaus“ von Johann Strauß, die am 19. November in der Inszenierung Holger Potockis Premiere hatte. Dass daneben die köstliche Coburger Version von Eduard Künnekes „Der Vetter aus Dingsda“ im Dezember und Januar weiterhin angeboten wird, ist höchst erfreulich. Das Musical kommt in der neuen Saison erst nach Neujahr zu seinem Recht: Peter Shams „Otello darf nicht platzen“ hat am 18. Januar Premiere. Das Musical von Peter Sham und Brad Carroll, in dem es um den Albtraum jedes Operndirektors geht, nämlich die kurzfristige Absage eines Startenors, wird von Felix Seiler inszeniert, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Roland Fister.

Am **Stadttheater Fürth** schaut zum Jahresende George und Ira Gershwins „Ein Amerikaner in Paris“ herein (27.-31. Dezember), bevor sich dann wieder einmal „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár ein Stelldichein gibt (8. bis 11. Januar). Dazwischen (am 3./4.1.) wird das Italo-Pop-Musical „Azzurro“ von Stefan Tilch und „I Dolci Signori“ geboten, der erfolgreichsten Italo-Band Deutschlands.

Das **Stadttheater Hof** bietet seine erste

Operetteninszenierung ab 21. Dezember an. Dann wird Emmerich Kálmán „Zirkusprinzessin“ aus der Taufe gehoben, in der es nicht nur um „Wiener Schmah“ und die „russische Seele“ geht, sondern auch um den Streit um begehrte Logenplätze und andere Kabale. Aber keine Sorge, in einer der beliebtesten Operetten Emmerich Kálmáns findet am Ende alles zusammen, so wie es sich halt für dieses Genre gehört. Große Vorfreude ist übrigens schon jetzt angesagt bezüglich Jacques Offenbachs Operette „Häuptling Abendwind“, die ab 1. März gezeigt wird.

Im **Staatstheater Nürnberg** hat die Musicalsparte kurz nach dem Saisonbeginn ihren Einstand gefeiert, und das mit dem Blockbuster „West Side Story“ von Leonard Bernstein, der auch im Dezember und Januar noch präsentiert wird – und natürlich an Silvester! Auf die erste Operettenproduktion muss man noch bis Juni warten.

Am **Stadttheater Schweinfurt** kommt die leichtere Muse des musikdramatischen Fachs auch im Dezember zweimal zu ihrem Recht. Der Musicalbereich startet mit „Der kleine Lord“ von Günter Edin (Musik) nach dem Roman von Frances Hodgson Burnett, gefolgt von „Ein Amerikaner in Paris“ von George Gershwin (18. bis 22. Dezember). Am 7./8. Januar wird mit der „Fledermaus“ von Johann Strauß ein Klassiker der Operette geboten. Es ist ein Gastspiel des Operettentheaters Salzburg. Die Operettenbühne Wien Heinz Hellberg schließt sich an mit dem „Schwarzwalddädel“ von Leon Jessel (15./16. Januar).

Das **Mainfrankentheater Würzburg** hat mit Andrew Lloyd Webbers und

Tim Rices „Evita“ einen Evergreen des Musicalgenres auf die Bühne gebracht. Am 30. November war Premiere, die Regie führt Matthew Ferraro. Thema ist das Leben von Juan Peróns Frau Eva, die, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, zur First Lady Argentinens avancierte. Das Musical wird auch im Dezember und Januar angeboten, vor allem sorgt es an Silvester für einen festlichen Jahresausklang.



Das Rheingold, Landestheater Coburg, Foto © Sebastian Buff

BALLETT UND TANZTHEATER

Am **Coburger Landestheater** wurden die Choreographien von „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ (ab 26. September) und „Der Nussknacker“ (ab 1. Dezember) wieder aufgenommen. Eine Rock-Revue von Ballettdirektor Mark McClain unter dem Titel „Ballett Rocks!“ hatte am 26. Oktober Premiere. Alle Choreographien werden noch aufgeführt, bis dann im März „Der Glöckner von Notre-Dame“ neu auf den Spielplan kommt.

Das **Stadttheater Fürth** zeigt in dieser Saison traditionsgemäß viele Tanztheater- und Ballettkreationen

und setzt diese Serie am 13. Dezember fort mit „Free Vivaldi – 4 Seasons meet Streetdance“. Am 12. Januar wird wieder „Der Goldene Schuh“ verliehen in einer Abschluss-Gala mit Preisverleihung des 11. Ballettnachwuchs-Wettbewerbs. Das Ballett BC Vancouver aus Kanada, das seine Wurzeln in der Frankfurter Tanzschule von William Forsythe hat, kommt vom 15. bis 19. Januar nach Fürth mit drei Choreographien.

Das **Theater Hof** bietet Anfang des Neuen Jahres das Rockballett „Dracula“ von Daniela Meneses nach dem Roman von Bram Stoker an (ab 24. Januar). Aus der tragischen Liebesgeschichte um den wohl berühmtesten Vampir hat die Choreographin für das Hofer Theater ein packendes Rockballett entwickelt und dafür Musik von Pink Floyd, Meat Loaf, Nirvana, den Scorpions u.a. als Impulse verwendet. Eine Uraufführung!

Am **Staatstheater Nürnberg** ist die erste Neuproduktion von Ballettchef Goyo Montero ab 21. Dezember zu sehen. Die Uraufführung trägt den entwerfend einfachen Titel „Strawinsky“ und vereint zwei Choreographien zu „Petuschka“ (von Douglas Lee) und zum „Sacre du printemps“ (von Goyo Montero). Weiter im Spielplan ist aus der vergangenen Spielzeit das Choreographien-Trio „Kyllian/Godecke/Montero“.

Das **Stadttheater Schweinfurt**, schon immer in dieser Sparte besonders stark, wartet am 14./15. Dezember mit Tanztheater aus Italien auf: Das „Spellbound Contemporary Ballet“ mit seinem künstlerischen Leiter Mauro Astolfi kommt nach Unterfranken. Das Rumänische Staatsballett „Oleg Danovski“ aus Constanza gastiert am

28./29. Dezember mit „Die Schöne und das Biest“, einem Handlungsballlet nach dem bekannten Märchen mit Musik von Peter Tschaikowsky, in Schweinfurt. Im Neuen Jahr geht es mit „Havana Nights“ karibisch zu. Die „Havana Nights Dance Company“ und der „Circo Nacional de Cuba“ präsentieren ein mitreißendes Tanz-Musical, das seinesgleichen sucht.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** hat die Tanzsparte ihre Saison am 3. November mit „Es war einmal...“ von Gastkünstler Kevin O'Day begonnen. Als Wiederaufnahmen sind „Patrick's Trick“, „Magnolienhochzeit“, „The Black Rider“ und das „Tanzexperiment“ zu sehen. Am 31. Januar hat „Naked“ Premiere, eine Choreographie von Dominique Dumais, die in einer Neubearbeitung der Mannheimer Uraufführung von 2016 nach Würzburg kommt und von der Kritik als „schönes Stück, nicht kitschig, vielmehr elegant in seiner formalen Geschlossenheit“ bewertet wurde. Die Musik stammt von der New Yorker Violoncellistin Julia Kent.

BLICK NACH THÜRINGEN

Am **Theater Erfurt** werden unter dem Motto „Eine Stunde Neuland“ ab 5. Dezember im Studio „Werke & Delikatessen“ angeboten. Das Studio-Box-Team realisiert eine klingende Installation mit Musik von Erik Satie und Charles Ives – eine Art „musikalische Möblierung“.

Das **Staatstheater Meiningen** wartet am 1. Dezember (B-Premiere) mit einem eher seltenen Puccini-Dreiakter auf: „La Rondine“, eine Lyrische Komödie, ist im Großen Haus als Koproduktion mit der Oper Bytom/

Kattowitz zu sehen. Da wird einer gewissen Magda prophezeit, sie werde bald wie eine Schwalbe der Liebe entgegen fliegen – was natürlich nicht gut geht. Die Kammerspiele bringen ab 5. Dezember die Komödie „Der Messias“ von Patrick Barlow auf die Bühne. Ein Schauspiel nach Franz Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ ist ab 11. Dezember zu sehen. Die Premiere eines Ballettabends unter den Titeln „Petuschka/Bolero“, also mit Musik von Strawinsky und Ravel, findet, choreographiert von Andris Plucis, am 13. Dezember statt. Im Neuen Jahr steht als erste Premiere die Lustspieloperette „Märchen im Grand Hotel“ von Paul Abraham auf dem Programm. In dieser erst jüngst wiederentdeckten Operette geht es – was sonst? – um Liebe und Verstellung. Musikalisch trifft Walzersedigkeit auf Jazzelemente und moderne Tanzrhythmen. Premiere ist am 24. Januar.

Im **Deutschen Nationaltheater Weimar** steht die Spielzeit weiterhin unter dem leicht ironisierenden Motto „Blühende Landschaften“. Weniger ironisch, aber farbig blühend geht es im Musiktheater weiter mit dem Stück für Kinder „Die Königin der Farben“ nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer und der Musik von André Bauer (ab 28. Januar). Die von Peter Konwitschny inszenierte Paul-Dessau-Oper „Lanzelot“ steht weiterhin auf dem Programm. Im Schauspielbereich heißt es am 23. Januar „Vor Sonnenaufgang“, denn Ewald Palmethöfer hat Gerhart Hauptmanns skandalumwittertes Erstlingswerk für die Bühne bearbeitet – zum Zeitbild inmitten der bürgerlichen Provinz von heute.

Martin Köhl

ANZEIGE

Euro-Studio Landgraf Titisee-Neustadt

Ein Amerikaner in Paris (An American in Paris)

Musical mit Musik und Liedtexten von George & Ira Gershwin

Buch von Craig Lucas | Deutsch von Roman Hinze (Buch) & Kevin Schroeder (Liedtexte)
Originally produced on Broadway by Stuart Oken, Van Kaplan, Roy Furman | By special arrangement with Elephant Eye Theatrical & Pittsburgh CLO and Théâtre du Châtelet

Musikalische Einstudierung & Leitung: Heiko Lippmann | Inszenierung & Choreographie: Christopher Tölle
Co-Choreograph: Nigel Watson | Bühne: Robert Pflanz | Kostüme: Aleš Valášek

mit Tobias Joch, Mariana Hidemi, Robert D. Marx, Nico Schweers, Kira Primke, Michaela Hanser und Ensemble sowie Musikern des Krzysztof Klima Festival Orchesters, Krakau und Gela Megrelidze (Klavier), Rebekka Fichtner (Keyboard)

THEATER der Stadt SCHWEINFURT



Der Musicalhit in deutscher Sprache für die ganze Familie | mit Live-Orchester

Mi, 18. Dezember 2019 19:30 Uhr
Do, 19. Dezember 2019 19:30 Uhr
Fr, 20. Dezember 2019 19:30 Uhr
Sa, 21. Dezember 2019 19:30 Uhr
So, 22. Dezember 2019 19:30 Uhr

Vorverkauf ab Sa, 02.11. zu € 50,-, 47,-, 42,-, 35,- (9,-)
Rofbrunnstraße 2 | Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
97421 Schweinfurt | Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
theater@schweinfurt.de | Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de

ANZEIGE

THEATER HOF 19/20

AB 21. DEZ 2019



DEZEMBER // VORSCHAU JANUAR:
So, 15.12. Matinée | 11.00 Uhr (Eintritt frei!)
Sa, 21.12. Premiere | 19.30 Uhr
So, 22.12. | 14.00 Uhr // Sa, 28.12. | 19.30 Uhr
So, 29.12. | 19.30 Uhr // Fr, 10.01. | 19.30 Uhr
Mi, 15.01. | 19.30 Uhr // So, 19.01. | 18.00 Uhr
So, 25.01. | 19.30 Uhr // So, 26.01. | 19.30 Uhr

OPERETTE VON EMMERICH KÁLMÁN, JULIUS BRAMMER UND ALFRED GRÜNWALD

DIE ZIRKUS-PRINZESSIN

Karten: 09281/7070-290 | www.theater-hof.de/karten

SILVESTIFAL NÜRNBERG 2019

DIE NACHT IN DER GLEICHZEITIGKEIT AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT IST

Das Jahr 2025 wirft seine Schatten voraus in der Stadt Nürnberg. Der Titel der Kulturhauptstadt Europas wird nach Deutschland vergeben. Die Norisstadt ist eine derer, die sich gerne mit dieser Auszeichnung schmücken würden. Und sie hat im Vorfeld so einiges dafür getan, dass die Chancen hierfür nicht gering sind. Ein Puzzleteilchen in dem strategisch stark ausgerichteten System der Kulturlandschaft: Das Silvestival.



Jamaram, Foto © Julie Key

Alle zwei Jahre bittet das Kulturamt der Stadt Nürnberg zum Tanz in das neue Jahr. Aber was heißt schon zum Tanz? Nürnberg zeigt sich von seiner besten Seite, die Veranstaltung reiht sich nahtlos ein in die Riege des Bardentreffens, der blauen Nacht und vieler anderer Schmankerl.

Das Silvestival verdichtet zehn bis fünfzehn fußläufig miteinander verbundene Spielorte in der Altstadt zu einem außergewöhnlichen Festival und stößt damit auf ein wunderbar neugieriges Publikum. Die Veranstaltungsorte zwischen Historischem Rathausaal, Heilig-Geist-Haus, Katharinenruine, Klarissenplatz und dem Aufsess-Saal des Germanischen Nationalmuseums laden zwischen 20.30 und 4.00 Uhr zur originellen Horizontenerweiterung ein. Dabei geht es nicht nur um

Musik, Essen, Trinken und das Feuerwerk. Es geht darum, verschiedenste Aspekte der Kunstszene auf kleinstem Raum ineinander verwoben zu präsentieren und die Sinne für Neues zu öffnen. Wie so oft stehen dabei regionale Künstler im Fokus der Macher. Garniert mit dem ein oder anderen nationalen oder auch ausländischem i-Tüpfelchen haben die Akteure aus dem Nürnberger Raum die Möglichkeit, den Jahreswechsel für viele zu einem besonderen Ereignis werden zu lassen.

Das Silvestival-Feuerwerk der Kultur verbindet ganz spielerisch Unterhaltung mit Anspruch. Kammermusik und Weltmusik, Kabarett und Musiktheater, Zirkus-Geist und zündender Jazz haken sich gelöst unter. Es herrscht grenzenloses oder zumindest schubladenfreies Seh- und Hör-

Vergnügen. Den Genuss für Ohr und Herz bereichern bildgewaltige Kurzinszenierungen auf der Grenze zwischen Tanz-Projektion-Artistik und traurig-schauriger Komik: Das Festival verspricht Unterhaltung auf hohem Niveau, die trotz der geballten Veranstaltungsdichte in den Köpfen der Besucher haften bleibt. Gut 5000 Besucher durften die Macher 2017 begrüßen, die Zahl dürfte sich erneut nach oben bewegen. Die sechste Auflage des Silvestival verspricht zumindest einiges. Dazu gehören neben dem musikalischen Weltreisenden Balkan-Partysanen Shantel, der kürzlich beim Bardentreffen in Nürnberg euphorisch von Tausenden gefeiert wurde, mit seinem Bucovina Club Orkestar und den bayerischen Dancehall-Helden Jamaram, auch renommierte Künstlergrößen wie Pianistin Evgenia Ru-

binova, Jazzer Thilo Wolf und die fränkischen Song-Satiriker Gankino Circus, aber auch lokale Aufsteiger wie #zweiraumsilke, A Tale of Golden Keys, das Feuerbach Quartett, El Mago Masin sowie Hannah & Falco.

Feuertanz in der Kirchenruine, Pop-Klassiker im Nationalmuseum, Soul mit Seele im Club – in dieser Festival-Nacht, die bundesweit wohl einmalig sein dürfte, ist alles möglich und die Gleichzeitigkeit ausdrücklich erwünscht. Die Bandbreite reicht vom Barock bis zum Hip-Hop, von



Pocket Opera Company, Foto © Haga Schmidt



Shantel & Bucovina Club Orkestar, Foto © Harald Schröder

„Babylon Berlin“-Inspirationen bis zu Trompeter Tobias Weidinger, der seine Qualitäten nicht zuletzt bei Seeed unter Beweis stellen durfte und mit Saxophonist Lutz Häfner die Bühne betritt. Ob da noch Platz davor ist? Das kann

man als Besucher einfach herausfinden. Auf der Homepage (www.silvestival.de) ist eine Ampel zu finden, die permanent darüber berichtet, wie voll es in den einzelnen Spielstätten ist oder nicht. Rot besagt folgerichtig, es geht besuchermäßig nichts mehr – auch witzige Spielereien sind für eine werdende Kulturhauptstadt nicht verboten. Im Gegenteil. Verboten ist es zwar nicht. Aber aus Überzeugung verzichten die Veranstalter selbst auf reale Böller – auch Besucher sind angehalten, auf das Mitbringen dieser zu verzichten. Die Veranstalter wollen unterhalten. Und nicht mit technischem Schnick-Schnack, sondern mit bodenständigen Aktionen überraschen. Um für das Jahr 2025 gerüstet zu sein. Dann, in sechs Jahren, würde das Silvestival das neunte Mal über die Bühne gehen – zumindest, wenn die Macher aus dem Kulturamt ihren zweijährigen

Turnus beibehalten und, wovon nicht auszugehen ist, die besondere Feier zur Jahreswende nicht einstampfen. Und in einem kann man sich dabei heute schon sicher sein: Es würde in sechs Jahren erneut größer, schneller, höher und weiter gehen. Ohne dabei die Bodenhaftung zu verlieren. Das hat die zuständige Riege um Kulturchefin Julia Lehner in den letzten Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Egal, wie groß dimensioniert einzelne Veranstaltungen inzwischen ablaufen: Die Herkunft und der Ursprung dieser werden von den Leuten nicht vergessen. Im Fokus stehen Künstler und Besucher. Der feine Werbeeffekt: Den nimmt man nur allzugerne mit. Nicht mehr. Aber eben auch nicht weniger. Karten zum Preis von 37 Euro gibt es im Vorverkauf zu erwerben.

Andreas Bär

ANZEIGE

NÜRNBERG

Michael Wolgemut
Mehr als Dürers Lehrer

Ausstellung 20.12.2019 – 22.3.2020
Albrecht-Dürer-Straße 39 - Tel 0911 231-2568
albrecht-duerer-haus.de

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, dem Germanischen Nationalmuseum und den Stadtkirchen in Nürnberg und Schwabach

www.albrecht-duerer-haus.de

albrecht-dürer-haus
museen der stadt nürnberg

ANZEIGE

Stadt GUNZENHAUSEN am Altmühlsee

43. theaterspielzeit

stadthalle GUNZENHAUSEN

.... Es WEIHNACHTET!
Hier gibt es KulturGeschenke!

Freitag, 17.01.2020, 19:30 Uhr
Schwarzwaldmädel - Operette von Leon Jessel mit der Operettenbühne Wien

Freitag, 21.02.2020, 19:30 Uhr
Kunst - Komödie von Yasmina Reza mit Heinrich Schafmeister, Leonard Lansink, Luc Feit

Samstag, 07.03.2020, 19:30 Uhr
Simon & Garfunkel Tribute meets Classic
Duo Graceland mit Streichquartett und Band

Sonntag, 08.03.2020, 19:30 Uhr
Polizei Orchester Bayern - Benefizkonzert auf höchstem Niveau!

Für unsere kleinen Besucher:

Mittwoch, 11.03.2020, 15:00 Uhr
Peppa Pig - Überraschungsparty! - Für Kinder ab 4 Jahren!

Tickets:
Kulturbüro Stadt Gunzenhausen
www.stadthalle-gunzenhausen.de - Tel. 09831 / 508 109
und bei allen bekannten Reservix VVK-Stellen

reservix die ticketexperten

Stadthalle Gunzenhausen

30 JAHRE WEIHNACHTS-TÖPFERMARKT IM SCHLOSS THURNAU

61 KERAMISCHE MEISTERBETRIEBE ZEIGEN 2019 IHR GANZES KÖNNEN!

Die heute noch aktive Thurnauer Töpferei am Museum ruft im Jahr 1990 den Weihnachts-Töpfermarkt im Schloss Thurnau ins Leben. Ziel war es damals und ist es unverändert bis heute, dem mittlerweile zur Nische gewordenen Töpferhandwerk ein attraktives Verkaufsforum zu ermöglichen und gleichzeitig der über Jahrhunderte gewachsenen Thurnauer Töpfertradition einen internationalen Vergleich zur Seite zu stellen.

Schon bei der ersten Ausgabe des Weihnachtstöpfermarktes wurde das 2. Adventswochenende als jährlich wiederkehrender Termin festgelegt, damit ist Thurnau der letzte Töpfermarkt im Keramikjahr der Republik. Obwohl sich nicht alle der ortsansässigen Thurnauer Töpferbetriebe begeistert zeigen, wird der 1. Weihnachtstöpfermarkt, an dem bereits 13 Töpfer ihre Waren präsentieren, ein großer Erfolg. Obwohl die Rahmenbedingungen durch die Jahrzehnte dauernde Sanierung der großen Schlossanlage und die damit verbundene, unabwägbare Baustellensituation, mitunter mehr als erschwert wurde, gelingt dem Weihnachtstöpfermarkt über die Jahre hinweg eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine



Keramikschmuck, Ralf Dostmann, Foto © Weihnachtstöpfermarkt Thurnau



Porzellan Sophia Weiß, Foto © Weihnachtstöpfermarkt Thurnau

stetig sich verbessernde Situation für die Besucher selbst. Waren es sechs Jahre nach der Gründung bereits 35 teilnehmende Betriebe, zählte man im Jahr 2000 schon 45 internationale Töpfer und Töpfereien. 2002 übernahmen Andrea und Jörg Labuhn, sie in der Töpferei am Museum ausgebildete Töpferin, er Lehrer in Bayreuth, die Organisation des Thurnauer Weihnachtstöpfermarktes. Seitdem hat sich der Weihnachts-Töpfermarkt im Schloss Thurnau sowohl hinsichtlich seines Publikumsbesuchs als auch was die teilnehmenden internationalen keramischen Meisterbetriebe angeht, zum meistbesuchten Keramikspezialmarkt in Nordbayern entwickelt. Er gehört zu den renommiertesten Töpfermärkten in Deutschland.

So bietet der WTM 2019 mit 61 teilnehmenden Betrieben einem kundigen Publikum (geschätzte 30.000 Besucher bei gutem Winterwetter) die ganze Vielfalt der europäischen Töpfertradi-

tion auf erlesenem Niveau: Gebrauchskeramik – das ist im engeren Sinne Koch- und Tafelgeschirr und Kachelöfen; Keramikunst – das sind im weitesten Sinne Unikate wie Vasen, Dosen, Pflanzgefäße, Lampen, Schmuck, Skulpturen; jedenfalls – Keramik zum Benutzen, Befassen, Bestaunen.

Geradezu pünktlich zum 30. Jubiläum des WTM 2019 ist die Sanierung von Schloss Thurnau fast abgeschlossen, sodass der WTM alle Hofflächen – Oberer Schlosshof, Unterer Schlosshof, Brandplatz und der sogenannte „Rosengarten“ – in ansprechender Art und Weise nutzen kann.

30. Weihnachtstöpfermarkt in der Schlossanlage Thurnau vom 6. Dezember bis zum 8. Dezember.
Freitag und Samstag von 11.00 bis 19.00 Uhr, Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr.
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen findet man Netz unter www.weihnachtstöpfermarkt-thurnau.com

LESELUST-FESTIVAL IN BAYREUTH

DER LITERATUR AUF DER SPUR



Gregor Gysi, Foto © Joachim Gern

Von Januar bis Mai 2020 findet in Bayreuth das Leselust-Festival statt. Seit 2006 sorgt das Literaturfestival dafür, dass sich renommierte Stimmen unserer Zeit in Oberfranken präsentieren und literaturbegeisterte Gäste mit ihren Worten unterhalten können.

Für das Event haben die Veranstalter bekannte und populäre Gäste eingeladen, die aus ihren neuesten Werken lesen werden. Darunter findet sich beispielsweise der Journalist und Schriftsteller Axel Hacke, der nicht nur sein Buch „Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben“ vorstellen, sondern noch weitere seiner Texte lesen wird. Schon im letzten Jahr stellte Bestsellerautor Wladimir Kaminer ein Werk vor und in 2020 ist er erneut Teil des Programms und zwar mit seinem Buch „Liebeser-

klärungen“. Darüber hinaus wird die Moderatorin, Autorin und Kolumnistin Sarah Kuttner, die vor allem durch ihre Sendungen auf VIVA und MTV bekannt wurde, Zeilen aus ihrem Roman „Kurt“ lesen. Zu den Stimmen des Leselust-Festival in Bayreuth zählt außerdem Politiker Gregor Gysi, der über seine Autobiografie mit dem Titel „Ein Leben ist zu wenig“ sprechen wird.

Abgerundet wird das Programm von der Autorin und Journalistin Ronja von Rönne, die ihre Kurzgeschichten und Kolumnen, welche unter dem Titel „Jetzt ist noch viel schlechter“ erschienen, vorstellen wird. Zudem wird Dr. Mai Thi Nguyen-Kim als

im Rahmen derer bekannte Slammer und Slammerinnen gegeneinander antreten werden. Darunter der bekannte Slammer Micha Ebeling, die fränkische U20 Poetry-Slam-Meisterin von 2015 Lara Ermer, der deutschsprachige Poetry-Slam-Meister von 2011 Nektarios Vlachopoulos und der Profi-Slammer und Moderator Michael Jakob.



Axel Hacke, Foto © Thomas Dashuber



Dr. Mai-Thi Nguyen-Kim, Foto © Thomas Duffe

Chemikerin und Wissenschaftsjournalistin mit ihrem Buch „Komisch, alles chemisch!“ Teil des diesjährigen Programms sein. Sie steht hinter dem Youtube-Kanal „maiLab“, der sich auf wissenschaftliche Themen fokussiert.

Neben den Lesungen ist für 2020 auch wieder eine Poetry Slam Gala geplant,

Für Kinder gibt es Programm, das unter dem Motto „Leselust Kids“ stattfindet. In den Räumlichkeiten der VR Bank ist für den 8. Februar ab 11.00 Uhr mit Nina Müller eine spannende Veranstaltung für Kinder ab 6 Jahren geplant.

Tickets für das Leselust-Festival 2020 können auf der Homepage des Events, an der Geschäftsstelle des nordbayerischen Kuriers Bayreuth, der Theaterkasse Bayreuth, im Thalia im Rotmain-Center sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen erworben werden.

Sina Petri

ANZEIGE

Verschenken Sie großes Kino!

Stressfrei schenken:
Unsere flexibel ladbaren Gutscheinkarten - gültig für alle Kinos, Theken und Restaurants - erhalten Sie an den Kinokassen und online.
Das ideale Geschenk für alle großen und kleinen Filmfans - auch in der schicken Filmdose!

Deluxe Kino
Schenken Sie zum Fest den besonderen Kinogenuss der Extraklasse!
Gültig in Nürnberg und Erlangen:

CINECITTA*DELUXE MANHATTAN*DELUXE
Premiumkino Premiumkino

Für alle Last-Minute-Schenker gibt es unsere Gutscheine jetzt online auch zum sofort ausdrucken!

CINECITTA
cinecitta.de/shop

ANZEIGE

CAVALLUNA 
PASSION FOR HORSES

EUROPAS BELIEBTESTE PFERDESHOW IST ZURÜCK!

LEGENDE DER WÜSTE

08.- 09.02.2020 Nürnberg
ARENA NÜRNBERGER Versicherung

www.cavalluna.com

RTL Bild Bild Pfertu Tiere Kicamer Stippolyt MarktSpiegel

ALBRECHT TÜBKE

DIE ANMUT DES REALEN

Der 1971 in Leipzig geborene Albrecht Tübke (seine Eltern sind das Malerehepaar Werner Tübke und Angelika Tübke, geb. Hennig), studierte an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, die er 1997 mit Diplom abschloss. Im Anschluss war er Meisterschüler bei Timm Rauter, der von 1993 bis 2007 ebendort als Professor für Fotografie lehrte. Es folgte ein weiteres Studium in London an der Guildhall University, welches er 2001 zu Ende brachte. Tübke, der in Italien und Deutschland lebt und arbeitet, hat zwei wesentliche Felder für sich erschlossen, die Fotografie und die Malerei. Während sein Sujet in der Fotografie im Wesentlichen das stark farbreduzierte Ganzkörperporträt ist, widmet er sich als Maler neben der Porträt-Malerei auch dem Stillleben. Dabei stehen seine Ölgemälde in der Tradition der klassischen Lasur-Malerei aus der Zeit der Renaissance. In langwierigen und komplexen Arbeitsprozessen werden die Bilder

KATHRIN HAUSEL

CAPRIOLA MORTALE

Die 1979 in Fürth geborene und nach Studien- und Wanderjahren wieder in ihrer Geburtsstadt lebende Künstlerin ist bekannt für die ungewöhnlichen Perspektiven, unter denen sie Menschen



Ballung, 2018, Öl auf Leinwand, 200 x 170 cm, Foto © Kathrin Hausel

zeigt. Als figurliche Malerin entfernt sie sich so weit wie möglich vom konventionellen Porträt. Und sie begnügt sich nicht damit, die Figurenbilder mit Accessoires inhaltlich aufzuladen oder durch die gemalte Umgebung zum Sprechen zu bringen. Mit ihrer kühnen und zuweilen drastischen Bild(er)findungen zeigt sie den Menschen in emotionalen Grenzräumen. Wählt sie eine landschaftliche Umgebung für die quasi existenzialistischen Figuren, dann bekommt die durch die Farbgebung etwas Endzeitliches. Trotzdem – oder gerade deshalb, weil nichts romantisiert wirkt – spürt der Betrachter eine große Empathie und Menschenliebe der Künstlerin, die unbe-



„OMG“, 2018, Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm, Foto © Kathrin Hausel

dingt eine der wichtigsten Vertreterinnen der Figuration in der Metropolregion ist.

Seit längerer Zeit beschäftigt sich Kathrin Hausel mit dem Phänomen der Illusion und mit der Magie des scheinbar Profanen. Ihre neuen Arbeiten behandeln rund um das Thema Zirkus die unterschiedlichen Facetten einer einst glamourösen Welt, in der dem Zuschauer alles Tun leicht vorkommen sollte. „Capriola Mortale“ zwischen Lust an der Täuschung, Glanz und Nostalgie. Nicht zum ersten Mal verbindet die Künstlerin in ihrer Ausstellung Malerei und Installation zu einer ungewöhnlichen Präsentation.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, dem 8. November um 19.00 Uhr durch Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur und Rebecca Suttner, Stellvertretende Leiterin der Kunstgalerie Fürth statt. Die Ausstellung selbst wird dann bis zum 22. Dezember 2019 gezeigt. Zur Ausstellung erscheint wieder eine kostenlose Besucherbroschüre mit farbigen Abbildungen und einem Text von Rebecca Suttner.

Die Ausstellung „Kathrin Hausel – Capriola Mortale“ läuft vom 8. November bis zum 22. Dezember in der Kunstgalerie Fürth, Königplatz 1, 90762 Fürth.

Öffnungszeiten:
Mi – Sa von 13.00 bis 18.00 Uhr
So & Feiertage von 11.00 bis 17.00 Uhr
Mo & Di geschlossen

Eintritt 3 Euro, erm. 1 Euro, Gruppen ab 10 Personen à 2 Euro, Kinder bis einschl. 15 Jahre frei (nicht im Klassenverband!)

GOTTHARD GRAUBNER

FARBE RAUM KLANG

Gotthard Graubner, 1930 im sächsischen Erlbach geboren und 2013 auf der Museumsinsel Hombroich bei Neuss verstorben, setzt sich wie kaum ein anderer Maler in seinem Oeuvre mit der Nuancierung und Schichtung der Farbe, dem Bildraum und dem Klang auseinander. Auch im internationalen Kontext zählt der Düsseldorfer Hochschulprofessor, der für das Schloss Bellevue und das Reichstagsgebäude



Sardisches Aquarell, 2001, Aquarell auf Blütenpapier, Sammlung Defet, Foto © VG Bild-Kunst 2019

große Bilder schuf, zu den herausragenden Künstlern seiner Generation. Bereits in den frühen 1960er Jahren verlässt der Maler die zweidimensionale Leinwand und entwickelt erste Farbleiber, objektive Kissenbilder und ab 1970 seine Farbraumkörper. Bei Letzteren wölbt sich die Leinwand über eine Unterfütterung aus Schaumstoff oder Synthetikwatte, was den Werken eine greifbare Körperlichkeit verleiht. Wie eine dünne Haut spannt sich die Farbe über den weichen Bildträger, der vergleichbar mit einem Organismus zu atmen scheint. Auch die Arbeiten Ibiza und Schwall haben eine besondere haptische Qualität. Doch geht es dem Maler in seinem Schaffen nicht vornehmlich um Objektivität, sondern um die Materialität und um die Emanzipation und Autonomie der Farbe. Sie breitet sich schließlich wie von selbst über die Bildfläche aus und erobert den unbegrenzten Raum. Auch bei seinen Arbeiten auf Papier und den Druckgrafiken gelingt es Graubner, durch Schichtung und Erforschung der Farbe den Blättern Räumlichkeit zu verleihen. Feinfühlig experimentiert er mit Farbwerten, -stimmungen oder -klängen.



Farbleib, 1963, Acryl, Polyester/Matratze auf Pressspanplatte Privatsammlung über Neues Museum Nürnberg, Foto © VG Bild-Kunst 2019

Dabei sind auch Komplementärkontraste oder Gegensätze, wie schwer und leicht oder warm und kalt, bedeutend. In den achtziger Jahren verraten einige Blätter Graubners lebendigen Aufbruch ins Gestische, während spätere Arbeiten seine intensive Beschäftigung mit handgeschöpften Papieren und reinen Farbpigmenten bezeugen. Mit rund 40 Exponaten bietet die Überblicksausstellung einen sehr guten Einblick in das Lebenswerk des großen deutschen Malers.

Die Ausstellung „Gotthard Graubner. Farbe Raum Klang“ ist vom 27. Oktober 2019 bis zum 19. Januar 2020 im Museum Lothar Fischer in Neumarkt zu sehen.

Öffnungszeiten:
Mi – Fr von 14.00 bis 17.00 Uhr
Sa & So von 11.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt 4 Euro, erm. 2 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

NÜRNBERGER SCHULE – FÜHREND IN MALEREI

DAS NÜRNBERGER „GREGOR SAMSA“ UND SEINE EINFLÜSSE AUF DIE MALEREI

Gegen die große grafische Tradition Nürnbergs setzen Künstlerinnen und Künstler seit den 1970er Jahren eine direkte alla-prima-Malerei, die



Peter Angermann, Gregor Samsas Freunde I, 1976, Öl auf Leinwand, 95 x 125 cm, Schenkung Marianne und Hansfried Defet an die Förderstiftung Neues Museum in Nürnberg 2016, Künstler © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

zwischen naivem Ausdruck und Bad Painting changiert. Ihre Protagonisten sind Peter Angermann, Harri Schemm, Dan Reeder, Blalla W. Hallmann und Kevin Coyne, deren Werke überkommene malerische Gattungen wie das Selbstbildnis und das Landschaftsbild in poppigen Farben und häufig mit textlichen Kommentaren versehen neu interpretieren. Ihr dreidimensionales Pendant finden sie in der skurrilen Objektkunst von Reiner Zitta und Peter Hammer. Die Ausstellung „Nürnberger Schule – führend in Malerei“ zeigt die Kerngruppe der sogenannten „Gregorianer“ anhand von über 120 Werken aus fünf Jahrzehnten. Ein besonderes Augenmerk wird auf gemeinschaftlich geschaffene Werke gelegt. Zur ersten



Werke: Künstler, für Peter Angermann VG Bild-Kunst, Bonn 2019, Foto © Kunstvilla, Annette Kradsch

Generation dieser „Gregorianer“ gehörten Peter Angermann, Blalla W. Hallmann, Peter Hammer und Reiner Zitta. Mitte der 1980er Jahre stießen als zweite Generation der Amerikaner Dan Reeder, der Engländer Kevin Coyne und der Nürnberger Harri Schemm dazu. Einflüsse der Pop Art wurden verarbeitet, die Palette hellte sich auf. Thematisch ist das Repertoire weit gefächert und reicht von der Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte, der deutschen Geschichte bis



Peter Angermann, Bärenbild I, 1976, Öl auf Hartfaser, 71 x 99 cm, Sammlung, Renate Angermann, Foto © Künstler, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

zur Populärkultur der modernen Welt. Es gibt keinerlei Berührungängste oder wie Dan Reeder sagt „anything goes“: Teilweise tagesaktuell wird von Glaubensfragen über Fußballergebnisse bis zur Digitalisierung alles auf der Bildfläche oder in Objektkästen verhandelt.

Die Ausstellung „Nürnberger Schule – führend in Malerei“ ist bis zum 1. März 2020 in der Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, 90402 Nürnberg zu sehen.

Öffnungszeiten:
Di, Do – So & Feiert. von 10.00 bis 18.00 Uhr,
Mi von 10.00 bis 20.00 Uhr

Eintritt 5 Euro, erm. 2,50 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

WINTERZAUBER

WINTERLICHE IMPRESSIONEN AUF WEISSEM GOLD



Figur „Eistanz“, Ausformung nach 2000, Porzellanmanufaktur Wallendorf, Ohne Inv. Nr., Foto © Porzellanikon, Andreas Gießler

Der Winter, die kälteste der vier Jahreszeiten, hat seit jeher Künstler, Dichter und Musiker inspiriert. Man denke an berühmte Gemälde des „Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern und Vogelfälle“ des niederländischen Malers Pieter Bruegel d. Ä. (1525/30 – 1569), an den Versepos „Ein Wintermärchen“ des deutschen Dichters Heinrich Heine (1797



Figur „Mei ist die schwer“ Entwurf: M. I. Hummel, 1997 Porzellanfabrik Wilhelm Goebel, Rödental Inv. Nr. 27564/17, Foto © Porzellanikon, Andreas Gießler

– 1856) oder an den Liederzyklus „Winterreise“ des Wiener Komponisten Franz Schubert (1797 – 1828). Auch Porzellanmanufakturen wie Royal Copenhagen, Nymphenburg, Meissen* und Fürstberg, Porzellanfabriken wie beispielsweise Goebel, Hutschenreuther, Rosenthal, Seltmann oder Scheibe-Alsbach haben sich in der Vergangenheit und bis heute immer wieder von der romantischen Seite des Winters inspirieren lassen.



St. Petersburger Schlittenfahrt Entwurf: Heinz Schober, 1967 Porzellanfabrik Scheibe-Alsbach, vorm. A. W. Fr. Kister GmbH, Scheibe-Alsbach Inv. Nr. 10778/97, Foto © Porzellanikon, Andreas Gießler

Mit der Sonderausstellung „Winterzauber“ lädt das Porzellanikon am Standort Hohenberg an der Eger die Besucherinnen und Besucher zu einer stimmungsvollen Reise durch die kalte Jahreszeit ein.

Etwa 200 Figuren, Zierartikel und Service aus der Zeit von 1900 bis heute spiegeln verschiedene Facetten des Winters wieder. Verschnittene Landschaften, glitzernde Kristallglasuren, Schneemänner, schlittschuhfahrende Kinder, Eistanzerinnen, Modedamen mit Muff, Hermeline, Eisbären, Pinguine und vieles mehr gibt es zu entdecken. Festlich gedeckte Tische runden die Schau ab.

Die Ausstellung „Winterzauber“ findet vom 9. November 2019 bis zum 9. Februar 2020 im Porzellanikon, im Standort Hohenberg an der Eger (Schirndlinger Str. 48, 95691 Hohenberg an der Eger), statt.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.00 bis 17.00 Uhr
Feiertage von 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt 5 Euro, erm. 4 Euro, Sonntags immer nur 1,00 €, Kinder bis 18 Jahre sind immer kostenlos

GRACE WEAVER. O.K.

AUSSTELLUNG IM KUNSTPALAIS ERLANGEN

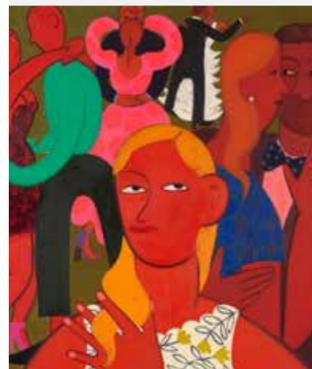
Die 1989 in Vermont, USA geborene Grace Weaver gehört einer jungen Generation von Künstler*innen an, die seit einigen Jahren der Tradition der figurativen Malerei neues Leben einhauchen. Die Hauptfiguren ihrer Werke können dabei beobachtet werden, wie sie sich der Selbstfürsorge hingeben oder Freizeitakti-



„11:45 A.M.“, 2019, Öl auf Leinwand, ca. 180 x 165 cm, Foto © Courtesy Soy Capitán, Berlin, Foto Nick Ash

tivitäten nachgehen wie Stylen, Shoppen, Sport treiben oder einfach nur absorbiert sind von ihren Smartphones.

Die großformatigen Öl- und Acrylgemälde von Grace Weaver bilden höchst gewöhnliche Aspekte des Lebens im 21. Jahrhundert ab und erscheinen auf diese Weise als eine neue Herangehensweise an die Genremalerei unserer Zeit, und besonders von Weavers Generation. Ihre starke Wirkung beziehen die Bilder aus der Fähigkeit der Künstlerin, alltägliche nachvollziehbare Szenen durch einfache Formen und in einer klaren visuellen Sprache zu erzeugen. In ihren neuen Ölgemälden, zu sehen in ihrer Solo-



„In-the-round“, 2019, Öl auf Leinwand, ca. 226 x 241 cm, Foto © Courtesy Soy Capitán, Berlin, Foto Nick Ash

Show O.K. im Kunstpalais, entwickelt sie diesen Ansatz weiter, indem sie sich auf kleinere Personengruppen wie Paare, Freunde und Portraits von Individuen in vertrauteren Umgebungen konzentriert. Umarmungen, Liebkosungen und das Tauschen tiefer Blicke werden zu wiederkehrenden zentralen Motiven. Manche der Leinwände sind gefüllt mit großen für sich stehenden Formen wie einer Hand oder einem weiblichen Torso. Wiederholt rücken Objekte in den Mittelpunkt, die mit dem Erscheinungsbild und der Haltung des menschlichen Körpers zu tun haben. Eine Reihe von Schuhen etwa, die in einer neuen Serie von Gemälden abgebildet ist, verweist diskret auf die jeweiligen Stimmungen ihrer Trägerinnen. Beaver fordert die Betrachter*innen auf, zwischen den Zeilen zu lesen auf der Suche nach den vielfältigen Bedeutungen, die im Ausdruck „O.K.“ mitschwingen. Neben den Ölgemälden zeigt die Ausstellung ebenfalls eine Auswahl von Weavers Kohlezeichnungen, die selbst eine Schlüsselrolle im Oeuvre der Künstlerin spielen.

Die Ausstellung „Grace Weaver. O.K.“ findet vom 16. November 2019 bis zum 19. Februar 2020 im Kunstpalais Erlangen (Palais Stutterheim) statt.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi von 10.00 bis 20.00 Uhr

Eintritt 4 Euro, erm. 2 Euro



Iris, 80 x 48 cm, Mischtechnik auf Malplatte, 2019, Foto © Albrecht Tübke und VG Bildkunst, Bonn

in vielen übereinander liegenden transparenten Schichten gemalt. Die so entstandenen Ölbilder haben eine hohe Genauigkeit im Detail und weisen eine beeindruckende Farbtiefe auf. Und dabei wollte Tübke eigentlich nie Maler werden. „Bewusst habe er sich beruflich mit anderen Dingen beschäftigt...“ antwortete er einmal auf die Frage, wie er denn zur Malerei gekommen sei. Ein „Zwischenfall“ (damit meinte Tübke die wohl für ihn selbst überraschend gute Qualität zweier von ihm gemalten Bilder) ist wohl letztlich Schuld daran, dass sich der mittlerweile 48-jährige Leipziger letztlich doch der bildenden Kunst zugewandt hat. Wie gut für uns!



Häher mit Hirschkäfer, 24 x 30 cm, Mischtechnik auf Malplatte, 2019, Foto © Albrecht Tübke und VG Bildkunst, Bonn

Die Ausstellung „Albrecht Tübke – Die Anmut des Realen“, die in Zusammenarbeit mit der Galerie Thoms, Mühlhausen gezeigt wird, ist vom 30. November 2019 bis zum 23. Februar 2020 im Schlossmuseum Molsdorf, Schlossplatz 6, 99096 Erfurt-Molsdorf zu sehen.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.00 bis 18.00 Uhr
(ganzjährig geöffnet)

Eintritt 6 Euro, erm. 4,50 Euro

DER ZEICHNENDE POET

LUDWIG RICHTER – SCHÖNE HEILE WELT



Ludwig Richter: Waldbrunnen bei Ariccia, 1831, Öl auf Leinwand, 47 x 61 cm, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Foto © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Jörg P. Anders



Ludwig Richter: Genoveva, 1848, Bleistift und Aquarell, 31,1 x 17,7 cm, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt, © Museum Georg Schäfer, Schweinfurt

Der am 28. September 1803 in Dresden geborene Ludwig Richter (eigentlich Adrian Ludwig Richter), Sohn eines Kupferstechers, ging bei diesem auch nach dem Ende seiner Schulzeit ab 1815 in die Lehre und studierte zusätzlich an der Kunstakademie Dresden. Auf mehreren Reisen und längeren Aufenthalten, beispielsweise in Südfrankreich, Paris und Rom, und beeinflusst durch den Austausch mit Künstlerfreunden, Philologen und Theologen, prägte sich Richters Auffassung von Landschaftsmalerei von idealistischen Ideen zur Mensch-Natur-Harmonie. In dieser Zeit entstanden wichtige Bilder wie etwa „Der Watzmann“ oder auch „Tal bei Amalfi“. Nach Deutschland zurückgekehrt, lehrte Richter zunächst an der Staatlichen Zeichenschule in Meißen bevor er 1836 die Nachfolge seines Vaters als Lehrkraft an die Dresdner Kunstakademie für die Landschaftsklasse berufen wurde. Später wurde er dann zum Professor für Landschaftsmalerei ernannt. Richter erreichte seinen Höhepunkt in der illustrativen Malerei 1842. Richter illustrierte Märchen, darunter die berühmte Ausgabe der Volksmärchen der Deutschen aus dem

Jahr 1842 von Johann Karl August Musäus. Darüber hinaus illustrierte er Liedersammlungen und Mappenwerke. Generationen wuchsen mit den Bildern Ludwigs Richters auf, blätterten durch die beliebten Richter-Alben und sahen die deutschen Märchen und Sagen mit seinen Augen. Richter galt bereits zu Lebzeiten als Legende. Im Laufe der letzten Jahrzehnte verlor er jedoch wahrnehmbar an Bekanntheit. Vom personifizierten deutschen Kulturgut wurde er zu einem Künstler, mit dem heute außerhalb der Museen fast nur noch die ältere Generation etwas anzufangen weiß.

Das Spannungsfeld zwischen Realität und Idealität ist für Richters Œuvre ein zentrales Thema. Was Ludwig Richter im Bereich der Malerei, der Zeichnung und Illustration im 19. Jahrhundert als Gegenwelten zu den Krisen seiner Zeit verwirklichte, zeigt sich heute in abgewandelter Form in vielen anderen Bereichen des Lebens, in Unterhaltung, Werbung und Freizeitkultur.

Die Ausstellung basiert auf dem reichen Richter-Bestand in Schweinfurt im Museum Georg Schäfer und im Museum Otto Schäfer. Hinzu kommen Leihgaben aus den bedeutenden Richter-Sammlungen in Dresden, Berlin, Leipzig und Essen.

Mit insgesamt etwa 150 Exponaten (Gemälden, Zeichnungen, Druckgraphiken) möchte die Präsentation den Künstler Ludwig Richter nach längerer Zeit wieder einmal vorstellen und seine Bildwelt aus heutiger Sicht betrachten.

Zur Ausstellung gibt es außerdem ein Kindermuseum: Der Bildermann – Ludwig Richters Kinderwelt, denn Ludwig Richter hat wie kaum ein anderer Künstler auch Kunst für Kinder geschaffen. Er schilderte nicht nur in liebevollster Weise Szenen aus dem kindlichen Alltag, die vom damaligen Leben erzählen, von den Freuden und manchmal auch den Nöten, sondern als Illustrator unzähliger Texte schuf er auch Bilder zu Märchen, Legenden, Fabeln und anderen Erzählungen. Dabei unterhielt und fesselte er seine kleinen Leser aufs Beste, spannend, mitfühlend und mit wunderbaren Zeichnungen.

Die Ausstellung „Ludwig Richter: Schöne heile Welt“ läuft vom 20. Oktober 2019 bis 19. Januar 2020 im Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20, 97421 Schweinfurt.

Öffnungszeiten:
Di von 10.00 bis 20.00 Uhr
Mi–So von 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt 11 Euro, erm. 9 Euro
An jedem ersten Dienstag im Monat freier Eintritt für das gesamte Haus

WALTER OPHEY.

FARBE BEKENNEN!



Ophey, Walter, Kirche mit Sonne, 1920-1923, © Kunstpalast, Düsseldorf, ARTOTHEK



Ophey, Walter, Bernhardine Bornemann im Kostüm, 1906-1907, © Stadtmuseum Düsseldorf, Foto Stefan Arendt

„Walter Ophey war ein Maler, den die Farben lieben“, resümierte „DIE ZEIT“ 2018 den Eindruck der großen Ophey-Ausstellung im Düsseldorfer Museum Kunstpalast. Erstmals seit dreißig Jahren präsentierte das Museum, das den künstlerischen Nachlass des rheinischen Expressionisten Ophey bewahrt, große Teile seines Werkes – für die Besucher oftmals eine Überraschung, ja eine Offenbarung. Jetzt kommt diese Ausstellung nach Würzburg; so kann auch hier das Werk des großen Unbekannten entdeckt werden und seine Strahlkraft über das Rheinland hinaus entfalten.

1882 in Eupen geboren, beginnt der junge Ophey 1900 eine Ausbildung zum Landschaftsmaler an der Düsseldorfer Kunstakademie. Er bleibt dem Rheinland verbunden und prägt das künstlerische Leben entscheidend mit: Als eines der jüngsten Mitglieder des „Sonderbundes“ ist er am Aufbruch der Moderne

im Rheinland ebenso beteiligt wie nach dem Ersten Weltkrieg an der Künstlerbewegung „Junges Rheinland“. Mit seiner eigenwilligen Formensprache und seiner bestechenden Farbsicherheit macht Ophey sich bereits zu Lebzeiten einen Namen weit über das Rheinland hinaus. Sein früher Tod mit nur 47 Jahren und die Verfemung durch die Nationalsozialisten jedoch lassen sein Werk nahezu in Vergessenheit geraten.

Die Ausstellung zeichnet den künstlerischen Weg Opheys nach, der Zeit seines Lebens um die Farbe kreist: Von der frühen, lichtdurchsetzten „Hellmalerei“ über die leuchtend expressive Flächenkunst der 1910er Jahre bis zum gedämpften Kolorit der späteren Bilder, in denen er Stadtlandschaften und Zeugnissen der Industriekultur ein geheimnisvolles Leben verleiht.

Gänzlich einzigartig sind die Farb-

zeichnungen Opheys, in denen er sich auf die Wiedergabe von Konturen beschränkt und die Linien zu einer Seite hin auswischt, um die Gegenstände strahlen zu lassen. Im Museum im Kulturspeicher sind etwa 50 dieser Kreidezeichnungen und ebenso viele Gemälde aus dem Besitz des Museum Kunstpalast zu sehen; weitere Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz kommen hinzu und ermöglichen einen umfassenden Überblick über das faszinierende Werk eines engagierten Wegbereiters der Klassischen Moderne in Deutschland.

„Ich fühle mich in der Farbe am wohlsten.“

Walter Ophey

Die Ausstellung „Walter Ophey. Farbe bekennen!“ ist vom 1. November 2019 bis 19. Januar 2020 im Museum im Kulturspeicher Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg zu sehen.

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di von 13.00 bis 18.00 Uhr
Mi & Fr–So von 11.00 bis 18.00 Uhr
Do von 11.00 bis 19.00 Uhr

Eintritt 4,50 Euro, erm. 2,50 Euro,
Kinder unter 6 Jahren frei, bis 14 Jahren 2 Euro.
Der erste Sonntag im Montag ist eintrittsfrei für alle.

ANZEIGE

DIÖZESANMUSEUM BAMBERG

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

JOACHIM DUNKEL: FIGUREN ZUR KRIPPE

UND WEITERE KRIPPEN AUS ALLER WELT

ERZBISTUM BAMBERG

29.11.2019 – 12.01.2020

Diözesanmuseum Bamberg
Domplatz 5, 96049 Bamberg
Tel. 0951/502-2515 (Kasse)
www.dioezesanmuseum-bamberg.de
Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr,
24./25./31.12.19 geschlossen

DOMBERG
DIÖZESANMUSEUM

ANZEIGE

WUNDER LEBEN

Michael Engelhardt

26.10.2019 – 15.03.2020

SCHLOSSMUSEUM ASCHAFFENBURG

www.museen-aschaffenburg.de

MUSEEN
DER STADT ASCHAFFENBURG

ANZEIGE

Werke Sammlung Haubrok

TEIL 1
25. Oktober 2019 bis 6. Januar 2020

TEIL 2
17. Januar bis 1. März 2020

OUT OF ORDER

NEUES MUSEUM
Staatliches Museum für Kunst und Design Nürnberg
Klarissenplatz
90402 Nürnberg
www.nmn.de

Dienstag bis Sonntag
10 bis 18 Uhr
Donnerstag
10 bis 20 Uhr

MUSEUMSWELT NÜRNBERG

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN IM NEUEN MUSEUM UND ALBRECHT-DÜRER-HAUS



Jonathan Monk, Foto © Ludger Paffrath

OUT OF ORDER – WERKE AUS DER SAMMLUNG HAUBROK

Erstmals wird eine der wichtigsten deutschen Sammlungen der Gegenwartskunst im süddeutschen Raum präsentiert. Im Neuen Museum Nürnberg startet ab dem 25. Oktober 2019 die groß angelegte, zweiteilige Ausstellung Out of Order, die in zwei aufeinander folgenden Teilen verschiedene Schwerpunkte der Sammlung Haubrok vorstellt. Die erste Laufzeit geht bis zum 6. Januar 2020, Teil 2 der Ausstellung wird vom 17. Januar bis zum 1. März 2020 zu sehen sein.

Das Sammlerpaar Barbara und Axel Haubrok wurde vom Neuen Museum eingeladen, eine sehr persönliche Präsentation für den großen Ausstellungssaal zu erar-

beiten. Der Ausstellungstitel Out of Order zeugt dabei vom Witz und der Non-Konformität der Sammler, die besonders „unordentliche“, doppelböde und hintergründige Positionen im Blick haben. Ausschnittsweise werden die beiden aufeinander folgenden Teile die Sammlungsschwerpunkte Skulptur sowie Malerei, Zeichnung und Fotografie zeigen. Die Präsentationsform der Ausstellung – in Teil 1 nur stehende Readymades und Skulpturen, in Teil 2 nur hängende Bilder – verdeutlicht einerseits den konzeptuellen Ansatz der Sammlung, andererseits entstehen dadurch viele neue Bezüge zwischen den Werken, zumal einige Künstlerpositionen in beiden Ausstellungsteilen präsent sind, so Axel Haubrok.

Die 1990er Jahre werden in der bildenden Kunst mit konzeptueller Schärfe und formalästhetischer Reduktion verbunden. Aber auch mit Freiheit



Willem de Rooij, Foto © Belvedere, Wien (Johannes Stoll)

der Formate und Erweiterung des kuratorischen Handelns. In dieser Zeit begann das umtriebige Ehepaar Axel und Barbara Haubrok eine beachtliche Sammlung aufzubauen, deren Fokus auf internationalen Tendenzen der Konzeptkunst liegt. Die Sammler interessieren sich insbesondere für Skulpturen und Objekte in musealer Größe, aber auch für stringente Positionen der Fotografie und des Films, genauso wie der abstrakten Malerei. Minimalistisch, oftmals schwarz-weiß oder monochrom, aber auch charmant und heiter sind die Werke ihrer mittlerweile über 1.000 Arbeiten umfassenden Sammlung. Am charakteristischsten sind dabei jene, hinter denen sich bei formal strenger Sachlichkeit reichlich Humor verbirgt.

Die Sammlung umfasst wichtige Werkkonvolute von Carol Bove, Martin Boyce, Martin Creed, Hans-

Peter Feldmann, Isa Genzken, Wade Guyton, Georg Herold, Jonathan Monk, Charlotte Posenenske, Florian Pumbösl, Willem de Rooij, Karin Sander, Wolfgang Tillmans, Christopher Williams, Franz West, Haegue Yang und Heimo Zobernig.

Ein besonderes Veranstaltungshighlight bot das Neue Museum bereits kurz nach der Ausstellungseröffnung an. Am Samstag, den 26. Oktober 2019 um 15.00 Uhr führte der Sammler Axel Haubrok persönlich durch die Ausstellung.

MICHAEL WOLGEMUT – MEHR ALS DÜRERS LEHRER

Zum 500. Todestag des Nürnberger Malerunternehmers Michael Wolgemut (1434/37–1519) präsentiert das Albrecht-Dürer-Haus eine eigene Ausstellung des Künstlers. Sein übermächtiger Schüler Albrecht Dürer, der von 1486 bis 1488/89 bei ihm das künstlerische Handwerk erlernte, hat lange Zeit über sein Lebenswerk hinweg gestrahlt. Allerdings rückt die Ausstellung die Produktion seiner Werkstatt nun in ein neues Licht. Denn Wolgemut war weitaus mehr als nur Dürers Lehrer.

Michael Wolgemut unterhielt in Nürnberg eine der produktivsten Künstlerwerkstätten der Spätgotik. Aus seinem Atelier ging eine große Zahl von Schnitzaltären mit bemal-

ten Flügeln hervor, welche zumeist handwerksmäßig mit Hilfe von Gesellen ausgeführt wurden. Durch die Kooperation mit zahlreichen Mitarbeitern und Subunternehmern gelang es Wolgemut, einen der führenden Betriebe auf dem überregionalen Markt für Tafelmalerie zu etablieren. Zu den Auftraggebern der von ihm entworfenen Glasgemälde gehörte sogar Kaiser Friedrich III. Auch das neue Me-

Handzeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen.

Die Ausstellung dauert vom 20. Dezember 2019 bis zum 22. März 2020 und ist eine Kooperation mehrerer bedeutender Kulturinstitutionen. Das Albrecht-Dürer-Haus zeigt die Zeichnungen der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg und die druckgraphische Produktion Wolgemuts. Währenddessen können im



Bildnis des Nürnberger Malers Michael Wolgemut von Albrecht Dürer, © Germanisches Nationalmuseum, Foto Dirk Messberger



Ausschnitt aus ???, Foto © Matthias Weniger

Germanischen Nationalmuseum, im Museum Tucherschloss, den großen Kirchen in Nürnberg sowie der „Stadtkirche Schwabach St. Johannes d. T. und St. Martin“ Altartafeln und Gemälde besichtigt werden. Der Katalog wird Wolgemuts vielseitiges Gesamtwerk erstmals grundlegend würdigen.

Anna Hench

ANZEIGE

ANZEIGE





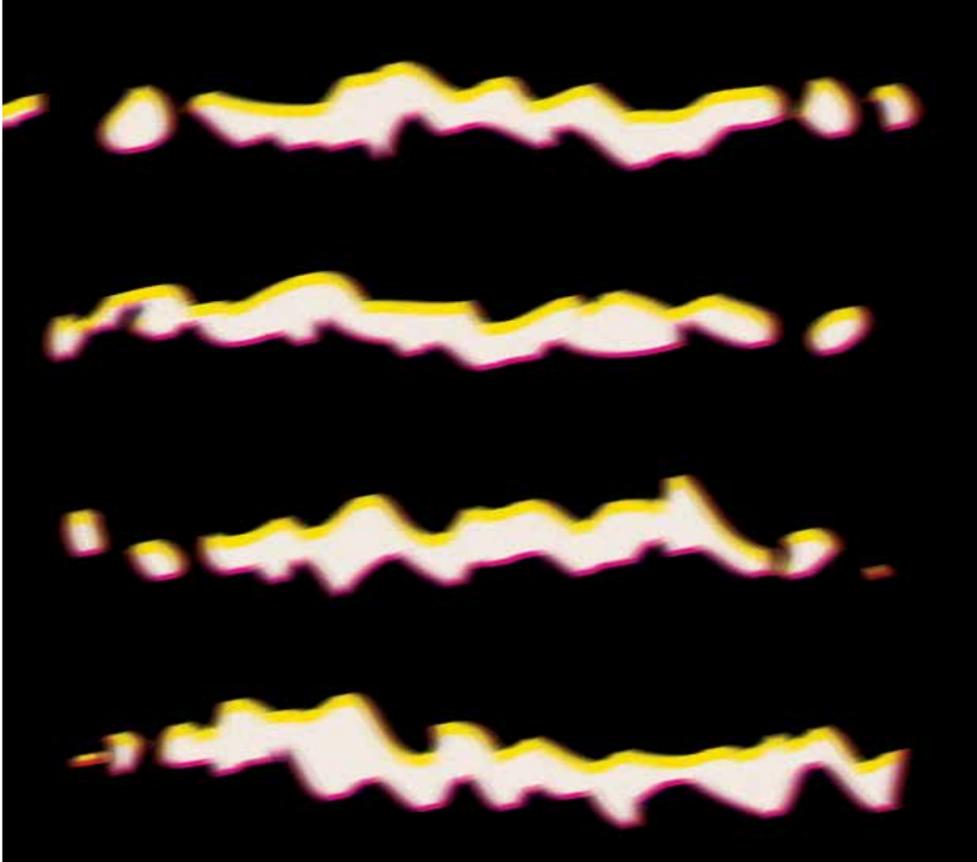
7.12.2019
– 16.2.2020

Get
well
soon

von #Kunst, #Selbstoptimierung und #Gesundheit

Kunsthau
im KunstKulturQuartier

Hrsg.: Stadt Nürnberg · Kunsthau im KunstKulturQuartier · Königsstr. 93 · 90402 Nürnberg · Abbildung: ADS-3D · World Community Grid Water Features Detail, 2010, Detail. Courtesy: the artists and Geobit Hoortje Collection Berlin



LICHT FLIEBEND WASSER
ALEXANDER DEUBL
VILLA CONCORDIA
BAMBERG

26.11.–29.12.2019

INTERNATIONALES
KÜNSTLERHAUS
VILLA CONCORDIA
CONCORDIASTR. 28
BAMBERG

GEÖFFNET
SA, SO & FEIERTAGS (AUßER
24. & 25.12.2019) 11–16 UHR
MO–DO 8–12 UHR & 13–15 UHR
FR 8–13 UHR / EINTRITT FREI

● INTERNATIONALES KÜNSTLERHAUS
● VILLA CONCORDIA
● BAMBERG

WWW.VILLA-CONCORDIA.DE

BAMLIT – DAS LITERATURFESTIVAL IN UND UM BAMBERG

SPRACHKULTUR IN OBERFRANKEN ERLEBEN

Wenn sich im Februar 2020 das Bamberger Literaturfestival zum 5. Mal in Oberfranken

die das Leben ausschöpfen, fallen und wieder aufstehen. Die studierte Kulturwissenschafts-, Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin Daniela Krien wurde 1975 in Neu-Kalitz geboren

nur ihr Anführer Stephan weiß um die Hintergründe ihres abgeschotteten Lebens und die Gefahren, die lauern. Er hält die beiden abseits der Gesellschaft, manipuliert sie und unterbindet

Ihnen widerfährt ein schmerzlicher Verlust, Janas Sohn stirbt bei einem Sturz und die Erwachsenen bleiben zurück in endloser Trauer. Die Autorin inszeniert in ihrer Geschichte einer Fa-

gewissermaßen auch in Thomas Pletzingers Buch „The Great Nowitzki“, das er am 18. Februar im Kulturboden Hallstadt vorstellt. Es handelt von der Sportlegende Dirk Nowitzki,

chats für Frauen und Kinder. Die Seite der Männer bezieht sie gleichermaßen in ihre Überlegungen mit ein, indem sie schildert, welche Schwierigkeiten die vorherrschenden Gewaltstruktu-



Ben Salomo, Foto © Christopher Cívtillo



Daniela Krien, Foto © Maurice Haas, Diogenes-Verlag



Franz Müntefering, Foto © BAGSO Rieger



Sarah Kuttner, Foto © Katharina Hintze



Mario Basler, Foto © Stefan Pick

einfindet, bedeutet das, dass sich Besucher auf ein erstklassiges Kulturevent freuen können. Im Rahmen der Veranstaltung verwandeln sich Bamberg und die Region Oberfranken in Spielorte für literarischen Austausch zwischen prominenten Autoren und interessierten Gästen. Veranstaltet wird das Literaturfestival von der Bamberger Literaturfestival UG, wobei sie im Programm durch Kinderlesungen in Gemeinden des Landkreises vom St. Michaelsbund Bamberg unterstützt wird. Das Bamberger Literaturfestival wird die Lesungen an unterschiedlichen Spielorten in und um Bamberg austragen. Zu den geladenen Gästen gehören renommierte Autoren, die im Rahmen von BamLit ihre neuesten Veröffentlichungen präsentieren.

und lebt seit 2010 als freie Autorin mit 2 Töchtern in Leipzig. Ihr neuester Roman, mit dem sie bei BamLit erscheint, wurde bereits in 12 Sprachen übersetzt. Franz Müntefering ist in erster Linie als Politiker bekannt geworden, jedoch erscheint er 2020 in einer anderen Funktion beim Literaturfestival: In seiner Autobiographie „Unterwegs. Älterwerden in dieser Zeit“. Am 12. Februar um 20.00 Uhr bei Dr. Pfleger in Hallstadt erzählt Müntefering, was Altern für ihn bedeutet. Der Autor berichtet vom Leben als einer Reise, davon Verantwortung, für sich selbst und für andere zu übernehmen und über das Alter an sich. Dabei liegt seinen Worten eine gewisse Leichtigkeit bei, die jedoch melancholisch und gerdet zugleich erscheint. Müntefering thematisiert das alltägliche Leben, erzählt von Begegnungen, spricht über Gesundheit und den Tod, über das Gefühl von Solidarität, über Europa und das Privileg der Demokratie. Dabei ist sein Werk sehr zukunftsorientiert, da es die kommenden Generationen miteinbezieht und zu Tatendrang in Politik, Gesellschaft und für jeden Einzelnen anreizt.

jeglichen Kontakt zu Fremden. Das Mädchen Cayenne träumt von einem Leben als normaler Teenager, was sie jedoch erst später herausfinden wird: Dass Stephan sie vorbereitet, gestriekt und manipuliert hat, wird sich bald als nützlich erweisen, als ihr ein Mann begegnet, der ihr das Leben nehmen will. Sarah Kuttner wurde einst als Moderatorin auf VIVA und MTV bekannt. Außerdem moderierte sie eigene Formate auf ARD, ZDF und weiteren Sendern. Seit 2016 präsentiert sie die Veranstaltungsreihe „Kuttners schöne Nerdnacht“ und seit 2017 ist sie in Zusammenarbeit mit Stefan Nigge-meier die Stimme des Podcasts „Das kleine Fernsehballerl“ auf Deezer. Im Jahr 2020 zeigt sie sich jedoch in Oberfranken in ihrer Rolle als Autorin mit ihrem aktuellsten Roman „Kurt“ im Bürgerhaus in Baunach. Ihr Buch erzählt die Geschichte von Jana und ihrem Freund Kurt. Sie sind gerade dabei ihre Zukunft zu planen, große Entscheidungen zu treffen und gemeinsam Herausforderungen zu bewältigen. Was sich jedoch zu Beginn ihres neuen Lebensabschnitts als Hürde äußerte, scheint von nun an nur noch harmlos:

milie und eben das, was sie zusammenhält, wenn ihr das Schlimmste passiert. Für Witz und selbstironische Momente sorgt Mario Basler mit seiner Autobiographie „Eigentlich bin ich ein super Typ“. Er erzählt am 20. Februar im Kulturboden Hallstadt über sich selbst, über sein Leben und über seine Karriere und das, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen – so wie man ihn kennt eben, den Mario. Er, der nicht nur als Fußballer, sondern auch durch seinen wilden Lebensstil und seine Direktheit in öffentlichen Medien ins Rampenlicht rückte, galt damals als Freigeist unter seinesgleichen. Er erzielte im Sport etliche Erfolge, als Deutscher Meister, Pokalsieger, Europameister und als Torschützenkönig in der Bundesliga. Dabei blieb er sich selbst und seinem Gemüt stets treu, indem er das tat, wonach ihm war, was er wollte. Mit seiner Autobiographie bestätigt er, dass das was ihn ausmacht, seine Art, die frei von der Seele raus kommt, sein stetiger Begleiter war und auch für die Zukunft sein wird.

der nicht nur im Sport, genauer im Basketball zum Star wurde, sondern auch in internationaler Hinsicht. Pletzinger berichtet in seinem Werk im Detail über das Leben des großen Nowitzki und über seine Karriere. Dabei geht er ganz gewiss in die Tiefe, stellt persönliche Fragen, bezieht Nowitzkis Umfeld mit ein und integriert so unterschiedliche Blickwinkel in seine Darstellung. Das Porträt gilt als herausragende Reportage des Hochleistungssports und zeichnet sich vor allem durch seine feine Erzählart aus. Darüber hinaus kann sich das Bamberger Literaturfestival sehr glücklich schätzen, eine Größe wie die in Istanbul geborene Autorin Necla Kelek in Oberfranken begrüßen zu dürfen. Mit ihrer Veröffentlichung „Die unheilige Familie – Wie die islamische Tradition Frauen und Kinder entrechtet“ behandelt sie Themen der islamischen Gemeinschaft. Was dort vorherrschendes Prinzip ist, ist die Tatsache, dass Frauen und Kinder in den Zwang der Familie eingesogen werden. Die Soziologin beschäftigt sich mit Tabuthemen, besonders aber mit den Konsequenzen des Patriar-

ren für beide Seiten mit sich bringen. Neben diesen Themen befasst sie sich auch mit Problemen, die der Integration Steine in den Weg legen und gibt Anreize für die Zukunft, Ideen, die helfen können muslimische Frauen und Kinder rechtlich zu unterstützen. Mit einer Hommage an den berühmten Minnesänger Walther von der Vogelweide und an Richard Löwenherz, nimmt die Autorin Tanja Kinkel am Bamberger Literaturfestival teil. Gemeinsam mit der Capella Antiqua Bambergensis präsentiert Kinkel am 8. Februar „Das Spiel der Nachtigall“. Ihre Geschichte handelt von einer Begegnung zwischen Walther von der Vogelweide und Richard Löwenherz, die sich für beide als Wendepunkt in ihren Leben entpuppen sollte. Das Ensemble untermalt die Erzählung mit mittelalterlichen Instrumenten und sorgt so für sinnliche Klänge und eine erstklassige Atmosphäre.

Tickets für das Bamberger Literaturfestival können unter www.bamberger-literaturfestival.de erworben werden.

Sina Petri

Jonathan Kalmanovich, der vermutlich besser bekannt ist unter dem Namen Ben Salomo, ist einer der erfolgreichsten deutschen Rapper. Er wurde 1977 in Recho-vot geboren und wohnt in Berlin. In seiner Musik thematisiert der Künstler seine israelische Herkunft und seine jüdische Identität. In seinem Buch „Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens“ beschäftigt er sich mit der Entwicklung der heutigen Gesellschaft und beleuchtet dabei, wie kritisch und beängstigend die Richtungsänderung zu immer mehr Hass und Hetze gegen Minderheiten heutzutage immer noch ist. Sein Standpunkt ist klar: Salomo sucht nach Wegen zurück zu Menschlichkeit, zu einem gerechten Leben für alle, das Vorurteilen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz einräumt. Außerdem setzt er sich stark gegen Rassismus und Antisemitismus ein, wodurch er im Jahr 2018 das Robert-Goldmann-Stipendium verliehen bekam. Seine Lesung findet am 19. Februar 2020 um 20.00 Uhr im Zirkus Giovanni in Bamberg statt.

Musik und Literatur verbindet die Veranstaltung „Grunewald im Orient“ um Autor und Literaturwissenschaftler Thomas Sparr. Er lebte in den 80ern in Jerusalem, wo er am Leo Baeck Institut und an der Hebräischen Universität arbeitete. 10 Jahre später wurde er Leiter des Jüdischen Verlags, woran er seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Suhrkamp Verlags anschloss. Heute ist er als Editor-at-Large für den Verlag tätig. In seiner musikalischen Lesung inszeniert er ein künstlerisches Bild von Jerusalems Stadtteil Rechavia. In seinen Geschichten führt er Gershom Scholem, Else Lasker-Schüler, Paul Celan und Hannah Arendt zusammen und veranschaulicht den besonderen Stadtteil Jerusalems und die Gesellschaft, die dort deutsch-jüdische Traditionen lebt. Begleitet wird die Lesung von der Capella Antiqua Bambergensis und Solistin Jule Bauer. Mit mehr als 30 Instrumenten entführt das Ensemble Besucher auf eine Reise durch 800 Jahre Musikgeschichte Jerusalems und Europas. Das Event findet am 20. Februar um 20.00 Uhr in den Harmoniesälen in Bamberg statt.

Ein weiterer Gast beim Bamberger Literaturfestival ist die Autorin Daniela Krien mit ihrem Werk „Die Liebe im Ernstfall“. Sie wird am 7. Februar um 20.00 Uhr im Ertl Zentrum in Hallstadt Zeilen aus ihrem Roman lesen. Er handelt von 5 Freundinnen, die sich kennenlernten, weil sich ihre Wege einst kreuzten. Als Kinder, die damals den Fall der Mauer und die Wende miterlebten, lernten sie, was Grenzen bedeuteten, aber auch wie kostbar Freiheit sein kann. Jedoch entpuppt sich die Freiheit für sie als Zwang, der sie dazu bringt sich entscheiden zu müssen. Krien erzählt eine Geschichte junger Frauen,

In der Konzerthalle in Bamberg wird am 10. Februar ordentlich Spannung aufgebaut. Volker Klüpfel und Michael Kobr stellen ihren ersten Thriller „Draußen – Die Thriller Tour“ vor, der gewiss unter die Haut geht. Die Geschichte erzählt von den Geschwistern Cayenne und Joshua, die ihr Leben lang im Wald verbringen, kein Zuhause haben und ständig auf der Flucht sind. Den Grund dafür kennen sie nicht,

ANZEIGE

NIGHT OF THE DANCE
DIE SCHÖNSTEN TANZ- UND AKROBATIKSZENEN IM STILE VON: RIVERDANCE • DIRTY DANCING STOMP • LORD OF THE DANCE • UVM.
14.1. WÜRZBURG Congress Centrum
10.2. BAMBERG Konzerthalle

DAS PHANTOM OPER
Roman: Gaston Leroux
Die Originalproduktion von A. Gerber und P. Wilhelm
24.1. BAMBERG Konzerthalle
27.1. NÜRNBERG Meistersingerhalle

Die NACHT der MUSICALS
über 2 Millionen Besucher!
TANZ DER VAMPIRE • KÖNIG DER LÖWEN GREATEST SHOWMAN • MAMMA MIA • CATS • UVM.
12.2. BAMBERG Konzerthalle
26.3. NÜRNBERG Meistersingerhalle

THE SPIRIT OF FREDDIE MERCURY
DIE STIMME • DAS GEFÜHL • DIE LEIDENSCHAFT
FEATURING: QUEEN
LIVE EXPERIENCE REALTRIBUTE
12.3. NÜRNBERG Meistersingerhalle
15.3. BAMBERG Konzerthalle

ANZEIGE

30. BAMBERGER KURZFILMTAGE
27. Januar bis 2. Februar 2020

QR-CODES IM E.T.A. HOFFMANN-HAUS

DIGITALISIERUNGSPROJEKT DES P-SEMINARS DES E.T.A. HOFFMANN-GYMNASIUMS

Das E.T.A. Hoffmann-Haus am Schillerplatz in Bamberg ist schon lange ein beliebtes Ziel bei Touristen unterschiedlichster Nationalitäten. Das als begehbares Ausstellungsstück bewahrte Haus erzählt auf beschrifteten Tafeln und mit originalen Einrichtungsgegenständen von Hoffmanns Leben und Wirken in Bamberg. Kein Wunder, dass Fans aus aller Welt es sich nicht nehmen lassen wollen, einen Blick auf die Wohnstätte des berühmten Schriftstellers zu werfen. Allerdings sind die zahlreichen Informationstafeln, die das Haus und den kleinen Garten mit Geschichten füllen, nur in deutscher Sprache verfasst. Das wollen elf Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Abitur-Jahrgangs des E.T.A. Hoffmann-Gymnasiums so nicht stehen lassen. Ihr gemeinsames Projektseminar vereinigt sie unter dem Namen „Museumspädagogik – Erstellung einer Führung mit Audioguide für das E.T.A. Hoffmann-Haus in Bamberg“, und der Name wird Programm werden. Unter der fachlichen Anleitung ihrer betreuenden Lehrer Hans Sturm und Stephan Zweier haben sie sich gleich zwei Ziele gesetzt, wie sie das Haus des Namenspatrons ihrer Schule international erschließbar machen wollen.

Das erste Ziel sieht vor, dass sämtliche Texttafeln, die vom vielseitigen Schaffen des Künstlers erzählen, in

E.T.A. Hoffmann-Haus in Form von Audiodateien. Jeder der fünf Zuständigen ist für jeweils zwei Räumlich-



P-Seminar im Gespräch mit Andreas Ulich vom E.T.A. Hoffmann-Haus, Foto © Amelia Rubin

selbstständiger Arbeit von den Schülerinnen und Schülern ins Englische übersetzt werden. Insgesamt handelt es sich dabei um vierzig beschriftete Tafeln, welche jene vier Gruppenmitglieder die für die Übersetzung zuständig sind unter sich aufgeteilt haben. Die größte Gruppe innerhalb des Projektseminars ist die „Audioguide“-Gruppe. Diese ist für die Konzeption und Umsetzung des zweiten Ziels des Seminars verantwortlich: eine Führung durch das

keiten des Museums verantwortlich und hat die Aufnahmen in Form von Skripten vorbereitet, welche anschließend in einem privaten Tonstudio von den Schülerinnen und Schülern selbst eingesprochen wurden. Für den optimalen Genuss der fertigen Audio-Führung wollen die Gruppenmitglieder in Zusammenarbeit mit ihrer internen „Sponsoren“-Gruppe auch On-Ear-Kopfhörer anschaffen, welche die zukünftigen Besucher dann für die Dauer des

Aufenthalts im Museum ausleihen können. Dabei werden sie finanziell von der Textilreinigung Albert Bamberg und der VR Bank Bamberg unterstützt.

Sowohl die übersetzten Tafeln, als auch die Audioguide-Führung durch

zum Lesen bzw. Anhören bereitstellt. Amelia Rubin, die Pressevertreterin des Seminars, empfiehlt daher für den Besuch des Museums, das eigene Smartphone mitzubringen. Außerdem ist für das E.T.A. Hoffmann-Haus ein eigener WLAN-Anschluss in Planung, sodass sowohl das Lesen

tale museale Innovationen immer größerer Beliebtheit erfreuen. Dazu gehört auch die Präsenz in den Sozialen Medien, wie beispielsweise die Erstellung und Betreuung des projekteigenen Instagram-Accounts, der von der gesamten Seminargruppe verwaltet wird. Auf ihrem Profilenamen „audioguideetahoffmann“ posten die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Updates zu ihrer Arbeit an dem Projekt, versehen mit Fotos von Treffen und Arbeitsergebnissen. Doch auch die traditionellen Medien wollen bedient werden. Die interne Gruppe „Werbung“ gestaltet in eigener Regie Flyer und Plakate, die zu gegebener Zeit in Bamberg erscheinen werden und das Projekt an eine noch breitere Öffentlichkeit tragen sollen.

Der abschließende Höhepunkt des Projektseminars ist die Eröffnungsveranstaltung im E.T.A. Hoffmann-Haus, die für den 18. Januar 2020 anberaumt ist. An diesem Abend wird das überarbeitete Museum im Rahmen einer kleinen Feier in Haus und Garten neu eröffnet werden. Auch dabei überlassen die fleißigen Projektmitglieder nichts dem Zufall: Von Getränken über Häppchen bis zum musikalischen Begleitprogramm wird alles selbst organisiert – und sogar selbst musiziert. Man darf sich also auf einen illustren Abend freuen!

Anna Hench



Motivierte SchülerInnen vor dem E.T.A. Hoffmann-Haus, Foto © Amelia Rubin

das E.T.A. Hoffmann-Haus sind über QR-Codes erschließbar, die an ihren respektiven Tafeln und Ausstellungsstücken zu finden sein werden. Einmal eingescannt, verweisen diese auf eine von der Seminargruppe „Digital“ gestaltete Internetseite, welche alle Text- und Audiodateien

bzw. Anhören der von den Schülern erarbeiteten Medien, als auch das eventuelle Herunterladen einer QR-App nicht das Datenvolumen der Besucher belastet. Dieses Vorhaben ist ein gelungener Anknüpfungspunkt gerade für jüngere Museumsbesucher, unter welchen sich digi-

ANZEIGE


CASTELL
 - Silvanertradition Anno 1659 -

Aus Liebe zum Silvaner!

Adventsmarkt im Schlosspark
 14. & 15. Dezember 2019
Ein kleiner, aber feiner Markt mit vielfältigem Handwerk, Weihnachtsbaumverkauf und Schloss Glühwein

Fürstlich Castell'sches Domänenamt
 Schlossplatz 5 • 97355 Castell
 Telefon 09325 - 601 60 • www.castell.de

ANZEIGE

Weihnachtliches
Bayreuth
erleben...

Christkindlesmarkt
 vom 25.11. bis 23.12.2019

LATE NIGHT SHOPPING
 7.12.2019
 bis 23 Uhr

30. KURZFILMTAGE IN BAMBERG

INTERNATIONALES KURZFILMKINO GENIESSEN

Vom 27. Januar bis zum 2. Februar 2020 finden in Oberfranken die 30. Bamberger Kurzfilmtage statt. Im Rahmen des Jubiläums präsentiert das einwöchige Filmfestival in etwa 200 Kurzfilme an 7 charmannten Spielorten, zu welchen das E.T.A. Hoffmann Theater, das Lichtspiel- und das Odeonkino, die Haas Säle, LUI20, die Kulturfabrik sowie die Stadtbücherei gehören.

Unter der Prämisse „Work On Pro-



gress“ wird das Event am 20. Januar 2020 um 20.00 Uhr mit einer Gala im E.T.A. Hoffmann-Theater eingeleitet. Das Motto bezieht sich auf Zukunft und Fortschritt, wonach sich das Begleitprogramm für diesen Abend auf Kurzfilme mit Themen Technologie, sozialer Fortschritt und Umwelt beläuft. Zudem wird das Ensemble des Theaters Szenen aus dem Stück „Fort Schreiten“ präsentieren. Das Ganze wird musikalisch von „Rakete Bangkok“, einer fetzigen Polka-Punk-Band, angeheizt.

Von der Fachjury wird der Bamberger Reiter vergeben, eine kleine aber feine Auszeichnung im Bereich „Bester Dokumentarfilm“, „Bester Spielfilm“ und „Bester Animations-/Experimentalfilm“. Im Rahmen des Wettbewerbs treten über 70 Filmemacher und Filmemacherinnen aus Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz und Luxemburg mit ihren neuesten Produktionen an. Zuschauer erwarten Filme aus den Genres Drama, Komödie, Reportage, Animation, Horror oder Erotik. Wer gewinnt, entscheidet das Komitee, zu dem Dokumentarfilmerin Manuela Bastian,

Regisseur Johannes Bachmann und Gründer der Bamberger Kurzfilmtage und Leiter von „Shorts Cuts Cologne“ Dirk Werner gehören. Neben dem Bamberger Reiter wird unter dem Titel „Made In Oberfranken“ auch der Preis für den besten Regionalfilm verliehen. Um die Auszeichnung konkurrieren Profis, Schüler und Hobbyfilmer und -filmerinnen.

Thematisch bezieht sich das Event auch auf britische Werke. Demnach ist das „Encounters Shortfilm Festival“ aus Bristol zu Gast. Es zählt zu den bekanntesten Kurzfilmfestivals der Briten und fokussiert sich neben traditionellen Filmen zunehmend auf Animation und Virtual Reality. Anlässlich der Veranstaltung bringen die Kuratoren des Festivals ausgewählte Filme auf die oberfränkischen Leinwände. Darüber hinaus können Gäste einen exklusiven Virtual Reality-Raum besuchen und mit Brille und Kopfhörer in eine neue, zukunftsorientierte Welt blicken. Für 2020 ist auch eine Show geplant, die sich mit den künstlerischen Ergüssen der Beatles beschäftigt: Ihr Schaffen vor und hinter der Kamera sowie ihr weitreichender künstlerischer Einfluss werden im Rahmen dieser Veranstaltung in Form von Musikclips, Animationen, Experimental- und Dokumentarfilmen beleuchtet. Zum Repertoire zählt neben „A Hard Days Night“ und „Help!“



Beatles, Foto © Bamberger Kurzfilmtage

auch der Kurzfilm „I Saw A Film Today, Oh Boy“ von Jörg Helbig. Unter dem Titel „Beatles In Shorts“ zeigt der Regisseur eine Zusammenstellung von Kurzfilmen, welche die Beatles ganz exklusiv zeigt.

Neben dem Vereinigten Königreich widmet sich das Bamberger Filmfestival auch dem zweiten Gastland Kenia. Zu Besuch ist das „Udada International Women's Film Festival“, das Regisseurinnen aus Kenia bereits seit 3 Jahren eine Bühne bietet und sie nun auch in Bamberg auf die Leinwände bringt. Die Plattform zeigt Filme von Frauen, für Frauen und über Frauen. Als erstes seiner Art in Ost- und Zentralafrika steht das Festival für fe-

ministisches Filmemachen im 21. Jahrhundert.

Unter dem Titel „Team's Choice“ präsentiert das Bamberger Kurzfilmfestival seine Lieblingsfilme der letzten 30 Jahre. Das Programm bietet Raum für aktuelle und ehemalige Teilnehmer und ihre speziellen Favorites. Besucher können nicht nur selten gezeigte Kurzfilme aus dem Archiv besuchen, sondern auch einen Marsch durch 3 Jahrzehnte Filmgeschichte miterleben. Bei „Kurzfilm als Sprungbrett“ gibt es für Interessierte die Option frühe Werke großer Filmemacher zu erleben, die keine geringeren sind als Tom Tykwer, Detlev Buck und Florian Henckel von Donners-

mark. Neben diesen findet auch das gefragte Spezialprogramm „Augenblicke“ seinen Platz im Plan der Bamberger Kurzfilmtage. Es fokussiert sich auf die ausdrucksstarken Momente des Kurzfilm und beschäftigt sich mit den großen existenziellen Themen, auf die sie den Blick stets lenken.

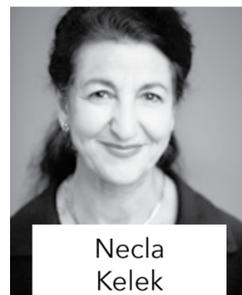
Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums zum Mauerfall findet auch die Veranstaltung „Grenzenlos“ in der Stadtbücherei Platz im Programm: Gezeigt werden 10 Kurzfilme, die Erzählungen aus Deutschland und der Welt darstellen und sich mit dem Thema „Grenzen überwinden“ auseinandersetzen.

Natürlich gibt es auch ein Programm, das sich voll und ganz auf die jüngeren Gäste fokussiert. Begleitet von einer Schneekönigin, einem singenden Kaktus und einer U-Bootfahrt im Badezimmer wird auch für Kinder einiges geboten. In den Pausen zwischen den einzelnen Vorführungen gibt es außerdem die Möglichkeit den Moderatoren Fragen rund um das Thema Film zu stellen. Zum Schluss darf sogar gemeinsam abgestimmt werden, welcher Kurzfilm den Preis für den besten Kinderfilm in Empfang nehmen darf.

Sina Petri

ANZEIGE

BAMBERGER LITERATURFESTIVAL 06.-23.02.2020 in Bamberg und Umgebung



ANASTASIA ZAMPOUNIDIS

LUISA NEUBAUER

MARIO BASLER

MICHAEL EHLERS

NEVFEL CUMART

SOPHIE VON BECHTOLSHEIM

THORSTEN OTTO

VOLKER KLÜPFEL & MICHAEL KOBR

BEN SALOMO

ANNA DEGEN

DAVID MAYORAL

SARAH KUTTNER



HELMUT VORNDRAN

BEST OF POETRY SLAM

RAÚL AGUAYO-KRAUTHAUSEN

DANIELA KRIEN

PROF. DR. MARTIN GRÜNKE

JETZT TICKETS SICHERN AUF WWW.BAMLIT.DE

HARRY LUCK

CAPELLA ANTIQUA BAMBERGENSIS

NORA GOMRINGER & PHILIPP SCHOLZ

TANJA KINKEL

MATTHIAS EGERSDÖRFER

HEINRICH STEINFEST

MUSENWUNDER

THOMAS PLETZINGER

EVA MENASSE

THOMAS SPARR

VOLKER BACKERT

URS WILLMAN

HEIKE EVA SCHMIDT

MAXIM LEO & JOCHEN GUTSCH

DEUTSCHER KABARETT-PREIS 2019

DER DEUTSCHE KABARETT-PREIS 2019 HAT DREI FINALE PREISTRÄGER GEFUNDEN.

Der mit 6.000 Euro dotierte Hauptpreis des Deutschen Kabarett-Preises wird alljährlich an einen Künstler verliehen, der über Jahre hinweg in mehreren Produktionen innovatives Kabarett in Inhalt und Form auf die Bühne gebracht hat. Für dieses Jahr geht er an den Kabarettisten **MAX UTHOFF**. Mit scharfem Verstand und der unbestechlichen Logik des gelernten Juristen spitzt der Kabarettist Max Uthoff seine Programme zu brillanten Zeitdiagnosen zu. Mit geschliffener Rhetorik fordert er sein Publikum und führt ihm mit trockenem Humor unerbittlich die Widersprüche und Ungerechtigkeiten unseres Gesellschaftssystems vor Augen.

Mit dem Förderpreis des Deutschen Kabarett-Preises 2019 wird die Kabarettistin **LISA CATENA** ausgezeichnet. Als Schweizerin mit italienischen Wurzeln bringt die Künstlerin eine erfrischende Außensicht ins deutsche Kabarett. Angriffslustig und direkt stellt sie aktuelle politische Themen zur Diskussion und rückt die eine oder andere bekannte Wahrheit in einen gänzlich neuen Zusammenhang. Der Programm-



Deutscher Kabarett-Preis 2019
Förderpreis Lisa Catena,
Foto © Susanne Goldschmid

bzw. Förderpreis ist mit 4.000 Euro dotiert und zeichnet eine herausragende Produktion bzw. einen förderungswürdigen Nachwuchskünstler der Spielzeit aus.

Der Sonderpreis des Deutschen Kabarett-Preises 2019 geht an den Magier und Comedian **DESIMO**. Detlef Simon – Bühnenname Desimo – ist ein begnadeter Wandler zwischen den Genres. Er beherrscht das Spiel mit Worten ebenso gut wie die Magie und lässt sein Publikum bisweilen im wahrsten Wortsinne Bauklötze staunen. Kaum einer beherrscht so wie er die Kunst, komplexe Magie wie locker-lässige

Improvisation aussehen zu lassen. Der mit 2.000 Euro dotierte Sonderpreis würdigt Künstler und Leistungen, die den Kabarett-Rahmen in eng gefassten Sinn sprengen.

Sämtliche Preise wurden von der Stadt Nürnberg gestiftet und vom Nürnberger burghtheater vergeben. Die Auszeichnungen werden anlässlich einer Preisverleihungs-Gala am Sonntag, den 22. Dezember 2019 um 20.00 Uhr in der Tafelhalle Nürnberg von Frank Lüdecke (Hauptpreisträger 2009) überreicht, der den Abend auch moderieren wird. Alle Künstler werden bei der Verleihung anwesend sein und Ausschnitte aus ihren ausgezeichneten bzw. aktuellen Programmen präsentieren. Gehen mehr Kartenwünsche ein als Plätze zur Verfügung stehen, werden die Plätze nach Ablauf der Einsendefrist unter allen Einsendern ausgelost. Darüber hinaus sendet Bayern 2 einen Mitschnitt zur Verleihung des Deutschen Kabarett-Preises am Freitag, 17. Januar 2020 zwischen 14.05 bis 15.00 Uhr in der Sendung „radio-Spitzen“ (Wiederholung: Samstag 18. Januar 20, 20.05 bis 21.00 Uhr ebenfalls auf Bayern 2).

Anna Hench

GLOSSE

MARTINS SPRACHECKE (3)

GYM, EX UND DISS

Die Sprachbequemlichkeit nimmt zu. Sind wir so mundfaul geworden, dass wir immer mehr zu Abkürzungen greifen, die bisweilen so kurz sind, dass nur eine Vorsilbe übrig bleibt? Ja, es sieht so aus, aber ganz neu ist das natürlich nicht. In den Bio-Unterricht beispielsweise gingen wir schon vor 50 Jahren, und die Demonstrationen 1968 hießen auch nur „Demos“, grad so wie die Franzosen alljährlich im Herbst nicht zur „manifestation“ gehen, sondern zur „manifest“. Aber wer heute bezüglich eines Lebenslaufes von „Bio“ redet, der meint wohl eher Biographie als Biologie, und „Demo“ kann auch für Demoskopie oder Demographie stehen. Die Metro war mal die Métropolitain, das Velo das Vélocipède.

Ach ja, überhaupt die Franzosen, die sind in dieser Beziehung absolute Vorreiter. Ein Pullover ist schon lange nur noch ein „pull“, der Sportunterricht „le gym“ und ein Sonderangebot die „promo“. Neulich gab es diplomatischen Ärger, weil in einem offiziellen Botschaftsschreiben stand, bei einem abendlichen Essen sei



Die neudeutsche Demo(nstration) – kann auch als Demo(graphie) oder Demo(skopie) verstanden werden, Foto © pixabay.com

auch der „ambass“ zugegen. Das war dem Ambassadeur, also dem Botschafter, dann doch etwas zu burschikos. Wer nach Frankreich fährt, sollte stets zuvor seine Kenntnisse bezüglich neuer modischer Abkürzungen auffrischen.

Doch zurück zum Deutschen. Wie viele Schüler wissen eigentlich noch, dass sie eine Extemporale schreiben sollen, wenn von einer „Ex“ die Rede ist. Die wiederum kann man neuerdings mit einer Verflössenen verwechseln, also einer Freundin, die man gerade per SMS ausgesondert hat. Keine Verwechslungsgefahr hingegen besteht, wenn zwei Doktoranden über ihre jeweilige „Diss“ reden, denn sie wissen, worum es geht: ihre hoffentlich pla-

giatsfreien Dissertationen.

Die Abkürzungsmanie führt mittlerweile zu Verständnisproblemen bei Sprachlernenden, die noch die kompletten Wörter lernen, so wie sie halt im Lehrbuch stehen. Aber dann sind sie im Sprachalltag mit Kürzeln wie „Abi“, „Konfi“, „Prolo“ oder „Azubi“ konfrontiert. Ein wenig mehr Mut zu vollständigerer Ausdrucksweise wäre also wünschenswert. A propos: Wer weiß eigentlich noch, wofür das radikal abgekürzte Wort „Taxi“ steht? Die Antwort lautet: Taxometerdroschke. Aber dieses Wort kennen nur noch Berliner Methusalems...

Martin Köhl

GESCHENKIDEEN

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen VVK-Stellen in Ihrer Region und auf www.ADticket.de.

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

SÜDEN II 2019

SCHIMDBAUER • POLLINA • KÄLBERER

21.01.2020 Fränkischer Tag
KONZERTHALLE BAMBERG

WWW.SUEDENMUSIK.DE

DAS PHANTOM DER OPER

DAS DEUTSCHSPRACHIGE MEISTERWERK MIT GROSSEM ORCHESTER
DEBORAH SASSON & UWE KRÖGER

11.02.2020
KONZERTHALLE BAMBERG

Das Original - unverwechselbar - unerreicht

CHINESISCHER NATIONALCIRCUS

HAPPY CHINESE NEW YEAR

17.02.2020
KONZERTHALLE BAMBERG

THE CROWN OF RUSSIAN BALLET

Das Russische Nationalballett aus Moskau

Schwanensee

„Ballett auf allerhöchstem Niveau ... Eine perfekte und anrührende Aufführung!“
„Anmut! Schönheit! Eleganz! jung und Alt hingerissen, ergriffen - mit einem Wirt: verzaubert!“

18.02.2020 Fränkischer Tag
KONZERTHALLE BAMBERG

ROCK ANTENNE

DIE ROCKSHOW DES JAHRES 2020

ROCK CLASSIC

ALICE COOPER

CHEAP TRICK
MOTHER'S FINEST
THUNDER
ROBERT HART

11.03.2020 Fränkischer Tag
BROSE ARENA BAMBERG

THE AUSTRALIAN PINK FLOYD SHOW

ALL THAT YOU FEEL 2020 WORLD TOUR

20.03.2020
BROSE ARENA BAMBERG

Kastelruther Spatzen

aus Südtirol

FEUERVOGEL FLIEG live 2020

18.04.2020 Fränkischer Tag
BROSE ARENA BAMBERG

FLORIAN SILBEREISEN präsentiert

DAS GROSSE SCHLAGER FEST. XXL

DIE PARTY DES JAHRES

MITSINGEN! MITTFEIERN!

DIE TOUR ZUR TV-SHOW

13.05.2020 Fränkischer Tag
BROSE ARENA BAMBERG

LESE- & HÖRSTOFF
WAS UNS AKTUELL DURCH AUGEN UND OHREN GEHT...

LITERATURQUIZ-BUCH

WISSENSMINIMUM FÜR DIE LITERATUR

Quizsendungen sind zurzeit angesagter denn je, aber Quizbücher? Maximilian Hauptmann und Stefan Kutzenberger haben sich für ihr Buch mit dem Titel „Das Literaturquiz“ genau dieses Format ausgesucht, um eine Art Minimalwissen über Literatur zu präsentieren. Die Unterzeile des Covers lautet daher auch: „123 Antworten, die Sie kennen sollten, um über Literatur mitreden zu können“. Geht man die mit jeweils drei Auswahlantworten versehenen Quizfragen durch, so findet man in der Tat manche Namen, Textstellen, Begriffsfragen oder Feststellungen, deren korrekte Beantwortung zum vielzitierten Allgemeinwissen gehören.

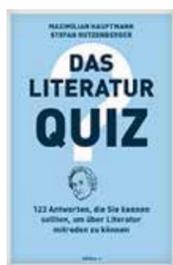
Was z.B. Kabale sind, sollte man unabhängig von Schillers Theaterstück wissen, und die Metamorphose des Mephistofeles in einen Pudel aus Goethes ‚Faust‘ dürfte jedem schon aufgrund des daraus abgeleiteten Sprüchleins bekannt sein. Auch der Initialsatz aus dem „Butt“ von Günter Grass – „Isebill salzte nach“ – hat Kultstatus und daher einen hohen Bekanntheitsgrad, doch das Buch hat man mit diesem Wissen noch lange nicht gelesen. Ähnliches gilt, allerdings für ein anderes Publikum, für den Namen ‚Westeros‘, der jenen Kontinent bezeichnet, auf dem im Buch zur Filmserie „Game of Thrones“ um den eisernen Thron gekämpft wird.

Ob man allerdings Palindrome erkennen muss, um über Literatur mitreden zu können, darf bezweifelt werden. Auch andere Fragestellungen gehören eher ins Spezialwissen, und man sollte

sich daher nicht schämen, wenn einige Quizfragen unbeantwortet bleiben müssen. Doch unabhängig davon profitieren die Leser von allerlei Allgemeinwissen, das hier großzügig ausgestreut wird. So kann es nicht schaden, an die Temperatur erinnert zu werden, ab der sich Papier von selbst entzündet – was uns zu Ray Bradburys dystopischem Roman ‚Fahrenheit 451‘ führt.

Nein, es macht durchaus Spaß, diese literarische Fragensammlung durchzugehen und sich das eine oder andere Mal beim Scheitern zu erwischen. Zum Beispiel bei der Frage, welches das erfolgreichste deutschsprachige Buch des 20. Jahrhunderts gewesen sei. Wer auf die „Blechtrommel“ von Grass oder „Das Parfum“ von Süskind setzt, liegt falsch. Es war Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“. Das Buch ist durchaus bereichernd, aber wer sich damit begnügt und meint, nach dessen Lektüre „mitreden“ zu können, sieht sich unnötiger Illusionen beraubt – und wird sich hoffentlich um so mehr in die Literatur vertiefen!

Martin Köhl



Maximilian Hauptmann, Stefan Kutzenberger: Das Literaturquiz, edition a, Wien 2019, 240 Seiten, 16,90 €, ISBN 978-3-99001-335-9

VARIOUS ARTISTS – COME ON UP TO THE HOUSE

WOMEN SING WAITS (DUALTONE RECORDS/SPV)

Das Konzept ist simpel: Einem besonderen Musiker zu seinem 70ten Geburtstag seine besten Kompositionen, von ausgewählten Sängerinnen interpretiert, in einen Silberling packen.

Und ein mutiges Projekt ist es darüber hinaus. Denn Waits-Kompositionen sind einzigartig und eigenwillig und aus des Künstlers eigenem Munde eine Botschaft für sich. 12 Songs, 13 Sängerinnen. Ruhige, entschleunigte Musik, fein instrumentiert. Die so interpretiert deutlich an Liebllichkeit gewinnt und die Wehmut neu verpackt. Stimmen, die ihren jeweils eigenen Klang und Zauber hinzufügen. Töne, die sich geduldig aneinanderreihen. Melodien zwischen Melancholie und Poesie. Kein Brummeln mehr, kein Knurren. Sirenen statt Klagelied, lockend, verlockend. Waits-Cover gibt es zuhauf. So manche waren Welt-erfolge. „Come On Up To The

House“ ignoriert das, spezialisiert und schafft trotz Vielfalt eine einheitliche Scheibe voller Hochachtung. Vor den Kompositionen und den Geschichten und dem Künstler, der sie geschaffen hat. Anspieltipps sind vor allem Ol’ 55, gesungen im Duett von Shelby Lynne & Allison Moorer, Take It With Me von Angie McMahon oder Jersey Girl von Corinne Bailey Rae, die, wie auch die übrigen Sängerinnen, auf dem Album facettenreich und bravourös mit der stimmlichen Freiheit umgehen, die den Songs von Tom Waits innewohnt und die diesem von Warren Zanes produziertem Albumkonzept seine unbedingte Berechtigung verleiht. „You Can Never Hold Back Spring“!

Oliver Will



TILLIGS STADTBILDER

BAMBERG 1955 – 1968

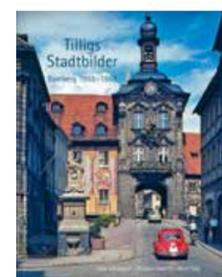
Es war ein kurzweiliger Abend am 05. November im Festsaal des Bistumshaus St. Otto, bei dem der Heinrichs-Verlag, gemeinsam mit den drei stolzen Autoren - Uwe Schillhabel, Christian Schmitt und Heinz Tillig - den schmucken neuen Bamberg-Bildband präsentierte. Die kommentierten Ansichten sowie die Erinnerungen des Sohnes des Fotografen Hans Tillig wurden vom Publikum sehr interessiert verfolgt. Mit Beispielen streiften die Verfasser durch das Buch und erreichten mit Leichtigkeit ihr Ziel: sie regten an zur Erinnerung, zum Vergleich und zur Einordnung dieses in dieser Dimension und Qualität so einzigartigen Oeuvres aus vergangenen Tagen, das seine Zeitzeugen wie deren Nachfahren gleichermaßen in seinen Bann zog und noch ziehen wird. Monate akribischer Kleinstarbeit am umfangreichen und ergiebigen Nachlass

Tilligs gingen dem Abend voraus, die nun final, einen Tag vor Buchveröffentlichung, zur gemeinsamen Feierstunde für Autoren, Fotografie- und Bamberg-Liebhaber wurde. Vor allem unveröffentlichte Aufnahmen des leidenschaftlichen Postkartenverlegers fanden ihren Weg in das Buch. Viele Abzüge, die ganz offensichtlich ohne den Gedanken an kommerzielle Verwertung entstanden. Entsprechend progressiv fällt Tilligs Bildsprache aus. Entsprechend sind der dokumentarische wie der ästhetische Wert der Fotografien einzuordnen. Dies gilt für altbekannte, touristisch geprägte Motive ebenso wie für die Motive fernab der bekannten Touristenrouten. Tilligs Augenmerk gilt, das unterstreichen die Autoren, der kompositorischen Anordnung und dem sorgfältigen Arrangement. Tilligs bildnerisches Erbe fügen sie in eine Reihe bekannter Bamberg-Fotografen wie Alois Erhardt, Max Gardill oder Emil Bauer ein. Und in der Tat, die präsentierte Auswahl hält, was die Initiatoren versprechen.

Ob das Café Haas, damals Tanzschule Bohlein, der Schuh Nowak an der Kreuzung Luitpold-/Obere Königstraße mit seiner stilechten Leuchtreklame oder die Aufnahmen der Kaufhaus-Hertie-Fassade mit welt offenem, auffällig inszeniertem Länderschwerpunkt Asien oder opulenter Weihnachtsbeleuchtung. Ob der Bau des Finanzamts oder die baulichen Fortschritte des Bamberger Ostens mit neuartigen Formen der Architektur. Die Zeugnisse der alten Stadt in modernen Nuancen, die Trends und Moden der Zeit, wie sie sich über die Stadt legten, mal zaghaft und schonend, mal sehr dominant, spiegeln den Zauber anderer Zeiten und dokumentieren eindrucksvoll das Bild der sich verändernden alten und sich entwickelnden neuen Stadt Bamberg. Zehn thematische Kapitel (Gesichter einer Stadt, Stadt am Fluß, Stadt im Wachsen, Feste, Stadt im Winter u.a.) bestimmten der Autoren Auswahl. Darüber hinaus erfährt der Leser Autobiographisches sowie Details zur fotografi-

schon Ausrüstung des Künstlers. So kann er eintauchen in Person, Leben und Werk eines leidenschaftlichen und intensiven Hobbyfotografen mit technischem und ästhetisch besonderem Anspruch. So kann er Bamberg durch eine Zeitmaschine hindurch wieder und neu erleben.

Oliver Will



Uwe Schillhabel, Christian Schmitt und Heinz Tillig: Tilligs Stadtbilder Bamberg 1955 – 1968, Heinrichs-Verlag 2019, 24,5 x 29,7 cm, 244 Seiten, Hardcover, 24,90 €, ISBN: 978-3-89889-226-1

LESERINNENTIPP – SIE MÖCHTEN ETWAS EMPFEHLEN?



Sie haben ein gutes Buch gelesen und möchten dies andere Menschen wissen lassen? Dann schreiben Sie doch eine „Rezension“. Die Redaktion schaut sich alle eingegangenen Kritiken an und wird eine auswählen,

die dann an dieser Stelle veröffentlicht wird.

Schicken Sie einfach Ihren Text (bitte mit den wichtigsten Informationen zum Buch, wie Preis, ISBN-Nr.,

Verlag und Seitenzahl) an:

lesertipps@art5drei.de.

Wir weisen darauf hin, dass eine Rezensionen-Veröffentlichung ohne Namensnennung nicht stattfinden kann.

DE-PHAZZ & STÜBAPHILHARMONIE

DA CAPO (PHAZZ-A-DELIC NEW FORMAT/ALIVE)

Das Vorzeige-Kollektiv des elektronisch angereicherten Lounge-Jazz wagt nach seinem Album „BIG“ aus 2009 mit „da capo“ aktuell erneut ein sinfonisches Projekt. Was vor 10 Jahren als orchestrierte Jazzaufnahme mit der HR Big Band gelang, erreicht mit „da capo“ als eine Art opulent orchestriertes Best of Album eine gänzlich neue Qualität. Die STÜBAPHILHARMONIE packt die orchestrale Entwicklung der letzten Jahrzehnte in eine Nusschale und zelebriert

ihre musikalische Offenheit in dieser Kooperation mit höchster Spielfreude und außerordentlichem Fingerspitzengefühl. Entsprechend leicht und anmutend klingen die Kompositionen. So stützt das Orchester den Lounge- und Chill-Effekt, der De-Phazz ausmacht, auf ideale Weise. Und bindet die Kompositionen und Produktionen an einen starken, aber unaufdringlichen und gut sortierten Klangteppich zwischen orchestrale Güte und groovigem Retro-Jazz. Abwechslungsreiche solistische Akzente finden neben starken klassischen

Passagen gleichermaßen ihren Platz und bereichern den Klangkosmos der Band enorm. Die stilistischen Übergänge sind dabei fließend. Band und Orchester verschmelzen zur Einheit. Es resultiert ein bekanntes, in gewisser Weise orchestral geadeltes Musikerlebnis der De-Phazz Kompositionen zwischen Latin, Lounge, Elektro und Jazz. Bei gewohntem, gesanglichen Facettenreichtum und klanglicher Kompromisslosigkeit. Wohlfühlmusik mit dem gewissen Extra für die Couch wie den Tanzsaal.

Live-Tipp: 29.12.2019 De-Phazz & Stuebaphilharmonie, Volkshaus Jena, Jena

Oliver Will



BRAHMS – DVOŘÁK

FEIN AUSTARIERTER DUKTUS

Die Symphonien von Johannes Brahms und Antonin Dvořák in einer CD-Produktion zu kombinieren ist eigentlich eine naheliegende Idee, denn die gegenseitig befruchtende Künstlerbeziehung der beiden Großsymphoniker des ausgehenden 19. Jahrhunderts ist ja sattsam bekannt. Trotzdem musste man auf die Realisierung dieser Idee bis auf die jetzt begonnenen Aufnahmen der Bamberger Symphoniker warten, die jetzt bei Tudor erscheinen (in Koproduktion mit BR Klassik). Die erste kombiniert die Symphonie Nr. 3 F-Dur von Brahms mit jener in G-Dur von Dvořák, also der achten. Eigentlich ist das problematisch, denn Brahms zeigte sich ausgerechnet von diesem später so extrem erfolgreichen Werk des

Jüngeren nicht sonderlich angetan. Doch eine Zuordnung bleibt in gewisser Weise immer willkürlich, denn den vier Symphonien des Deutschen stehen sieben des Tschechen gegenüber, weshalb die Qual der Wahl bleibt.

Jakub Hrůša versagt sich im Kopfsatz die allzu große symphonische Eröffnung, denn er weiß natürlich, dass damit das Finale konterkariert würde, das so erstaunlich verhalten endet. Das Andante zieht in der klanglichen Beleuchtung durch die Bläser vorüber, begleitet von Streichern, die sich ins Fragile wagen. Im berühmten Allegretto vermeidet Hrůša eine allzu schmachtende Grundstimmung, wie man sie so oft hört, vielmehr nimmt er diesen Satz betont zurückhaltend, lässt aber dafür die wunderbaren Soli von Horn und Oboe hervortreten. Das Finale verbleibt eben-

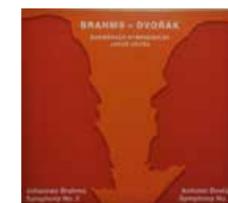
falls in dem sehr noblen, fein austarierten Duktus dieser Aufnahme. Jegliches Auftrumpfen wird hier vermieden, der Satz verklingt am Ende wie im Nichts.

Das ist auch der Grund, warum die achte Symphonie von Antonin Dvořák sinnvollerweise an den Schluss dieses Doppelalbums gestellt ist, denn die endet bekanntlich in einer fulminanten Stretta, einer Schlusswirkung, die Hrůša zu Recht auskostet. Bei diesem Werk ist der Chefdirigent der Bamberger Symphoniker natürlich in seinem Element, und das hört man in allen nur denkbaren Details der Interpretation. Erwähnt sei nur die wunderbare Melancholie des Allegretto grazioso. Im Übrigen beschränken wir uns auf den Ratschlag: Hören und sich wundern. Eine fabelhafte Aufnahme! Das Booklet ist wegen mangelnden Farb-

kontrastes etwas schwierig zu lesen, doch die Lektüre des Gesprächs zwischen Wolfgang Sandner und Jakub Hrůša ist sehr empfehlenswert, weil es interessante Aspekte der Beziehung zwischen den beiden großen Spätromantikern anspricht.

Johannes Brahms, Symphony No. 3, Antonin Dvořák, Symphony No. 8, Bamberger Symphoniker, Jakub Hrůša, Tudor 1743, in Koproduktion mit BR Klassik, 2019.

Martin Köhl



VON DOLCE VITA, AMORE UND GROSSEN HITS

AZZURO UND DIE DEUTSCH-ITALIENISCHEN EIGENHEITEN

Vorsicht, Klischees! Wenn am 3. und 4. Januar im Stadttheater in Fürth und am 1. März in der Konzerthalle in Bamberg die Italo-Pop-Revue „Azzurro“ zurück auf die Bühne kommt, werden die deutsch-italienischen Eigenheiten in fast dreistündiger Wertarbeit aufs Korn genommen und gleichzeitig eine musikalische Zeitreise von dem Ensemble „I Dolci Signori“ präsentiert.



Italo-Pop Musical „I Dolci Signori“, Foto © Landestheater Niederbayern, Peter Litvau

Die „Signori“ Rocky Verardo (Gesang), Gianni Carrera (Gesang, Gitarre), Michael Thomas (Schlagzeug), Richie Necker (Gitarre, Mandoline), Uli Zrenner-Wolkenstein (Bass) und Bernd Meyer (Piano, Akkordeon) – eine der erfolgreichsten deutschen Italo-Pop-Bands – bekommen auf der Bühne Verstärkung durch die beiden Schauspieler Alisca Baumann als Frauke (schiefer grandios ihre Verehrung für Heino!) und Johann Anzenberger in verschiedenen Rollen. Beide werden musikalisch mit Gesang, Geige und Klarinette integriert – ein mitunter köstliches Spektakel. In den Spielszenen werden dabei die (schiefer unzählbaren) Vorurteile über „die Deutschen“ und „die Italiener“ höchst amüsant auf die Schippe genommen.

2016 feierte das Italo-Pop-Musical seine vielumjubelte Premiere. Das zwischen Italien, Amerika und Deutschland – genauer gesagt Gelsenkirchen – spielende Liebesdrama lässt dabei keine noch so platte Pointe aus. Und doch kommt man, wenn nicht aus dem Lachen, dann zumindest aus dem Schmunzeln, kaum heraus. Unzählige ausverkaufte Vorstellungen, schiefer sich überschlagende Pressereaktionen und durch die Bank begeisterte Anhänger sprechen zurück auf die Bühne. Einzigartige musikalische Philosophie und die Verbindung von italienischem Lebensgefühl, Authentizität, musikalischer Professionalität und südländischer Spielfreude treffen mitten ins Herz, wenn das Ensemble „I Dolci Signori“ seine Zuschauer mitnimmt auf eine musikalische Reise durch Italien: Klassiker wie „Azzurro“,

„Senza una donna“ oder „Gloria“ werden gekonnt in den Handlungsstrang eingebunden und sorgen für Urlaubsstimmung. Als „Volltreffer“ titulierte die Augsburgische Allgemeine den Auftritt, der den gemeinen Deutschen fast schon unwillkürlich in sein langjähriges Lieblingsurlaubsdomizil Italien entführt. Irgendwie hat es ein bisschen was von Dolce Vita, ohne dabei den großen Luxus zu versprechen. Etwas von Genuß, gutem Essen, noch besserem Wein und strahlendem Sonnenschein. Und doch wird man im selben Augenblick wieder geerdet mit all der Trivialität aus dem Alltag. Aus dem in Italien. Und auch dem aus Gelsenkirchen. Mit herrlich ausbalancierten Dialogen. Und ganz sicher ohne große Arien. Dafür mit einem Happy End in einer von Klischees nur so strotzenden Lovestory.

Andreas Bär

WEIHERER – BRUTALPOET AUS NIEDERBAYERN

BURGHAUSEN ODER BRUNSBÜTTEL? HAUPTSACHE BISSIG!

Er ist so ein bisschen ein Hans Söllner in light-Version: Weiherer. Der 39-jährige Burghausener gastiert am 7. Dezember im Porzellanikon in Selb. Und eines ist dabei garantiert: bissiger Humor, bissender Spot und brillant gesetzte Pointen.



Pressefoto Weiherer Tour 2018-2019, Foto © Christian Kaufmann

Weiherer, oberbayerischer Liedermacher und längst über die Grenzen des Freistaates hinaus bekannt ist weit mehr als nur derjenige, der mit seinem viral durch die Decke gehenden „25541“-Track, in dem er die Postleitzahl Brunsbüttels besingt, den Durchbruch geschafft hat. Er ist einer, der aneckt. Unermüdetlich tourt der „niederbayerische Brutalpoet“ mit seiner mehrfach preisgekrönten Mischung aus Liedermacherei und Kabarett durch den deutschsprachigen Raum. Ganz alleine mit Gitarre und Mundharmonika oder zusammen mit seiner exzellenten Band geizt Weiherer dabei nicht mit scharfzüngiger Kritik und deftigen Sprüchen. Kompromisslos, respektlos, meist politisch unkorrekt, oft gnadenlos komisch, aber immer beherzt. Und: Er scheint damit anzukommen. Wie sonst ist es erklärbar, dass er vor drei Jahren den Nachwuchspreis der CSU-nahen Hans-

Seidel-Stiftung verliehen bekam. Es wirkt fast etwas grotesk, beschäftigt man sich näher mit dem humorvollen Grantler, der selbstredend vom jungen Hans Söllner maßgeblich beeinflusst wurde.

Und das fast noch witzigere: Einen Nachwuchspreis zu erhalten, nachdem man vorher schon weit mehr als zehn Jahre lang die Bühnen des Freistaates bespielt hat. Mit und aufgrund seiner langjährigen Bühnenerfahrung zeigt sich Weiherer auch heute noch gewohnt spontan, witzig und schnörkellos. Berührungssängste hat der gelernte Chemielaborant keine. Ein Volkssänger in bester bayerischer Hau-Drauf-Manier, denn ohne Zweifel ist Weiherer ein Meister im Derblecken und ein Poet des derben Dialekts. Der mutige Musiker mit einem Herz für Irrsinn und Wahn-

witz hat eine riesengroße Klappe und jede Menge zu sagen. Weiherers Auftritte sind mehr grob geschnitztes Handwerk als fein geschliffene Kunst und seine saukomischen Alltagsgeschichten sind längst Kult. Vier Jahre mussten sich Freund und Feind seit seinem letzten Werk gedulden, jetzt erschien mit „Im Prinzip aus Protest“ sein bereits achttes Album. Eines, das gewohnt sozialkritisch ist und so manchen Text beinhaltet, der einem durchs Mark fährt. In bester Liedermacher-Tradition beherrscht der Weiherer aber auch die leisen Töne, in denen er immer eine große Portion Menschenfreundlichkeit und Liebe durchblicken lässt. Er ist einer, der gern hinter Fassaden schaut, um die Ecke denkt. Und wenn es aus Burghausen bis nach Brunsbüttel ist.

Andreas Bär

ANZEIGE

Ans Schenken denken ..

	23.01.20 Bamberg Haas-Säle Markus Langer SPASSVOGEL(N)!		24.7. Bamberg Haas-Säle Gregor Meyle KEIN AUFWAND! - TEIL 2
	07.02.20 Bamberg Haas-Säle Andreas Martin Hofmeir KEIN AUFWAND! - TEIL 2		26.7. Bamberg Haas-Säle I am from Austria Die größten Hits aus 50 Jahren Austropop
	14.02.20 Bamberg Haas-Säle Jan Philipp Zymny HOW TO HUMAN?		31.7. Bamberg Haas-Säle Helge Schneider jetz auf gestern - 2020
	05.03.20 Bamberg Haas-Säle Michael Fitz jetz auf gestern - 2020		18. Bamberg Haas-Säle Münchener Freiheit
	22.10.20 Bamberg Hegelsaal Alain Frei Grenzenlos		21.02.20 Memmelsdorf Drei Kronen Backert & Corleone Franken-Thriller live: Musikalisch-kriminalistische Lesung mit 4-Gänge-Menü inklusive
	24.10.20 Bamberg Konzerthalle Günter Grünwald Definitiv vielleicht		24.01.20 Memmelsdorf Drei Kronen Helmut Vorndran Kulinarisch-kriminalistische Lesungen mit 4-Gänge-Menü inklusive

Tickets in Bamberg: bvd Kartenservice, 0951-9808220, sowie in allen bekannten VVK-Stellen
Infos: www.konzertagentur-friedrich.de oder 09563 30820

ANZEIGE

TICKETS ALS GESCHENKIDEE

Tickets an allen bekannten VVK-Stellen, www.eventim.de, www.motion-ticket.de



WILLY ASTOR Change Songs FREITAG, 13.03.2020 DAS ZENTRUM BAYREUTH	QUADRO NUEVO WUNDER WELT MUSIK SONNTAG, 22.03.2020 DAS ZENTRUM BAYREUTH	echoes performing the music of PINK FLOYD DIENSTAG, 14.07.2020 PLASSENBURG KULMBACH	BARCLAY JAMES HARVEST featuring Les Hoiroyd RETROSPECTIVE TOUR 2020 MITTWOCH, 15.07.2020 PLASSENBURG KULMBACH
LABRASS BANDA Danz Tour 2020 DONNERSTAG, 16.07.2020 PLASSENBURG KULMBACH	ANGELO KELLY & FAMILY IRISH SUMMER TOUR 2020 FREITAG, 17.07.2020 PLASSENBURG KULMBACH	THE MAGIC OF SANTANA FREITAG, 04.09.2020 SERENADENHOF NÜRNBERG	HUBERT & GOISERN ZEITEN & ZEICHEN TOUR 2020 SAMSTAG, 24.10.2020 OBERFRANKENHALLE BT

Leselust / 20 Festival / 20

Mo., 6. Januar	Gregor Gysi
Sa., 25. Januar	Wladimir Kamirer
Mi., 29. Januar	Ronja von Rönne
Sa., 1. Februar	Poetry Slam Gala
Do., 6. Februar	Axel Hacke
Sa., 8. Februar	Nina Müller
Sa., 22. Februar	Sarah Kuttner
Sa., 2. Mai	Dr. Mai Thi Nguyen-Kim

www.leselust-bayreuth.de

Zentrum / Bayreuth

EMS KURIER VR Bank Bayreuth-Hof eG Thalia

SPIDER MURPHY GANG

MÜNCHENER FREIHEIT

18.04.2020

BAYREUTH

OBERFRANKENHALLE

Tickets an allen VVK-Stellen und unter www.motion-ticket.de

GREGOR MEYLE

EINER MIT FANBOY-POTENZIAL UND BODENHAFTUNG

Showtime in Erlangen! Einer der ganz großen Dauerbrenner der Republik betritt am 7. Dezember im Rahmen seiner „Hätt' auch anders kommen können“-Tour die Bühne der Erlanger Heinrich-Lades-Halle: Gregor Meyle. Der Backnanger hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem der großen Acts in der immer größer werdenden Szene der Singer-Songwriter etabliert. Wenn er die Bühne betritt, hat das fast schon magische Züge.

Der 41-jährige notorische Hutträger wirkt mit seiner Brille und der Gitarre in der Hand nicht wie einer der Großen im Geschäft. Eher wie der nette Nachbar mit dem dauerhaften Grinsen im Gesicht, der der Oma die Taschen von der Haustüre in die Wohnung trägt und im nächsten Augenblick ganz Student-like den Weg ins nächste Cafe sucht, um seinen Cappuccino zu genießen und die Leute zu beobachten. Ganz so verkehrt ist dieser erste Eindruck auch nicht: Meyle, dessen kunstvoll wirkender Name tatsächlich auch sein bürgerlicher ist, ist in der Branche einer, den Kollegen und auch Konkurrenz hoch schätzen. Tim Mälzer, Stefanie Heinzmann, Sarah Connor, Sasha oder Xavier Naidoo und inzwischen sogar Helene Fischer und Howard Carpendale – um nur einige zu nennen – geraten ins Schwärmen, reden sie über den Schwaben mit der herzlichen Aura, die ihn umgibt.

Stefanie Heinzmann war dabei diejenige, die Meyle von Beginn an kennenlernen durfte.

Im Rahmen von Stefan Raabs Gesangswettbewerb SSSDSSWEMUGABRTLAD (Stefan sucht

sich des Jubels sicher sein. Das gilt freilich auch, wenn er die Bühnen entert. Ob in kleinen Lo-

auch anders kommen können“ präsentiert sich Meyle als bodenständiger Typ, der demütig

des Glückskindes haben dadurch (wieder einmal) eine ganz neue Nuance bekommen. Mit Wellen-

nicht mehr aus der Belle Epoque der deutschsingenden Künstler verabschiedet. Vor allem auf der Bühne springt dabei der Funke auf seine immer zahlreicher werdenden Anhänger über.

Ob altbekannte Klassikern wie „Keine ist wie du“ oder „Niemand“ oder viele neue Songs – Meyle zündet ein Feuerwerk voller starker Gefühle und Rock 'n' Roll. Musikalische Brillanz trifft auf Entertainment und klare Statements, die in ihrer Deutlichkeit nicht viel klarer sein könnten. Persönliche Geschichten und Erfahrungen spielen bei ihm ebenso eine Rolle wie alles, was sich um ihn und uns herum ereignet. Der ehemalige Tontechniker geht mit offenen Augen durch die Welt und kleidet Erlebtes und Beobachtetes ganz wundervoll in Noten und Texte. Dabei bleibt er zumeist er selbst – echt, interessiert und unverkennbar. Eine Mischung, die auch zahlreiche Prominente wie immer wieder ins Schwärmen bringt. Mit Recht. Schließlich hat er nicht nur sein inneres Gleichgewicht gefunden, sondern überzeugt auch auf spielerische Art und Weise. Kongeniale Partner dabei sind seine zahlreichen virtuosen Livemusiker, die er in seiner Band um sich scharft. Vor allem im Bereich der zahlreichen Balladen wissen seine Mitstreiter musikalisch zu brillieren. Aber auch wenn es rockiger wird, hört man gerne zu. Rock, Pop, Country, Reggae, Samba, Folk und Jazz – es ist von allem etwas dabei. Und auch den ein oder anderen Ausflug ins Hip-Hop-Genre gönnt sich der Gute-Laune-Kerl. Der, der auch selbst im Publikum stehen könnte. Und nicht einmal auffallen würde.



Gregor Meyle, Foto © Ralf Schönenberg

den Superstar, der singen soll, was er möchte, und gerne auch bei RTL auftreten darf) lieferten sich die beiden eine Battle um den Sieg: Seine inzwischen gute Freundin Heinzmann, damals zarte 17 Jahre alt und aus dem Schweizer Kanton Wallis ange-reist, gewann – aber beide starteten parallel durch. Inzwischen hat sich Meyle im Fernsehen längst etabliert: Ob bei „Sing meinen Song – das Tauschkonzert“ oder seinen eigenen Musikshow „Mey-lensteine“: Der Songpoet darf

in seinen neuen Album „Hätt vor seiner Vergangenheit und dem was aus ihm geworden ist, ist: Dankbarkeit ist ein Gut, das ihm gut zu Gesicht steht. Und das er ziemlich glaubhaft in seine Botschaften verpackt hat. Neben der Familie genießt das für ihn höchste Priorität. Und seine Tochter, geboren kurz bevor seine Mutter starb, ist diejenige, die die nachdenkliche Ader des sich stets selbst reflektierenden Künstlers in den letzten Jahren auch musikalisch maßgeblich geprägt hat. Und die den Arrangements

tälern kennt er sich schließlich aus: Nachdem er vor mehr als zehn Jahren durchstartete, folgte das nicht unübliche Tal – keiner wollte ihn mehr hören. Bis ein nächster Glücksgriff folgte. Xavier Naidoo höchstselbst war es, der ihn wieder in den Fokus der Leute hievte. Als der untergetauchte Senkrechtstarter überzeugte er bei dessen Tauschkonzert-Show über Gebühr und war plötzlich wieder in aller Munde. Vor fünf Jahren zündete Gregor Meyle quasi ein zweites Mal und hat sich seither

Andreas Bär

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

SILVESTER IM ZBAU

happy new

ZBAU 2020

ROTER SALON
FILM 51
HIGH LIFE LOW BUDGET
BEATBETRIEB
BELLY CLOUD

GALERIE
KLANGKLUBNACHT
DUBWORXX
MONSTERS OF JUNGLE
XYLOTRIP

SAAL
LA OLA ELECTRONICA
LIBT
CHUCK NOIZE B2B ZETT

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN
VVK-STELLEN, AUF Z-BAU.COM
UND RESERVIX.DE

z-bau

VVK 17€
AK 19€

reservix

EXPLIZIT RAP

#*5%@!*

DEUTSCHRAP ZWISCHEN
KUNST UND DISKRIMINIERUNG

19.02. —
21.02.20

Z-BAU NÜRNBERG

Gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf
Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

puls MUSIK

music
women

vpby

LIVEKOMM

POP!

z-bau

fifty fifty

KABARETT · COMEDY · MUSIK · EVENT

Mathias Tretter
»POP«

Do. 19.12.2019
fifty-fifty

Lizzy Aumeier
»S-O-F-A - Sächsisch-Oberpfälzisch-Fränkischer Advent«

So. 08.12.2019
fifty-fifty

Heinrich del Core
»GLÜCK g'habt« Vorpremiere

Do. 12.12.2019
fifty-fifty

Stefan „Das Eich“ Eichner
»... spielt Reinhard Mex«

So. 15.12.2019
fifty-fifty

Fee Badenius
»Tour 2019/2020«

Fr. 10.01.2020
fifty-fifty

Tino Bomelino
»Man muss die Dinge nur zu Ende«

Fr. 17.01.2020
fifty-fifty

Stefan Leonhardsberger & Martin Schmid
»Rauhacht - Jede Katastrophe beginnt mit einem guten Vorsatz«

So. 19.01.2020
fifty-fifty

Theaterbühne Fifty-Fifty e. V., Südliche Stadtmauerstraße 1, 91054 Erlangen,
Tel. 09131 24855 mail@theaterfiftyfifty.de,
www.theaterfiftyfifty.de

KULTUR AM PUTZENSTEIN

MONIKA KOBERS WOHNZIMMER, VERSTECKT IN EINER SCHEUNE

Putzenstein. Ein Name, den viele nicht kennen. Den man sich aber merken sollte. Putzenstein: Das ist ein 300 Jahre altes Gebäude mit einer Scheune bei Thurnau, die von der früheren Steinwiesenerin und gebürtigen Kronacherin Monika Kober renoviert und zur Kulturscheune ausgebaut wurde. „Ein wunderschönes Fleckchen Erde, auf dem Kunst und Kultur, Begegnung und Kommunikation stattfinden“, sagt die Künstlerin selbst über ihr Meisterwerk. Ein einstiges Heulager, das einen einzigartigen Flair versprüht. Maximal 85 Gäste haben Platz, was eine unglaubliche Nähe zu und mit den auftretenden Künstlern garantiert. Mit 17 Jahren ist die „Chefin“ zuhause ausgezogen, lebte später in München um in ihre oberfränkische Heimat zurückzukehren. Die Sängerin und Fotografin begeisterte sich für das ehemalige 300 Jahre alte Forsthaus Putzenstein, kaufte es vor acht Jahren und renovierte es. Zwei Jahre später war es soweit: Nach dem Einzug begann sie, die Scheune auszuräumen um sie als Ort für Theater, Konzerte und Feste nutzen zu können. Nur ein Jahr darauf war es soweit. 2014 begann alles mit einem Baustellenkonzert (!), elf Gigs folgten, es wurden immer mehr. Und heute ist Putzenstein längst etabliert im Konzertkalender der Region.

Zwei der alljährlich stattfindenden Highlights stehen in den beiden nächsten Monaten auf dem Programm. Zum einen lädt die Hausfrau höchstselbst jährlich zur

- als wäre es ein privates Konzert im Wohnzimmer.

Das zweite „Großereignis“ findet am 26. Januar ab 16.00 Uhr statt:



Martin Harley, Foto © Pressefoto

adventlichen Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Am 7. Dezember führt sich mit musikalischen Weggefährten durch den Abend: Ein abwechslungsreiches Programm und ein Hauch von Weihnachtszauber weht durch die gemütlichen Scheune. Tags darauf gibt sich übrigens kein geringerer als Klaus Karl-Kraus mit seiner „Fränkischen Weihnachtsgeschichte“ die Ehre im trauten Koberschen Heim. Der Kontakt zum Publikum ist dem Künstler wichtig. Und dafür ist Putzenstein ideal. Der enge Kontakt, das persönliche Gespräch, die Verbindung

Jedes Jahr vor der Winterpause heißt die Gastgeberin willkommen zum Lichtfest – das Christbaumverbrennen ist längst Kult in und um Thurnau herum. Doch das ist längst nicht alles. Im Dezember und im Januar geben sich die Künstler die Klinke in die Hand.

Bereits zum dritten Mal zu Gast am Putzenstein ist die Weltmusikband „Spanish Mode“, und sie bringt am 14. Dezember mit ihrer ganz persönlichen „Winterreise“ erstmals ein Winter- und Weihnachtsprogramm auf die Bühne. Darf die besinnliche

Zeit eigentlich auch lustig sein? Sie muss sogar – sagen viele. Nur mit Humor sind der Stress und die Hektik zu ertragen, den die Vorweihnachtszeit in einem durchschnittli-

einzigartigem Talent wurde er zu einer wichtigen und respektierten „Stimme“ in der Entwicklung des populären Blues und der Folk-Gitarrenmusik. Bekannt für seine

positionen, teils wilde, teils romantische oder balladenhafte Songs. Die Moll passt in keine Schublade. Johanna Moll (18. Januar) braucht den freien Raum zwischen absurden und poetischen Texten. Sie macht musikalisches Kabarett frei von schenkelklopfenden Herrenwitzen und erzählt und singt zusammen mit ihrem italienischen Akkordeon für Leute, die eher ungewöhnliche Texte mögen.

Und für die, die ihren Jahreswechsel noch nicht verplant haben: Auch Silvester öffnet Putzenstein seine Türen. Ganz unkompliziert, ohne lauten Krach und Tam Tam, einfach gemütlich beisammen sitzen, plaudern, das Jahr ausklingen lassen, vielleicht etwas spielen oder sich über das alte und neue Jahr ein paar Gedanken machen – was man sonst im heimischen Wohnzimmer erledigt, das lässt sich mühelos auch in der Kulturscheune unter gleichgesinnten erleben. Um 0.00 Uhr kann man das Feuerwerk über den Dächern von Felkendorf und Limmersdorf aus der Ferne genießen und auf ein glückliches 2020 anstoßen. Auf der Karte stehen kalte und heiße Getränke und Knabberlei auf den Tischen. Na dann: Cheers! Auf weitere spannenden Jahre in einem der spannendsten Projekte einer Einzelperson in den letzten Jahren. Zumindest in hiesigen Gefilden.

Andreas Bär



Manfred Fuchs Trio, Foto © Pressefoto

chen deutschen Haushalt erzeugt. Das Damen-Duo DUELLE (1. Dezember, 18.00 Uhr) bringt das Kunststück fertig, das Publikum erst mit herrlichen deutschen und englischen Weihnachtsliedern in festliche Stimmung zu versetzen, mit Charme zu bezaubern und den Saal kurz darauf mit urkomischen Dialogen und frechen Chansons zum Lachen zu bringen.

fantastische Handhabung der Slide Gitarre hat Harley sich zu einem Ausnahmegitarristen und wunderbaren Songwriter entwickelt.

Nicht zu verachten auch das Manfred Fuchs Trio (11. Januar). Der durch Django Reinhardt berühmt gewordene Jazz-Stil aus gefühlvollen Gitarren-Melodien, heißem Swing-Rhythmus und atemberaubender Improvisation begeistert stets aufs Neue. Inspiriert davon hat das Trio einen eigenständigen, unverkennbaren Stil entwickelt. Schwerpunkt des Programms bilden eigene Kom-

Notieren sollte man sich unbedingt den 6. Dezember: Um 20.00 Uhr gastiert Slide-Gitarrist Martin Harley im Thurnauer Land. Mit

ANZEIGE

EVENT-HIGHLIGHTS 2020 • NÜRNBERG • Meistersingerhalle



Musical von: Sasson / Sautter

Der Musical-Welterfolg mit Live-Orchester
DAS PHANTOM DER OPER
MIT WELTSTAR DEBORAH SASSON & MUSICALSTAR UWE KRÖGER
„Deborah Sasson & Uwe Kröger sind pure Magie - Standing Ovations!“ (FAZ)
04.01.20 • Sa 20 Uhr



THE BEST MUSIC OF ALL SEASONS!
GAME OF THRONES
THE CONCERT SHOW • Spektakuläre Leinwand-Animationen
„Zelebrierte Klanggewalt mit epischer Wucht!“ (Braunschweiger Zeitung)
04.02.20 • Di 20 Uhr



Das karibische Tanz-Musical aus Kuba
HAVANA NIGHTS
HAVANA NIGHTS DANCE COMPANY,
CIRCO NACIONAL DE CUBA & LIVE GIRL-BAND
„Lebensfreude pur!“ (Welt)
24.02.20 • Mo 20 Uhr



12 Jahre Jubiläumstour!
THE 12 TENORS
22 WELTHITS • 12 TENÖRE • 1 SHOW
„Mitreißende Energie und kraftvolle Stimmen.“ (Express)
25.02.20 • Di 20 Uhr



THE CROWN OF RUSSIAN BALLET
SCHWANENSEE
Das Russische Nationalballett aus Moskau
„Ballett auf allerhöchstem Niveau!“ (Neue Zürcher Zeitung)
26.02.20 • Mi 20 Uhr



Das magische Musik-Erlebnis!
THE MUSIC OF HARRY POTTER
LIVE IN CONCERT
Spektakuläre Leinwand-Animationen! Eine musikalische Reise durch alle 8 Harry Potter Filme.
23.03.20 • Mo 20 Uhr



Der Musical-Welterfolg mit Orchester
MY FAIR LADY
DIE KAMMEROPER KÖLN & KÖLNER SYMPHONIKER
„Besser als am Broadway!“ (Die Welt)
01.04.20 • Mi 20 Uhr

Newsletter abonnieren – Ticketrabatte & exklusive Vorteile sichern!

Weitere Infos, Termine & Tickets: www.highlight-concerts.com • Tickets erhältlich an allen bek. VVK-Stellen.

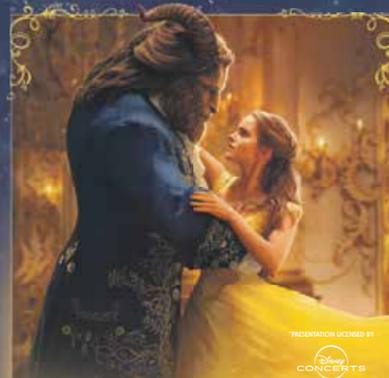
ANZEIGE

Film in Concert

SO • 22.12.19 • 17 Uhr • Meistersingerhalle

DISNEY
DIE SCHÖNE UND DAS BIEST
IN CONCERT

Württembergische Philharmonie
Reutlingen • Ben Palmer, Leitung



FR • 10.1.20 • 19.30 Uhr • Meistersingerhalle

Harry Potter
UND DER FEUERKREIS
IN CONCERT

Pilsen Philharmonic Orchestra
Timothy Henty, Leitung

BROUGHT TO YOU BY CINECONCERTS
HARRY POTTER characters, names and related indicia are © & ™ Warner Bros. Entertainment Inc. Harry Potter Publishing Rights © JK. (19)

STAR WARS
DIE RÜCKKEHR DER JEDI-RITTER
IN CONCERT

7./8.3.20
Meistersingerhalle
DER KOMPLETTE FILM
MIT LIVE-ORCHESTER
PILSEN PHILHARMONIC ORCHESTRA
LUDWIG WICKI, LEITUNG



© 2019 & TM LUCASFILM LTD. ALL RIGHTS RESERVED

www.nuernbergmusik.de
tickets 0911-433 46 18

NürnbergMusik
und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen

RENAISSANCE EINES TOTGESAGTEN MUSIKSTILS

DER JAZZCLUB BAMBERG UND DAS JAZZFORUM BAYREUTH – ZWEI INSTITUTIONEN IM DIENSTE DES JAZZ



Tex Döring, Foto © Roland Fuchs



Nathan Ott und Saxophonlegende Dave Liebmann gastieren am 7. Dezember im Bayreuther Bechersaal, Foto © Jazzforum Bayreuth



Uni Bigband 2018, Foto © Roland Fuchs

Es ist nicht wegzudiskutieren: Jazz, einst schon totgesagter Musikstil, ist wieder ganz groß im Kommen. Deutsche Legenden vom Stile eines Roger Cicero und eines Götz Alsmann waren dafür hierzulande die Wegbereiter. Immer mehr geht es auch in Richtung Crossover-Geschichten: Jazzkantine, gerade mit ihrem 25-Jahre-Jubiläum im Nürnberger Hirsch zu Gast, waren da Vorreiter. Die Clubs, die sich dem Jazz widmen sprießen aus dem Boden wie die Pilze in dieser Herbstsaison. Zwei, die sich dem seit jeher hingeben, sind im sonst so beschaulichen Oberfranken angesiedelt. Der Jazzclub in Bamberg ist seit nunmehr mehr als 50 Jahren eine feste Institution der Szene. Und das Jazz-Forum in Bayreuth steuert geradewegs auf sein 40. Wiegenfest hin. In den Monaten Dezem-

ber und Januar haben beide so einige heimliche Highlights für die Anhänger von Saxophon und Co. auf Lager. Ein erstes Highlight dabei steht schon am 7. Dezember in Bamberg auf der Agenda. Schmitz & Hauck präsentieren ihr Programm „Heinz Erhardt lebt“ – ein Abend voller Schmankerl, musikalisch wie auch gagentechnisch, ist dabei garantiert. Patrick L. Schmitz, in Bamberg wohlbekannter Schauspieler und begnadeter Entertainer, gibt den swingenden Heinz, wie man ihn nur selten gesehen hat. Der gebürtige Bamberger Harald Hauck und seine Combo „Die Verschmitzten Heinzelmänner“ präsentieren ein kleines, aber feines Jazzprogramm mit Erhardts größten Hits – ein Muss für Anhänger pointierter Gags und feinem Jazz. Am 14. Dezember geben sich mit „Schweinsohr Selection“ die nächsten lokalen Granden die Ehre. Frontfrau Irmgard Klarmann, neben

Drummer Waldi Bauer einziges seit 41 Jahren aktives Bandmitglied, beansprucht mit Chris Tate aus Schweinfurt und Tom Jutzler aus Bamberg seit neuestem sogar – im Wechsel – zwei Partner für den männlichen Gesangsgegenpart, die durch ihre unterschiedlichen gesanglichen Charaktere noch mehr Farbe und Abwechslung in das Programm der Band bringen. Am 21. Dezember gastiert die Uni Big Band aus Bamberg im Jazzclub – und zum Abschluss des Jahres geben sich traditionell Rick Bop and the Hurricanes die Ehre: Am 26. Dezember trifft Jazz den Rock 'n' Roll. Sie selbst versprechen: „Schwingende Hüften und aufreizender Rock 'n' Roll warten auf Sie! Slappin' Jonny hat extra seinen Long-John-Kontrabass eingepackt, und der Band-Youngster Rollin JJ versorgt Sie mit satten Beats. Zudem füttern Rockin' Micky und sein Wingman Bop die hungrige Herde mit röhrenden Vocals. Abgerundet wird dieser

Rock 'n' Roll Zirkus durch Crazy Ulrick, der an den Tasten übernatürliche Kräfte entfesselt“ – eine durchaus spannende Grundidee – die vermutlich den Gansbraten des Weihnachtsfestes dank swingender Beine recht schnell von den Hüften zaubert.... In Bayreuth dagegen ist es kein Club, der gerockt wird. Vielmehr bespielen die Macher des Jazz-Forum zumeist den schmucken Becher Saal (der nicht nur aufgrund seines vorzüglichen Gerstensaftangebotes empfehlenswert ist!) – mit immer größer werdender Beliebtheit. Viermal gastiert das Forum im Stadtteil Altstadt. Und wie. Beginnend am 7. Dezember mit Nathan Ott, der Dave Liebmann im Gepäck hat. Welch eine Kombination. Einst verfiel der ehemalige Geiger Ott eben diesem Liebmann – inzwischen ist die einst mit Miles Davis zusammenarbeitende Saxophon-Legende längst kongenialer Partner des heute am Schlag-

zeug performenden Ott. Nicht minder spektakulär wird es am 14. Dezember. Zwei deutsche ECHO-Preisträger und ein weltberühmter Bassist aus New York: Nur wenige Klaviertrios warten mit einer so exzellenten Besetzung auf. Sebastian Sternal ist derzeit einer der spannendsten Jazzpianisten, zugleich hervorragender Komponist. Für sein neuestes Projekt gewann er den großen Kontrabassisten Larry Grenadier und Schlagzeuger Jonas Burgwinkel. Am 18. Januar geht es weiter im Becher Saal: Sie sind jung, sie sind tough, sie gehen ganz eigene Wege: Christian Bekmulin und Valentin Findling sind Jazzstudenten der Würzburger Hochschule und bilden ein ungewöhnliches Duo – mit der nicht sonderlich häufigen Kombination aus Klavier und Gitarre. Gemeinsam kreieren die beiden Newcomer sensiblen und zugleich mitreißenden Jazz, orientiert an der Tradition der 50er Jahre, angereichert mit Bebop und Straight Ahead. Den

Abschluss des ersten Monats im Jahr 2020 dürfen die Wagnerstädter noch einmal feiern. Musik auf Kürbissen. Auf was? Genau: auf Kürbissen. Gib's nicht? Gibt es sehr wohl. Mit dem Balafon. Unter dem afrikanischen Xylophon sind hohle Flaschenkürbisse befestigt, die den Klang der Töne warm und dunkel nachhallen lassen. Der Ivorer Aly Keita ist ein Großmeister dieses traditionellen Instruments. Er zaubert darauf wilden, virtuoson African Jazz Trance, der durch die pentatonische Skala des Balafons einen ganz eigenen Sound entwickelt. An Keitas Seite spielen zwei Schweizer, die in Kamerun geboren wurden: Klarinetist Jan Galega Brönnimann und der Drummer Lucas Niggli. Das gemeinsame Album des Trios heißt „Kalo Yele“ – übersetzt „Mondschein“. Man darf in diesem Fall gespannt sein, was einen als Zuhörer erwartet.

Andreas Bär

ANZEIGE

**RUSSISCHES
KLASSISCHES STAATSBALLETT**

der Nussknacker

Schwanensee

11.12.19 Schwabach	21.12.19 Erlangen
19.12.19 Fürth	
22.12.19 Coburg	
28.12.19 Amberg	
05.01.19 Schwäbisch Hall	
26.01.19 Würzburg	

Tickets an allen bekannten VVK-Stellen und unter:
www.klassisches-ballett.com

eventim.de
reservix
dein ticketportal

ANZEIGE

MUSICAL-WELTURAUFFÜHRUNG VON
CHRIS DE BURGH UND DENNIS MARTIN

DAS IDEALE WEIHNACHTS GESCHENK

ROBIN HOOD

DAS MUSICAL

19.6.-30.8.2020 SCHLOSSTHEATER FULDA
www.musicalsommer-fulda.de • Infos & Tickets: 0661 25008090

Präsentiert von der Fuldaer Zeitung

RHÖN SPRUDEL
FULDA DIE MUSICALSTADT
SPOTLIGHT MUSICALS

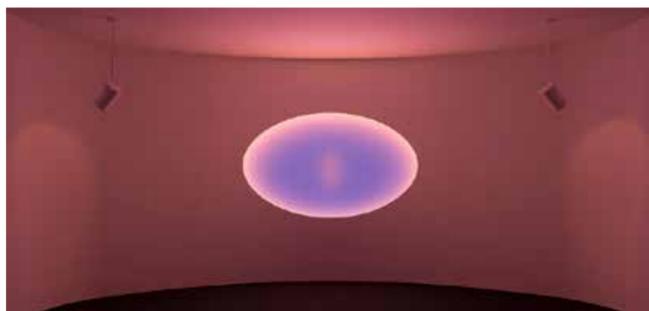
BADEN-BADEN

WO TRADITION UND MODERNE SICH NACHBARN NENNEN

Die Novemberstürme sind vergangen, die Herbstsonne wurde von winterlicher Heimeligkeit abgelöst. Erste Schneeflocken rieseln sanft hernieder, fallen auf blattlose Bäume und kokett zurechtgestutzte Büsche in einer malerischen Gartenanlage. Die bodenhohen und reichlich vorhandenen Fenster geben den Blick auf das Schneeschauerspiel frei. Wir befinden uns in der Lichtentaler Allee 8B in Baden-Baden und neben dem kunstvollen Außenareal hält diese Adresse eine überaus bedeutende und herausragende Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst bereit, handelt es sich hier doch um das Museum Frieder Burda. Der in diesem Jahr verstorbene Frieder Burda wurde als passionierter und engagierter Sammler bekannt, der die Liebe zur Kunst stets als Bestandteil seines Lebens ansah. Sein Augenmerk lag besonders auf Arbeiten der letzten 100 Jahre, sodass der Abstrakte Expressionismus, der Deutsche Expressionismus, Deutsche Malerei ab 1960 sowie Picasso Schwerpunkte seiner rund 1000 Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier umfassenden Sammlung bilden. Herausragende Namen wie Mark Rothko, Alexej von Jawlensky, Isa Genzken, Wilhelm Lehmbruck, Niki de Saint-Phalle, August Macke und Günther Uecker

stellen besondere Glanzlichter dar. Für Frieder Burda standen die Farben und emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten von Kunst seit jeher im Vordergrund und manifestierten sich als zentrale Entscheidungsgrundlage beim Erwerb hochkarätiger Kunst für seine Sam-

mlung, die wegweisende Positionen der Malerei des 20. und 21. Jahrhunderts zusammenführt. Eröffnet wurde das Museum am 22. Oktober 2004, wodurch es verglichen mit anderen Häusern der deutschen Museenlandschaft sehr jung erscheint. In Ruf und Bedeutung steht das Museum Frieder Burda länger bestehenden Häusern jedoch in nichts nach. Nicht nur die Sammlung ist international überaus angesehen, auch die Architektur beeindruckt über unsere Landesgrenzen hinaus. Der dreigeschossige Bau steht klar, geradlinig, hell und clean vor seinem Betrachter. Ein leichtes Atri-



James Turrell, *Accretion Disk*, Foto © James Turrell, *Accretion Disk*, Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2018 © James Turrell, Foto Florian Holzherr

um fordert den Besucher geradezu auf einzutreten und der Kunst zu fröhnen. Weiße Ausstellungsräume mit einem White-Cube-Charakter wirken akkurat auf die ausgestellten Werke abgestimmt, ohne ihnen die Schau zu stehlen. So wurde diese architektonische Meister-

leistung in New York mit dem amerikanischen Architekturpreis „New York Chapter Design Award“ ausgezeichnet.

In diesen heiligen und prämierten Hallen finden sich neben der Präsentation der Sammlung auch wechselnde Ausstellungen, die sich thematisch an den Interessen und Schwerpunkten Frieder Burdas orientieren. Bis zum 8. März 2020 ist eine Schau über Karin Kneffel zu sehen, welche die erste Retrospektive der Künstlerin seit zehn Jahren darstellt. Karin Kneffel war Meisterschülerin Gerhard Richters und entwickelte ihren ganz eigenen realistischen Stil, den sie mit Sinnlichkeit paart. Wie bei

erzählen ihre Bilder Geschichten und weisen beinahe gelöst von der Darstellung eine beachtliche Tiefe und inhaltliche Dichte auf. Sie greift Fragmente aus der Kunst- und Filmgeschichte sowie der Literatur auf und lässt bisweilen auch biographische Bezüge zu. Dabei arrangiert sie subtile Spiegelungen, Motivvermengungen und Schichten von Bildebenen, die ebenfalls einen seichten Bezug zu ihrem Lehrer zulassen, ohne jemals eine Kopie darin zu sehen.

Gerhard Richters Werken wird auch hier eine bisweilen geheimnisvolle Distanz gewahrt, ihre Inhalte sind jedoch ganz andere. Kneffel bevorzugt überdimensionale Fruchtarrangements und üppige Interieurs, die sie in großformatigen Ölgemälden präsentiert. Stets



Karin Kneffel, *Ohne Titel*, Foto © Karin Kneffel, *Ohne Titel*, 180 x 240 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Museum Frieder Burda konzipierte Raum-Licht-Installation des Landart-Künstlers James Turrell. Wer Turrell kennt, weiß, wie sehr seine häufig begehbaren Werke ihre Betrachter in eine andere Welt entführen. Eine Welt voll Leichtigkeit, die zum Ver-

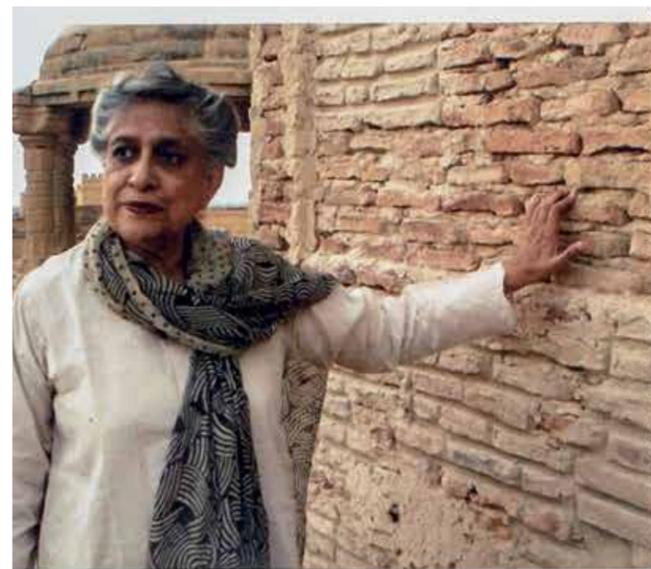
weilen und Durchatmen einlädt, voll Ästhetik, voll Licht, Wärme, einer unaussprechlichen Sehnsucht nach mehr von diesem unbeschwertem Gefühl, das die Schwerkraft aufzuheben und uns fast schweben lässt, ganz sorglos und unbekümmert. So auch die Arbeit „Accretion Disk“, deren Titel der Astrophysik entlehnt ist, in welcher er eine aus Gas oder interstellarem Staub bestehende Scheibe bezeichnet, die um einen neugeborenen Stern rotiert. Turrells „Accretion Disk“ besteht aus einem weiß gestrichenen Raum, in dessen Mitte eine Sitzbank steht, die auf eine gebogene Wand gerichtet ist. In diese Wand ist

eine elliptische Öffnung samt Glas-scheibe eingelassen, hinter welcher sich ein LED-Lichtfeld befindet, das kontinuierlich, jedoch kaum merklich die Farbe ändert. So scheint das Licht beinahe zu schweben und sich zu einer Materie zu manifestieren, die den Betrachter sanft und beinahe wie eine gleichermaßen dichte und durchlässige Wolke umfasst, wodurch alleine das Betreten dieses Raumes bereits zu einem unvergleichlichen Erlebnis wird.

Neben dem herausragenden Bau in Baden-Baden verfügt das Museum Frieder Burda über eine Außenstelle in unserer Hauptstadt: den Salon Berlin. Mitten in Berlin Mitte finden sich wechselnde Ausstellungen, die einzelne Positionen der Sammlung Frieder Burda in einen Dialog mit anderer Kunst der Gegenwart stellen. So avanciert der Salon Berlin vom Projekt- und Schau-raum zu einem Ort des Austausches und der Diskurse, der sucht, neuartige künstlerische Ausdrucksformen zu fördern und zu vermitteln.

Zurück von Berlin in die Kurstadt Baden-Baden gilt es im Museum Frieder Burda noch eine weitere Besonderheit zu erwähnen. Im ersten Stock befindet sich eine gläserne Brücke, die eine Verbindung zur angrenzenden Kunsthalle Baden-Baden darstellt, wodurch in Deutschland erstmalig ein privates Kulturengagement mit einem staatlichen Kulturauftrag in Beziehung tritt. Selbstverständlich verstehen sich bei-

ANZEIGE



Galerie im Rathaus Aalen
Marktplatz 30, 73430 Aalen
Eintritt frei

Montag bis Mittwoch 8:30 bis 17 Uhr
Donnerstag 8:30 bis 18 Uhr
Freitag 8:30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr
geschlossen am 20.02. und 25.02.2020
Feiertage geöffnet

Informationen unter 07361 52-1110
oder per E-Mail an kunst@aalen.de

aalen.de

AA
Aalen

SOS Brutalismus Rettet die Betonmonster!

Ein gemeinsames Projekt des Deutschen Architekturmuseums
und der Wüstenrot Stiftung

31.01. bis 29.03.2020 | Aalen, Galerie im Rathaus

de Einrichtungen als partnerschaftliche Ergänzungen, jedoch gleichzeitig als eigenständige Museen, die eine ganz eigene architektonische Identität aufweisen.

So ist die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, die bereits 1909 eröffnet wurde, in neoklassizistischem Stil erbaut worden, der sich durch Dreiecksgiebel, Wandpfeiler mit ionischen Kapitellen sowie ein Kranzgesims mit Eierstab zu erkennen gibt. Gegenätzlich zu dem modernen, cleanen, unverzierten Bau des Museum Frieder Burda scheint sich hier auf einem kleinen Hügel beinahe ein Tempel zu erheben, der an eine arkadische Idylle erinnert. Auch die herrschaftliche Freitreppe, die zum Eingang der Kunsthalle führt, bestärkt diesen Eindruck, wird sie doch von zwei numinos anmutenden Skulpturen gesäumt. Beide stammen aus der Werkstatt des Karlsruher Bildhauers Hermann Binz und verkörpern passend zu dem Haus, dem sie vorangestellt sind, die Malerei und die Bildhauerei. Als Attribute sind ihnen ein Hammer und eine Palette beigegeben.

neoklassizistische Baustil um Aspekte moderner und gegenwärtiger Kunst ergänzt, wodurch ein Vorausblick auf die mannigfachen wechselnden Ausstellungen der Kunsthalle, die keine eigene Sammlung besitzt, gewährt wird. Bezugnehmend auf die Arbeiten Serras und Flavins liegt der Schwerpunkt der Expositionen auf internationaler Gegenwartskunst. Ihr Ziel ist es stets, die Veränderungen und Unterschiede einer global vernetzten Welt erfahrbar zu machen, was sich auch in der aktuellen Schau widerspiegelt. Bis



Außenansicht Museum Frieder Burda, Foto © Museum Frieder Burda, Baden-Baden

zum 16. Februar 2020 kommen die Besucher der Kunsthalle in den Genuss, Werke des 1938 in der Ukraine geborenen und zu den bedeutendsten zeitgenössischen Photographen zählenden Boris Mikhailov zu betrachten. Sein künstlerischer Ansatz bewegt sich im Bereich des Experimentellen, indem er sich seinen Motiven performativ-konzeptuell nähert. Vor allem der menschliche Körper, auch derjenige des Photographen, steht im Vordergrund. Dabei treibt Mikhailov seine Photographien beinahe an die Grenzen normativer Zeigbarkeit und löst somit Erstaunen, aber auch pure Freu-

de an seinen Werken aus. Dies erzielt er nicht zuletzt, indem er kritisches Denken mit spielerischer Herangehensweise und Abgründiges mit Humorvollem vereint. Auch politische Aspekte finden Eingang in sein Œuvre. Gezeigt werden zahlreiche Werkzyklen von 1965 bis heute, wodurch ein dezidiertes Einblick in das Schaffen des Künstlers und seine Hintergründe gewährt wird.

Neben ihren durchdachten und stets vielschichtig konzipierten Ausstellungen lässt die Kunsthalle seit Ihrem Entstehen auf eine beeindruckende Liste wechselnder Direktoren blicken, die jeweils ein Charakteristikum hinterließen und sie auf ihre eigene Art und Weise prägten. Mit jedem ihrer Leiter entwickelte sich die Kunsthalle kontinuierlich weiter, lernte dazu, wurde durch Experimente wagemutiger und wuchs an ihnen, ohne jedoch jemals ihre Wurzeln zu vergessen oder ihnen untreu zu werden. Vor Ort gilt es, Kunstgeschichte neu zu entdecken, die sich immerwährend mit neuen Entwicklungen verknüpft, wodurch ein Konzept der Präsentation von Kunst geschaffen wird, das seinesgleichen sucht. Auch die Verbindung zum benachbarten Museum Frieder Burda stellt einen besonderen und einmaligen Aspekt in der deutschen Museumslandschaft dar. Andere Häuser in nächster Nähe, die ähnliche Schwerpunkte aufweisen, würden sich möglicherweise als Konkurrenz betrachten, ganz anders jedoch diese beiden Aushängeschilder der Kurstadt Baden-Baden. Vielmehr betrachten sie sich als wertvolle Ergänzung zueinander, woraus nicht zuletzt ein Vorteil für ihre Besucher resultiert.

Regina Littig

LUST AUF MEHR!

NEUE AUSSTELLUNG DER KUNSTHALLE WÜRTH ZUR KUNST NACH 1960

Georg Baselitz, Christo, David Lynch, Maria Lassnig, Frank Stella – von weltbekannten Künstler*innen und so vielfältig wie die Kunst der Gegenwart seit 1960 sind 170 Werke der neuen Ausstellung „Lust auf mehr“ in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall. Seit 30. September 2019 stellt die Sammlung Würth die Auswahl ihrer Neuerwerbungen der vergangenen zehn Jahre der Öffentlichkeit vor. Darunter befinden sich Highlights von Altmeistern wie Jörg Immendorff, Alex Katz, Anselm Kiefer, A. R. Penck, Arnulf Rainer oder Dieter Roth, aber auch Aktuelles von Yngve Holen oder Michael Sailstorfer. Erstmals haben die zeitgenössischen US-Amerikaner einen großen Auftritt in der Kunsthalle Würth: John Baldessari, Robert Motherwell, David Salle, Robert Rauschenberg, Julian Schnabel und viele mehr. Rund 70 Künstlerinnen und Künstler sind in der Ausstellung vereint.



Georg Baselitz, Vier Streifen Jäger (Remix), 2007, Öl auf Leinwand, 300 x 250 cm, Sammlung Würth, Inv. 177252018-2019, Foto © Jochen Littkemann, Berlin, © Georg Baselitz

Sylvia Weber, Direktorin der Sammlung Würth, sagt dazu: „Dank einer engagierten Erwerbungsstrategie kann die Sammlung Würth beständig in drei Richtungen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – ausgebaut und fortentwickelt werden. ‚Lust auf Mehr‘ will die Bandbreite unserer Sammlungsneuzugänge zur Kunst seit den 1960er Jahren ausbreiten. Ob Malerei, Grafik oder Skulptur, die Auswahl herausragender Werke bietet den Besucherinnen und Besuchern erneut die Möglichkeit, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen. Die zeitgenössische Kunst entwirft mit unermüdlicher Kreativität und Schaffenskraft unterschiedlichste Perspektiven, die, anders als in den Jahrhunderten zuvor, als eine große Erzählung alle Kunstgattungen zu vereinen schienen, eine Vielzahl ästhetischer und philosophischer Entwürfe zur gleichen Zeit gestattet.“

Die Ausstellung „Lust auf mehr“ folgt auf „Wohin das Auge reicht“, den ersten Teil der Präsentation zeitgenössischer Neuerwerbungen seit den 1960er Jahren. Diese war 2018/2019 in der Kunsthalle Würth zu sehen und begeisterte über 120.000 Besucherinnen und Besucher.

Anna Hench

ANZEIGE

FARBE BEKENNEN **WALTER OPHEY**
Museum im Kulturspeicher Würzburg
1.11.2019 bis 19.1.2020

Museum im Kulturspeicher Würzburg
Oskar-Laredo-Platz 1 · 97080 Würzburg · www.kulturspeicher.de

ANZEIGE

WOHER
Eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen
WOHN

5.12.19 - 22.3.20 | Museum für Franken
Festung Marienberg • Würzburg

Bezirk Unterfranken
Museum für Franken
Staatliche Museen für Kunst- und Kulturgeschichte in Würzburg

MUSEALES DREIGESTIRN

THE GUGGENHEIM, DAS MoMA UND DAS METROPOLITAN MUSEUM OF ART

Die Liste der ganz großen Museen auf der Welt ist lang, aber spätestens seit unserem Besuch in New York wissen wir, dass die Top-Platzierungen dieser Aufzählung eindeutig den Häusern im Big Apple gehören. Und das nicht etwa, weil sie ihren Standort in der Stadt am Hudson River haben, sondern weil sie einzigartig sind auf ihre eigene Weise. Ist es bei dem einen das Gebäude (Guggenheim) und die Art der Präsentation an sich (natürlich aber auch die darin zur Schau gestellten Kunstwerke), so ist es bei den anderen zum einen die Tiefe der dargestellten künstlerischen Schaffenskraft (MoMa) und zum anderen die Breite des Kunstbegriffs (Metropolitan Museum of Arts) an sich.

THE SOLOMON R. GUGGENHEIM MUSEUM

Das von Frank Lloyd Wright entworfene Gebäude ist so atemberaubend wie die dahinterstehende Idee, damit die Kammeraufteilung einer Zitrusfrucht nachzuempfinden, genial war. Sich vom Aufzug nach oben transportieren zu lassen um dann ganz entspannt die Rampe der Rotunde hinunter zu schlendern, dabei, fast beiläufig, Kunst zu betrachten und ab und an in einer dieser Kammern den gewonnenen Eindruck zu vertiefen, das ist schon ein ganz großer

Wurf. Weg von dem üblichen Konzept, dass man, mehr oder weniger einleuchtend, durch verschiedene untereinander verbundene Räume geführt wird, wie dies in den allermeisten Museen der Fall ist. Dieses unbestimmte Gefühl, dass man möglicherweise einen Raum verpasst, bestimmte Bilder nicht gesehen haben könnte, dieses Gefühl hat man im Guggenheim nie. Zum Zeitpunkt unseres Besuches gab es eine Sonderausstellung „Basquiat's „Defacement“: The Untold Story“, die leider schon am 6. November zu Ende ging. Wer sich trotzdem noch einen Eindruck von dieser Ausstellung, bei der es um die „schwarze Identität“ und das Thema Polizeigewalt geht, machen möchte, der kann dies unter www.guggenheim.org tun. Bis zum 5. Januar zu sehen ist noch die Sonderausstellung „Implicit Tensions: Mapplethorpe Now, die einen Einblick in das Gesamtwerk dieses vor 30 Jahren gestorbenen, grandiosen Fotokünstlers gibt. Und auf keinen Fall verpassen sollte man die derzeit ausgestellten Bilder aus der Tannhäuser Kollektion. Picasso, Mondrian, Léger, Modigliani, Museumsbesucherherz, was willst du mehr?

DAS MUSEUM OF MODERN ART (MoMA)

Nach vier Monaten Schließung hat es im Oktober 2019 wieder aufgemacht, das Museum of Modern Art, oder kurz MoMa. Über nunmehr 66.000 Quadratmeter „Kunstfläche“ (fast ein Drittel mehr als vor dem Umbau) verfügt die-

ses „Muss“ für Liebhaber der modernen Kunst nun. Es zählt zu den bedeutendsten Museen für Moderne Kunst weltweit und zeigt nun in mehr als 60 Galerien unter einem Dach jährlich ca. drei Millionen Besuchern neben seiner Dauerausstellung auch viele temporäre



The Guggenheim, Foto © ART.5|III

Exhibitionen. Das „Mehr“ an Fläche birgt natürlich auch einige Herausforderungen für die Verantwortlichen um Direktor Glenn D. Lowry. Würde man früher fast chronologisch durch die moderne Kunstgeschichte und damit durch das Museum geführt, muss man heute innerhalb einer Grobstruktur selbst entscheiden, in welcher Reihenfolge man die einzelnen Galerien und die darin gezeigten Kunstwerke anschaut. So sind beispielsweise die großen Maler des beginnenden 20. Jahrhunderts nicht unbedingt mehr unter sich. Derzeit hängt beispielsweise in der Galerie 503 im 5. Stock Faith Ringgold direkt neben Pablo Picasso, auch wenn

die Entstehungszeitpunkte beider Bilder 60 Jahre auseinanderliegen und die thematischen Aussagen unterschiedlicher nicht sein könnten. Dadurch soll dem Besucher der Begriff „Moderne Kunst“ deutlich gemacht werden, vor allem aber wohl die Tatsache, dass da



MoMa, Foto © ART.5|III

mehr ist als nur die Schaffensperiode zu Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts. Wir meinen ein guter Ansatz, macht er doch überdeutlich in welcher Tradition moderne Künstler heute stehen und arbeiten.

Ein weiteres Indiz dafür, dass mit mehr Platz einfach auch mehr Möglichkeiten einhergehen ist die Tatsache, dass ab sofort alle sechs Monate ein Drittel der Dauerausstellung ausgetauscht wird. Kein Wunder, will man einen Bestand von mehr als 150.000 Werken, circa 22.000 Filmen und viele weitere Medien den Menschen zeigen.

DAS METROPOLITAN MUSEUM OF ART

Das absolute museale „Dickschiff“ an der New Yorker Museumsmeile (Fifth Avenue) ist das 1872 eröffnete Metropolitan Museum of Art, kurz Met



Met, Foto © ART.5|III

genannt. Es ist das größte Kunstmuseum der USA und verfügt über eine der bedeutendsten kunsthistorischen Sammlungen weltweit. Regelmäßig unter den Top 3 der an den häufigsten besuchten Museen der Welt zu finden, glänzt es mit einem Bestand von über drei Millionen Exponaten und einer Ausstellungsfläche von über 130.000 Quadratmetern. Dagegen nimmt sich der Pariser Louvre mit seinen 380.000 Werken und einer Ausstellungsfläche von mehr als 60.000 Quadratmetern und 2018 mit immerhin 10,2 Millionen Besuchern der Publikums magnet schlechthin, doch eher bescheiden aus. Und Bescheidenheit ist sicher-

lich das letzte Wort, das einem in den Sinn kommt, wenn man erst einmal vor dem riesigen Hauptgebäude des Met in der 5th Ave steht. Aber um ehrlich zu sein, Bescheidenheit macht hier auch keinen Sinn. Vom Amerikanischen Kunsthandwerk über die Antike Kunst des Nahen Ostens, Asiatische Kunst, Europäische Malerei, Islamische Kunst bis hin zu den Exponaten der zeitgenössischen und modernen Kunst die in der „Met Breuer“ ausgestellt werden, die Sammlung des Metropolitan Museum of Art ist einzigartig und wird den Besuchern in 19 Abteilungen mit jeweils eigenen Ausstellungsräumen präsentiert. Wir haben uns bei unserem Besuch auf die Abteilungen „Europäische Malerei“, die „Robert-Lehmann-Sammlung“ sowie „Moderne Kunst“ konzentriert. Egal welche Epoche ihnen nun in den Sinn kommt oder welcher Maler ihnen dazu einfällt. Wenigstens ein Bild von ihm hängt sicher im Met. Egal ob Mantegna, Botticelli, Tizian oder Caravaggio, Dürer oder Cranach, Rubens, Rembrandt oder Vermeer, Willam Turner oder El Greco, Manet, Monet, Picasso, Lichtenstein, Warhol oder Baselitz. Das Met hat sie einfach alle und zeigt sie auch. So mancher Reiseführer empfiehlt, dass man sich als Besucher drei Tage Zeit für das Metropolitan Museum of Art nehmen sollte. Wir sind sicher, man könnte eine Woche dort sein und hätte trotzdem nicht alles gesehen.

Ludwig Märthesheimer

ANZEIGE

ANZEIGE

20 JAHRE KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS

19
99
-
20
19

Alles begann mit einer Linie, die eine Hand gezogen hatte ...

GESTIK ZEICHEN SCHRIFT

DIE SAMMLUNGEN
IM KUNSTMUSEUM BAYREUTH III

10. November 2019 – 23. Februar 2020

kunst
museum
bayreuth



8. Dezember 2019
Museumsfest zum
20. Museumsgeburtstag
Herzlich willkommen

15. Dezember 2019 bis 23. Februar 2020
Sammlung: privat
Eine Auswahl aus der Sammlung
Hertha Drescher und Günter Ruckdäschel

Maximilianstraße 33, 95444 Bayreuth, Telefon 0921/76 453-10, Telefax 0921/76 453-20
www.kunstmuseum-bayreuth.de, e-mail: info@kunstmuseum-bayreuth.de
geöffnet: Di bis So 10 bis 17 Uhr, 24.12. und 25.12.: geschlossen, 31.12.: 10 bis 14 Uhr, 1.1.: 13 bis 17 Uhr



Christopher Lehmpfuhl, Schlossplatz, 2014 (Detail), 2-teilig, Sammlung Würth, Inv. 1819, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Zwischen Pathos und Pastos
CHRISTOPHER LEHMPFUHL
in der Sammlung Würth

Museum Würth, Künzelsau
22.10.2019–15.3.2020
Täglich 11–18 Uhr, Eintritt frei

www.kunst.wuerth.com



53 KULTURELLE HÖHEPUNKTE

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

LEIPZIG

HISTORY IN FASHION

STREIFZUG DURCH DIE MODEGESCHICHTE



Gesellschaftsleid, um 1925, Deutschland, Stickerei in Goldfäden und Glasperlen auf Crêpe Georgette, Goldlamé, Foto © Esther Hoyer



Stiefel FLORAS PRESENT, Deutschland und Italien, 2017, Seide auf textiler Oberfläche, Foto © Esther Hoyer

Das GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig präsentiert vom 21. November 2019 bis 29. März 2020 in der Ausstellung „History in Fashion. 1500 Jahre Stickerei in Mode“ Stickerei als vielfältige und faszinierende Kunsttechnik. Viele der rund 130 ausgewählten, historischen Objekte aus der in großen

Teilen unbekannter Textilsammlung des GRASSI werden zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt. Arbeiten aus koptischer Zeit und Mittelalter, reiche Stickereien des Barock und 19. Jahrhunderts und aktuelle Werke stehen sich in fünf Themengruppen gegenüber. Traditionelle Kunstfertigkeit und Materialeinsatz ebenso wie digitale Techniken und neue Materialien sind in ihrem faszinierenden Einsatz zu entdecken.

COMEBACK DER STICKEREI

Die jahrhundertealte Technik der individuellen und detailverliebten Verzierung erfüllte schon immer das Bedürfnis, Individualität und Bedeutung in Kleidung einzuschreiben. Als Kontrast zu Fast Fashion und Massenproduktion erlebt Stickerei gerade ein Comeback: In Form, Material und Motiven betont die aktuelle Mode handwerkliche Kunstfertigkeit und historische Bezüge und setzt Stickerei als Statement.

Vor diesem Hintergrund zeigt die Ausstellung, an ausgewählten Beispielen der eigenen Sammlung, die über die Jahrhunderte immer wiederkehrende Bedeutung von Stickerei in der Mode. Angefangen mit faszinierenden Arbeiten aus dem 3. Jahrhundert nach Christus, über Mittelalter und Barock, reichen die Exponate auch bis ins 20. und 21. Jahrhundert.

Zudem präsentiert die Schau neben ausgewählten zeitgenössischen Beispielen der Haute Couture auch innovative Werke von Textilkünstlerinnen und jungen Talenten der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, bei denen traditionelle Verfahren ebenso wie digitale Techniken der Textilveredelung faszinierend und innovativ eingesetzt werden.

Zum Abschluss zeigen am 28. März 2020 verschiedene Designhochschulen bei einer Mode-Werkschau ihre aktuellen Arbeiten.

INFOS & TERMINE:

21.11.2019 bis 29.3.2020
Di bis So, Feiertage von 10.00 bis 18.00 Uhr
Montags, 24. & 31.12. geschlossen
GRASSI Museum für Angewandte Kunst
Johannisplatz 5-11
04103 Leipzig
Tel. (0341) 22 29 100
www.grassimak.de

HALLE (SAALE)

KUNSTMUSEUM MORITZBURG

DAS COMEBACK



Bauhaus Meister Moderne, DAS COMEBACK, Foto © M. Deutsch

Bis 1933 galt die Sammlung des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) als eine der führenden in Deutschland für die zeitgenössische Kunst – die heutige klassische Moderne. Die Aktion „Entartete Kunst“ der Nationalsozialisten 1937 bereitete dieser herausragenden Stellung ein Ende. Nahezu ausschließlich Gemälde und Aquarelle von

höchster Qualität wurden entfernt. Nun kehren bis 12.01.2020 zahlreiche der verlorenen Arbeiten als Leihgaben zurück und lassen zusammen mit den nicht beschlagnahmten Werken die Sammlung von einst wieder erstehen. Begleitet von einer spektakulären VR-Installation eines Museumsentwurfs von Gropius mit über 400 Werken und einer interaktiven Ausstellung. Gezeigt werden u. a. Nolde, Feininger, Kandinsky, Klee, Kokoschka, Kirchner, Marc, Schlemmer u. v. a.

INFOS & TERMINE:

bis 12.1.2020
Do bis Di, Feiertage von 10.00 bis 18.00 Uhr,
Mi sowie 24.12. und 31.12. geschlossen
Eintritt: 12 Euro / erm. 9 Euro
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)
Tel. (039241) 934-0
www.kunstmuseum-moritzburg.de

BÖBLINGEN

NETZWERKERINNEN DER MODERNE – 100 JAHRE FRAUENKUNSTSTUDIUM

IN DER STÄDTISCHEN GALERIE BÖBLINGEN

Von der Muse und dem Modell zur selbstständigen Künstlerin. Die Illustrationen des Ausstellungsplakates der Stuttgarterin Véronique Stohrer geben treffend wider, wie die Frauen in den letzten 100 Jahren aus ihren traditionell von der Gesellschaft auferlegten Rollenklischees ausgebrochen sind...



KOOP Drach & WENZ-RÖMPP (Monika Drach, Anne Römpf und Julia Wenz, Stuttgart)



Illustration © Véronique Stohrer, Stuttgart

Ab 1919 wurden Frauen, die sich beruflich als Künstlerin betätigen wollten, regulär an deutschen Kunstakademien als ordentlich eingeschriebene Studentinnen zugelassen. Diese Errungenschaft, die sich in diesem Jahr erst (!) zum 100. Mal jährt, stellt einen Meilenstein im weiblichen Bestreben nach Gleichberechtigung dar. Zuvor waren die ver-

ächtlich als „Malweiber“ bezeichneten Frauen den wohlwollenden oder vernichtenden Urteilen der Männer in leitenden Positionen sowie der Kritik der Professoren und Mitstudenten ausgeliefert. Als Folge waren sie zudem von den kostenintensiven Unterrichtsstunden bei Privatlehrern, überbeuerten und separierten „Damen-Klassen“ oder auf die für Frauen eher geduldeten Ausbildungen im Zeichnen innerhalb der Kunstgewerbeschulen angewiesen.

Im beginnenden 20. Jahrhundert hatten sich die angehenden Künstlerinnen die Chancengleichheit gegenüber ihren männlichen Kollegen regelrecht zu „erkämpfen“, indem sie Zugang zu eigenen Atelierräumen und zudem zu den für eine professionelle künstlerische Ausbildung so notwendigen Aktstudien erlangten.

Wie wichtig dabei die Solidarität unter den gleichgesinnten Frauen, die gegenseitige Unterstützung und das

gute Pflegen von Netzwerken war – ja, sie entwickelten sich zu regelrechten Meisterinnen im Vernetzen –, wird durch den gewählten Titel der aktuellen Präsentation zusätzlich unterstrichen.

In der Ausstellung werden die steinigen Wege von 10 frühen, zu Unrecht wenig bekannten Künstlerinnen nachgezeichnet und rund 40 Gegenwartspositionen gegenübergestellt. In Porträts und Landschaftsdarstellungen,

Blumen-Stillleben und Kinderbildnissen stellen die Künstlerinnen der Klassischen Moderne nicht nur ihr großes Talent zur Schau, sondern zugleich ihr Be- und Gefangensein in einer Motivwelt, die ihnen von ihren männlichen Kollegen richtiggehend „diktiert“ wurde.

Ausgewählt von einer hochkarätigen Fachjury erarbeiteten im Kontrast dazu die zeitgenössischen Künstlerinnen schwerpunktmäßig Arbeiten mit Bezügen zu „Akt“ und „Anspruch auf Raum“, den Tabuthemen für die früheren Generationen. Zudem werden ortsspezifische, architekturbezogene wie prozessual entstehende Werke gezeigt, die den heutigen Kunstbetrieb – sein Wertesystem, seine Ausstellungspraxis, Förderstrukturen sowie Geschlechterfragen – reflektieren. Mit einer Bandbreite an gattungstypischen Techniken,

etwa Raum- und Bodeninstallationen, minimalistische Zeichnungen, Fotografien, Filme und Videos, Cut-Outs, Collagen, Reliefs, Objekte, Gemälde, Materialbilder, Wandmalerei sowie Bildhauerei eröffnen die zeitgenössischen Künstlerinnen, die auf dem von ihren Vorgängerinnen geschaffenen Fundament aufbauen und dadurch um ein Vielfaches freier agieren können, einen eindrucksvollen visuellen Dialog und schaffen ferner einen Denkraum für Fragen, die damals wie heute virulent sind.

INFOS & TERMINE:

1.12.2019 bis 19.4.2020
Mi bis Fr von 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 13.00 bis 18.00 Uhr
So & Feiertags von 11.00 bis 17.00 Uhr
Städtische Galerie Böblingen
Pfarrgasse 2
71032 Böblingen
Tel. (07031) 6691705
staetischegalerie.boeblingen.de

KARLSRUHE

ART KARLSRUHE – KLASSISCHE MODERNE UND GEGENWARTSKUNST

13.-16. FEBRUAR IN DER MESSE KARLSRUHE

Zuhause im Sauerland Baden-Württemberg, eingebettet in einer dichten Kulturlandschaft mit großen privaten Sammlungen wie Grässlin (St. Georgen), Schaufler (Sindelfingen), Hoppe-Ritter (Waldenbuch), dem Museum Würth (u.a. Schwäbisch Hall) und der Stiftung Frieder Burda (Baden-Baden), hat sich die Messe als eine feste Größe im internationalen Messegewerbe etabliert.

Die art KARLSRUHE wird erneut Kunst aus einer Spanne von 120 Jahren in den Karlsruher Messehallen vereinen. Der Beirat juriierte 210 Galerien aus 15 Ländern, die mit ihrem ausgestellten Programm einen Dialog der Klassischen Moderne und Ge-

genwartskunst ermöglichen. Markenzeichen der Messe sind die rund 20 in die Hallen integrierten Skulpturenplätze. Zahlreiche One-Artist-Shows, die den Fokus auf das künstlerische Schaffen Einzelner legen, runden die Messe ab. Zum begleitenden Programm der Messe gehören u.a. Sonderausstellungen, Preisverleihungen, das zweitägige Symposium ARTIMA art meeting sowie Events in der Karlsruher Kulturlandschaft.

Auf Sonderausstellungen wie die der Sammlung Würth (2017), Frieder Burda (2018) oder Peter C. Ruppert (2019) folgt in 2020 eine Präsentation, die sich speziell dem Medium der Druckgrafik widmet: die Sammlung der HPH Stiftung – Serigraphien großer Meister von Ackermann bis Vasarely. Gezeigt werden rund 100 Arbeiten von international erfolgreichen Künstlern.



Blick in Halle 3 der art KARLSRUHE, Foto © Messe Karlsruhe, Jürgen Rösner

Ein Festival der Skulpturen

Die kommende Ausgabe der Messe wird auch ein Festival der Skulptur: 2020 wird erstmals der Skulpturengarten – gesponsert von der Vollack Gruppe im Atrium der Messe Karlsruhe entstehen. Dieser widmet sich den Außenplastiken und ergänzt den Rundgang im Innenhof des Messegeländes. Gezeigt werden Skulpturen von ausstellenden Galerien, die auch in der Messe einen Skulpturenplatz beispiele.

Bereits zum dritten Mal wird der Loth-Skulpturenpreis – gesponsert von der L-Bank vergeben. Eine Fachjury zeichnet den besten Beitrag der Skulpturenplätze aus. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert und würdigt nicht nur die künstlerische Leistung, sondern auch die Arbeit der das Werk betreuenden Galerie.

Auch das ARTIMA art meeting, das jährlich von der Kunstversicherung der Mannheimer Versicherung ge-

sponsert wird, wird der dreidimensionalen Kunst gewidmet. Neben dem Theoretiker und documenta-Macher der Jahre 1977 und 1987, Manfred Schneckenburger, werden auch die Bildhauer Olaf Metzler, München, und Vera Röhm, Darmstadt/Paris teilnehmen. Außerdem werden der „Blickachsen“-Skulpturenbiennale-Initiator Christian K. Scheffel und der Kurator, Ewald Karl Schrade, Rede und Antwort stehen.

KULTUR IN KARLSRUHE ZUR ART KARLSRUHE

Jährlich im Februar wird die starke Karlsruher Kulturlandschaft besonders sichtbar: Während der Messe bieten zahlreiche Kulturinstitutionen in Karlsruhe und der Region wie das ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, die Städtische Galerie, die Staatliche Kunsthalle oder auch das Museum Frieder Burda in Baden-Baden



Impression von der Preview der art KARLSRUHE 2019, Foto © Messe Karlsruhe, Jürgen Rösner

gesonderte Öffnungszeiten und ermäßigten Eintritt für Besucher der art KARLSRUHE. Passend dazu erwartet die Besucher auf der Messe in Halle 1 die Museumsmeile.

INFOS & TERMINE:

13. bis 16.2.2020
täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr
Preview: 12.2. von 14.00 bis 21.00 Uhr
Messe Karlsruhe
Messeallee 1, 76287 Rheinstetten
www.art-karlsruhe.de

BAUEN, BÜHNE, BUNT, BAMBERG

BE4 – BAUHAUS-KULTURPROJEKT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

100 Wochen Kunstkracher und 100 Jahre Bauhaus: Zum Geburtstag der berühmten Kunstschule in Weimar startet die noch junge Bamberger Kunstschule KUNSTKRACHER ein Kulturprojekt für Kinder und Jugendliche. Von November bis Mai können sich Interessierte in offenen und kostenfreien Freitagswerkstätten in den drei Bereichen BAUEN (Papierbau & Modedesign), BÜHNE (Theater & Film) und BUNT (Hinterglasmalerei & Druckgrafik) ausprobieren.



Werkstatt BUNT: Kreis, Dreieck, Quadrat – Malen à la Bauhaus, Foto © Kunstkracher Kunstschule Bamberg

haben, ein kulturelles Bildungsangebot wahrzunehmen. Vorerfahrungen sind nicht nötig, Neulinge wie Fortgeschrittene sind willkommen!



Werkstatt BAUEN: Kostüme (hier Hüte) aus Papier, Pappe und Upcyclingmaterialien, Foto © Kunstkracher Kunstschule Bamberg

In diesem Jahr feiert das Bauhaus seinen 100. Geburtstag. Bei „Bauhaus“ denkt man vielleicht an Schrauben, Hämmer und Holzlatten – in der Kunst steht dieser Name aber für eine Bewegung, die am Anfang des 20. Jahrhunderts Architektur und Design veränderte. Die Idee: Häuser, Möbel und Gegenstände sollten praktisch statt prachtvoll, schlicht statt verschnörkelt, für alle bezahlbar statt wenigen Reichen vorbehalten sein. Kunst und Handwerk, Gestaltung und alltägliches Leben, Mensch und bebauter Umwelt sollten sich miteinander verbinden.

(engl. „to be“) – Da-Sein, Ich-Sein, Zusammen-Sein. Wer bin ich, wie will ich leben, was kann ich gestalten?

Jeden Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr können die Teilnehmenden zwischen zwei Angeboten wählen:

08.11. bis 13.12.2019
BÜHNE: Raum & Kamera // BUNT: Druckgrafik

10.01. bis 14.02.2020
BAUEN: Kleider & Kostüme // BUNT: Hinterglasmalerei

06.03. bis 24.04.2020
BAUEN: Möbel & Häuser // BÜHNE: Film & Modenschau

Die Kunstkracher – Kunstschule Bamberg laden alle Bau(haus)-begeisterten ein, sich auf die Spuren der Bauhaus-Künstlerinnen und -Künstler und auf eine kreative Entdeckungsreise durch

Die Werkstätten sind kostenfrei, damit vor allem auch diejenigen Kinder und Jugendlichen teilnehmen können, die sonst kaum Chance und Gelegenheit

Alle sechs Wochen startet eine neue Werkstattreihe, zu der ein Einstieg möglich ist, Neugierige können aber gerne auch spontan vorbeischaun.

INFORMATION

Aktuelle Infos sind unter www.kunstkracher.de/BE4 oder www.facebook.de/kunstkracher zu finden.

Anmeldungen sind jederzeit unter hallo@kunstkracher.de möglich.

BE4 ist ein Kooperationsprojekt der Kunstkracher – Kunstschule Bamberg des Kulturamt Bamberg mit dem Kunstverein Bamberg e. V., Mode macht Mut und der OBA der Lebenshilfe Bamberg e. V., unterstützt von iSo – innovative Sozialarbeit gGmbH, gefördert durch „Künste öffnen Welten“ (BKJ) im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

COLOURING ARCHAEOLOGY

EIN AUSMALBUCH NICHT NUR FÜR ERWACHSENE

Ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Dokumentation in der Archäologie ist das Zeichnen der Funde. Dabei soll die Darstellung eine möglichst naturgetreue Wiedergabe des Fundstücks zeigen. Das archäologische Zeichnen entwickelte sich mit den ersten großen Ausgrabungen in Ägypten und Italien im 19. Jahrhundert durch die Koloration von wissenschaftlichen Zeichnungen zu einer Kunstform. Damals wurden die wissenschaftlichen Zeichnungen koloriert und so zu Kunstwerken gemacht. Und vor diesem Hintergrund ist

„Colouring Archaeology“, die neue Generation des Ausmalbuchs entstanden. Denn hier geht es nicht einfach darum, zwischen schwarzen Linien liegende, leere Flächen möglichst bunt zu bemalen. Alle 18 Ausmalvorlagen wurden historisch korrekt und künstlerisch anspruchsvoll anhand von Originalfunden und bekannten Fundstätten handgefertigt. Dabei spannt sich der archäologische Geschichtsbogen von Orient bis Okzident, von den Etruskern bis hin zu den Maya und von der Steinzeit bis zum Mittelalter. 18 Gelegenheiten bei denen Alt und Jung, vielleicht sogar gemeinsam, Geschichtskennntnisse auffrischen und sich im genauen Malen üben können.



COLOURING ARCHAEOLOGY – Entdecke die farbige Vergangenheit, Mappe mit 18 Ausmalvorlagen, Archäologische Illustrationen, Berlin. Zu beziehen online unter www.etsy.com, 21,99 Euro (zzgl. Versand)

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:
Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Andreas Bär, Anna Hench, Martin Köhl, Regina Lüttig, Ludwig Märthesheimer, Sina Petri, Oliver Will

ANZEIGEN:
Katrin Dittmann
Tel.: (0951) 700 56-20
Fax: (0951) 700 56-19
E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2019
2mcon märthesheimer consulting
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

KONZEPT, GESTALTUNG, GESAMTHERSTELLUNG:
2mcon märthesheimer consulting

ART.5|III IST EIN PROJEKT DER
2mcon märthesheimer consulting
Gundelheimer Str. 22
96052 Bamberg

Tel.: (0951) 700 56-20
Fax: (0951) 700 56-19
E-Mail: info@art5drei.de
Web: www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei
www.twitter.com/art5III
www.instagram.com/art5drei

BILDQUELLEN:
Sofern nicht anders angegeben:
2mcon märthesheimer consulting, teilw. Freemages / pixabay

DRUCK:
Küster Pressedruck
Industriestr. 20
33689 Bielefeld

BANKVERBINDUNG:
Sparkasse Bamberg
IBAN: DE47 7705 0000 0300 4453 76
BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg
IBAN: DE03 7706 0100 0000 0677 17
BIC: GENODEF1BA2

GESCHENKIDEEN

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen VVK-Stellen in Ihrer Region und auf www.ADticket.de.

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

REVOLVER 25.12.2019 KULTURBODEN HALLSTADT	INVENTUR 2019 04.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	TBC Augen zu und NOCHMAL durch - Der TBC-Jahresrückblick 05.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	DJANGO ASÜL RÜCKSPIEGEL 2019 06.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	MAC HÄRDER WIR HABEN NICHT GELOBT, WIR HABEN ÜBERLEBT! 10.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Franggn Mafia GLASSIGER AFF FRÄNGGISCH 11.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	WOLFGANG KREBS Geh zu Meib dal! 17.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	MTW DIE SONGS VON STS 18.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT
Paul Maar & Boxgalopp 19.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	3 Männer nur mit Gitarre OANA MUASS JA MACHA! 24.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Die Couplet-AG Das Krächsteste aus 100 Jahren Couplet-AG 25.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	ONAIR VOCAL LEGENDS 30.01.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	MARTIN FRANK ES KOMMT WIES KOMMT 01.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	AXEL HACKE liest und erzählt 05.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	DIE HANUTA GONZALES SHOW DIE GRÖSSTEN HITS DER „MEISE VON GAUSTADT“ Brunzhummelblöda Blunzn 08.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Gankino Circus ~ IRRSINN UND IDYLL ~ 14.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT
SCHNEEWITTCHEN 21.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	CHP 23.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	SOLGA IHR MICH AUCH 28.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	DIE MAGIER 30 29.02.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	DIE ETWAS ANDERE FASTENPREDIGT VON UND MIT WOLFGANG REICHMANN MUSIKALISCHER BEHALT VON „SCHWAPPNER GÄSSELEICHER“ 07.03.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Emmi & Willnowsky 14.03.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Conni Das Schul-Musical! Live auf Tour! 20.03.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	FREDL FESL ABEND MIT GERY GERSPITZER Gery singt & spielt Lieder vom bayrischen Liedermaacher 22.03.20 20 UHR KULTURBODEN HALLSTADT
MICHAEL ALTINGER SCHLAGLICHT 27.03.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Quadro Nuevo Volkslied Reloaded 02.04.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	ACHT AUF EINEN STREICH! 03.04.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Perlinger in Worum es wirklich geht 16.04.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	VOLL AUF DIE 12 09.05.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	FRONTM3N 16.05.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	ROGER STEIN Ganz schön frech, ganz schön böse, ganz schön schön! 03.10.2020 KULTURBODEN HALLSTADT	Luise Kinseher Mamma Mia Bavaria 14.05.2020 KULTURBODEN HALLSTADT